4. JAHRGANG | AUSGABE 3/2016 | HERBST | 6,00 €

RHEIN EXKLUSIV

Das Lifestyle-Magazin

Eckart von Hirschhausen

EIN LEBEN MIT MAGIE

READY TO WEAR

DIE NEUE HERBSTMODE WIRD LÄSSIG

ELEKTROMOBILITÄT

UNTER STROM

MUSEUM

Mackes Erbe

ZEITLOS

bauhaus – gestern und heute

WWW.RHEINEXKLUSIV.DE

4 198441 806001 03

KAISER-PASSAGE BONN

Am Neutor 5, 53113 Bonn
www.juwelier-raths.de

RATHS

© seromedia GmbH 2016

Typisch Ausnahmeathlet:
Glänzt nicht nur durch Leistung.
Sondern auch mit Stil.

Die neue Cayenne Diesel Platinum Edition.

Ab sofort bestellbar bei
uns im Porsche Zentrum Köln.
Wir freuen uns auf Sie.

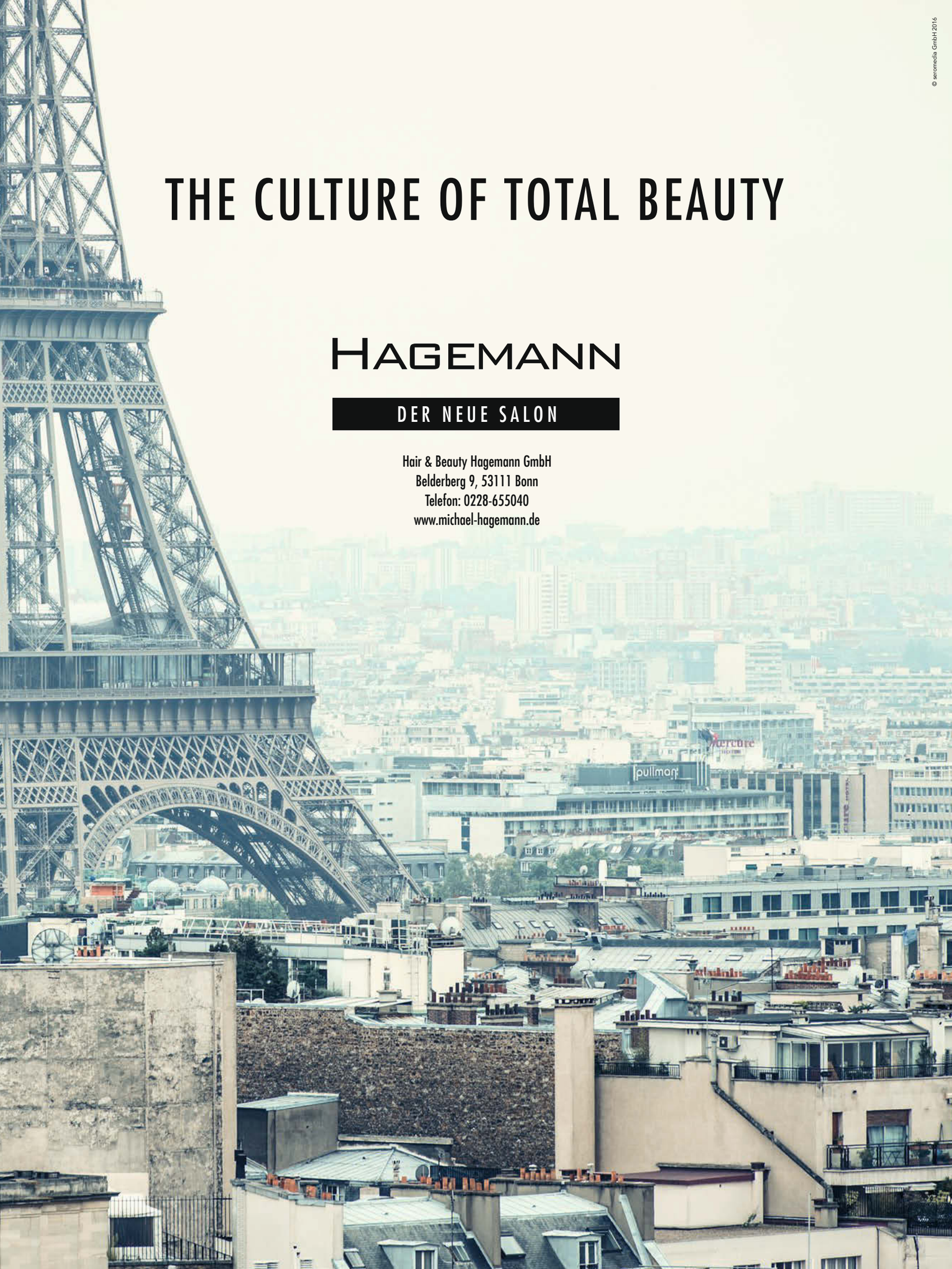
Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): innerorts 7,8–7,6 · außerorts 6,2–6,0 · kombiniert 6,8–6,6; CO_2-Emissionen kombiniert 179–173 g/km

PORSCHE

Porsche Zentrum Köln

Fleischhauer PZ GmbH
Fröbelstraße 15
50823 Köln
Tel.: +49 221 5774-120
Fax: +49 221 5774-133

www.porsche-koeln.de


THE CULTURE OF TOTAL BEAUTY
HAGEMANN
DER NEUE SALON
Hair & Beauty Hagemann GmbH
Belderberg 9, 53111 Bonn
Telefon: 0228-655040
www.michael-hagemann.de
pullman
© seromedia GmbH 2016

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

der Herbst ist eine herrliche Jahreszeit. Die Natur leuchtet in feurigen Rot- und kräftigen Gelbtönen und macht Lust auf einen entspannten Spaziergang fernab von Straßenlärm, Unruhe und Hektik.

So bunt und anregend der Herbst ist, so vielfältig sind in dieser Ausgabe auch unsere Themen. Wir haben unter anderem einen Ausflug ins schöne Siebengebirge unternommen und dort in Gut Wintermühlenhof Wiktor Borowski getroffen. Vater Stanislaw Borowski ist ein international angesehener Glaskünstler. Wir haben uns mit Wiktor darüber unterhalten, wie seine Brüder und er ihren berühmten Vater erleben und wie sie ihren eigenen Weg mit der Kunst gefunden haben.

Ein Schwerpunkt dieser Ausgabe sind die Themen Architektur und Wohnen. Wir beschäftigen uns auf ganz unterschiedliche Weisen mit dem Bauhaus, das bis heute für kühne, rationale und funktionale Entwürfe steht. Außerdem haben wir das August Macke Haus in Bonn besucht und uns dort mit Christoph Siemons, Vorsitzender des Stiftungsvorstandes, über den großen Maler und dessen Erbe für Bonn unterhalten.

Wussten Sie, dass wir in weiten Teilen sehr magisch denken? Das sagt der Arzt, Autor und Moderator Eckart von Hirschhausen. Lesen Sie in RHEINexklusiv von der Ansteckungskraft positiver Gefühle, von Kunst, von Verzauberung, von Staunen und Lachen!

In diesem Sinne möchte ich mit einem Zitat des französischen Schriftstellers und Philosophen Albert Camus schließen: „Der Herbst ist ein zweiter Frühling, wo jedes Blatt zur Blüte wird.“ Freuen wir uns über die goldene Jahreszeit.

Ihr

Peter Rothe, Herausgeber

Fotos: Cover: © Mimx by Eva Lutz, Editorial: Martin Theobald

Mein Garten –
ein Ort, der Quelle des Lebens ist.

Wohnraum
unter freiem Himmel

· Steinarbeiten
· Gartengestaltung
· Gartenpflege
· Zaun- und Toranlagen

LEGI Zaun- und Toranlagen Verkauf und Montage

LENTZEN
Garten- und Landschaftsbau GmbH

Marktstr. 92
53229 Bonn
Tel: 02 28 48 29 03
lentzen-garten@t-online.de
www.lentzen-bonn.de

60
DESSOUS MIT OH-LÀ-LÀ-EFFEKT

74
IM SPIEGEL DER ZEITEN

36
SITZEN BLEIBEN!

66
READY TO WEAR

104
AUF EINE TASSE TEE

03|16 INHALT

Fotos: Creative Nail Design (2), Agent Provocateur, BMW AG (2), Pascal Millet, Creed, Kusmi Tea, Walter Knoll AG & Co. KG, Hessisches Landesmuseum Darmstadt

48
UNTER STROM

78
DUFTE HERRENPARFÜMS

20 VIER LEBEN FÜR GLAS
Zu Besuch in Gut Wintermühlenhof: Familie Borowski erschafft und gestaltet Glas zu einzigartigen Skulpturen und fabelhaften Figuren.

40 IKONE DES LICHTS
Die legendäre Bauhaus-Leuchte von Wilhelm Wagenfeld

42 KUNST, ARCHITEKTUR UND HOTELLERIE
Das Designhotel THE QVEST hideaway ist ein Versteck originaler Kunst und liebevollen Designs – im Herzen von Köln.

52 NUR SELBST FLIEGEN IST BESSER!
Virtual Reality hebt unsere Filmgewohnheiten auf eine neue Ebene.

58 FEINES VON DER EDELZIEGE
Was Kaschmir so wertvoll macht ...

86 FOREVER YOUNG
Diese Beauty-Behandlungen versprechen uns ein verjüngtes Aussehen!

108 ALLEIN DURCH SCHWERKRAFT ZUM TRAUMKÖRPER
Der Fitness-Trend „Bodyweight“ benötigt lediglich ein Hilfsmittel: den Körper!

IM GESPRÄCH

28 BAUHAUS
Wir haben mit dem Architekten und Hochschuldozenten Professor Benedikt Stahl über den Mythos Bauhaus gesprochen.

54 „GEMEINSAM BEWEGT SICH MEHR“
Adalbert von der Osten, Hauptgeschäftsführer des Einzelhandelsverbandes Bonn Rhein-Sieg Euskirchen, über neue Aufgaben und Herausforderungen

96 EIN X FÜR EINEN OCHS
Wir treffen Daniel Gottschlich vor seinem Sterne-Restaurant „Ox & Klee“ auf den Stufen am Rheinauhafen.

120 EIN LEBEN MIT MAGIE
Eckart von Hirschhausen ist Komiker, Autor und Moderator. Uns erzählt er von seiner Verbundenheit zu Köln und seinem neuen, ganz besonderen Buch.

128 TREFF.PUNKT: MAX FISCHER
Wir besuchen den Bonner Maler in seinem Atelier.

Aurora
Aurora

Markant

„Aurora mit dem Sonnenstern“ – das Logo an der Ellmühle in Köln ist weit über die Domstadt hinaus bekannt. Die Großmühlenanlage ist seit vielen Jahrzehnten charakteristisch für das Bild des Deutzer Hafens. ■

Foto: P. M. J. Rothe

NEWS & TRENDS

Wir sehen GRÜN!

Lush Meadow heißt der Grünton der Saison! Er ist einer der zehn Farbtrends der Modedesigner, verrät uns der Fashion Color Report von Pantone. Lush Meadow erinnert, wie der Name schon nahelegt, an frische Pflanzen und Laub. Der prachtvolle und elegante Grünton ist raffiniert: Er strahlt Helligkeit, Elan sowie Farbtiefe aus und untermalt damit die Eleganz, die sich durch die Kollektionen dieser Saison zieht. Henkeltasche von Pisidia, ab 159,25 Euro, www.pisidia.com

RUHIG BLEIBEN. TEE AUFTRAGEN.

Gyokuro-Tee gilt als die kostbarste Sorte japanischen grünen Tees, der in der Nähe von Kyoto, in Uji, angebaut wird. In Kombination mit dem Honigsirup Melasse, der reich an Antioxidantien ist, beruhigt Gyokuro-Tee die Haut und mindert dunkle Verfärbungen. Der neue Even Better Clinical von Clinique macht sich die Natur zunutze und bekämpft mit neuer Textur punktuelle Farbunebenheiten, Pigmentstörungen und Altersflecken. Ab Oktober erhältlich, ab 92 Euro (50 ml), www.clinique.de

Moon Phases

Seit nun bereits 20 Jahren wird der beliebte Mondphasenkalender von Bethge im hauseigenen Atelier in Hamburg entworfen. Zur Feier der Jubiläumsausgabe 2017 präsentiert sich der Kalender mit gänzlich neuem Gestaltungskonzept: modern in Typografie und Formensprache, erfrischend neu in der Farbwahl und, als besonderes Highlight, mit Nachtleuchteffekt auf dem Titel sowie bei den Mondphasen. Macht sich sowohl an den eigenen vier Wänden als auch als Geschenk prima! Auf 500 Exemplare limitiert, ab 122 Euro, www.bethge-hamburg.de

PRAKTISCHER HINGUCKER

Wohin mit dem Rad nach der Fahrradsaison? Der Fahrradüberzug „Velosock" bringt die Lösung: Mithilfe des kreativen Überzugs, der ganz einfach über Reifen und Pedale gezogen wird, kann das Rad unproblematisch in der Wohnung überwintern. Der Boden ist vor scharfkantigen Fahrradteilen und Schmutz geschützt und eine witzige Deko bekommt man gleich dazu! Ab 44,90 Euro, www.coolstuff.de

Verknotet

Das Dekokissen „Knot" von Design House Stockholm sieht aus wie ein überdimensionaler Knoten und macht es sich diese Saison gerne auf Sofas, Stühlen oder in Betten bequem. Das farbige Wohnaccessoire bringt nicht nur eine moderne Note in die Wohnung, sondern ist darüber hinaus kuschelig-weich und damit perfekt für gemütliche Herbstabende! Ab 97 Euro, www.design-3000.de

TRENDGETRÄNK

Der neueste Trend der Kaffeezubereitung? Das Cold-Drip-Verfahren der koreanischen Manufaktur Coffeega! Mithilfe des sogenannten Drippers, eines Bambusgestells mit handgeblasenen Glaskolben, drippt, also tropft, das Wasser in einem mehrstündigen Verfahren durch gemahlenen Kaffee. Hierdurch werden die vielseitigen Aromen des Kaffees schonend extrahiert, so dass das Ergebnis deutlich weniger Bitterstoffe, eine geringere Säure und doppelt so viel Koffein wie Espresso enthält. Das Konzentrat kann als Grundlage für unterschiedliche Zubereitungsmethoden mit Eis, Milch, Alkohol oder heißem Wasser verwendet werden. Coffeega Silver 600 Cold Drip Coffeemaker, ab 519 Euro, www.blackdelight.de

ECKUHR mit Stil

Designer Giulio Iacchetti entwarf für die neue Kollektion von Alessi eine originelle Lösung, um den Platz in Winkeln und Kanten entlang von Wänden optimal auszunutzen: „Ora In" und „Ora Out" sind zwei extravagante Uhren, die eigens dafür kreiert wurden, in einer Ecke oder über einer Kante Platz zu finden. Ein anspruchsvolles Design, das sich flexibel an unterschiedliches Ambiente in den eigenen vier Wänden oder am Arbeitsplatz anpasst. Weiß oder orange, ab 85 Euro, www.alessi.com

Smarte Ohrhörer

„The Dash" sind smarte und wasserfeste In-Ear-Kopfhörer mit integriertem Musikplayer und Aktivitätsmesser, die es uns ermöglichen, gleichzeitig Sport zu treiben, schwimmen zu gehen und Musik zu hören! Ob verbunden mit dem Handy als Bluetooth-Kopfhörer oder ganz ohne – dank des integrierten Musikspeichers von 4 GB ist beides möglich. Beim Sport werden die Kopfhörer zudem zum Fitness-Tracker: Puls, Schritte und Trainingsdauer werden gemessen und in Echtzeit aufgezeichnet. Ab 299 Euro, www.coolstuff.de

Gib GUMMI!

Der angesagteste Schuh für diesen Herbst ist der Gummistiefel! Laut Schuhverband geht der Trend ganz klar zu Kurzstiefeln. Das sind Modelle, die im Look an Chelsea-Boots erinnern. Ein schönes Exemplar ist diese dunkelrote Damenstiefelette mit Hahnentrittmuster und schwarzer Lederschnalle. Von Tom Tailor, ab 39,95 Euro, www.tom-tailor.de

Fotos: Pisdia International Limited, Pantone LLC, Clinique Laboratories, Bethge Hamburg, coolstuff.de (2), design3000.de, Olaf Deharde/Coffeega, alessi.com, Tom Tailor

Quelle: KKW Architekten / Entwurf Architekt K.-H. Schimmer

Mackes Erbe

August Macke ist einer der großen Söhne Bonns. Ein Verein und eine Stiftung verfolgen seit Jahrzehnten das gemeinsame Ziel, Mackes Werk zu erhalten und es ebenso wie das Leben des Künstlers der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. RHEINexklusiv sprach mit dem Vorsitzenden des Stiftungsvorstandes, Dr. Christoph Siemons, über August Macke und dessen Erbe.

Visualisierung der Zukunft: Künstlerhaus mit Erweiterungsbau

Gefördert von/vom:
- *der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien*
- *Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport*
- *Landschaftsverband Rheinland*
- *der NRW-Stiftung Natur – Heimat – Kultur,*
- *zahlreichen privaten Förderern und Bonner Unternehmen*
- *sowie der Stiftung August Macke Haus der Sparkasse in Bonn*

Welche Bedeutung hat August Macke heute für Bonn?
Das August Macke Haus vermittelt – ähnlich wie das Beethovenhaus – nicht nur die private, persönliche Aura des Künstlers und seines familiären Umfeldes, sondern auch die kultur-, kunsthistorischen und biografischen Bezüge, in denen Leben, Werk und Wirken August Mackes – insbesondere auch in Bezug auf Bonn – standen.

August Macke selbst gilt heute als einer der bedeutendsten und populärsten deutschen Künstler des 20. Jahrhunderts. Seine Kunstauffassung und sein künstlerisches Schaffen besitzen besondere Potenziale, die es zu nutzen gilt – auch zum Wohle der Stadt.

Macke und Beethoven – sind sie Konkurrenten, z. B. wenn es um die Förderung geht?
August Macke und Ludwig van Beethoven sind unbestritten zwei große Söhne unserer Stadt, die durch ihre herausragende künstlerische Arbeit zu Recht hohe Anerkennung und Aufmerksamkeit erhalten. Sie als Konkurrenten zu bezeichnen, auch wenn es nur um das Thema Förderung geht, halte ich für nicht zielführend. Ich sehe sie als zwei Kunstbotschafter für unsere Bundesstadt Bonn, die sich ideal ergänzen.

Welche Verbindung hatte August Macke, der 1887 im Sauerland geboren wurde, zu Bonn?
August Macke hat seine entscheidenden Entwicklungsjahre in Bonn verbracht, das seit früher Jugend sein Lebensmittelpunkt war. Seit 1900 wohnte er mit seinen Eltern in der Meckenheimer Straße 29 (heute Thomas-Mann-Straße) und besuchte bis zur Aufnahme seines Studiums an der Düsseldorfer Kunstakademie 1904 das Realgymnasium in der Doetschstraße. Auf seinem Schulweg lernte er 1903 seine spätere Frau Elisabeth Gerhardt kennen, Tochter einer angesehenen Bonner Unternehmerfamilie.

Die Familie unterstützte bereits früh Mackes künstlerischen Werdegang und stellte dem Paar schließlich 1910 das Haus in der Bornheimer Straße zur Verfügung, das heute in der Stadt als August Macke Haus bekannt ist.

In dem für ihn im Dachgeschoss ausgebauten Atelier schuf August Macke in der kurzen Zeitspanne von 1911 bis 1914 den größten und bedeutendsten Teil seines umfangreichen Oeuvres. Viele seiner Werke weisen enge motivische Bezüge zu Bonn und zur unmittelbaren Umgebung seines Hauses an der Bornheimer Straße auf.

Heute gibt es einen Verein und eine Stiftung, die sich um das Erbe Mackes kümmern. Woher kommt dieses breite Engagement und wie hat es sich entwickelt?
Lange Zeit war August Macke im kulturellen Profil und im öffentlichen Bewusstsein der Stadt wenig präsent, obwohl das Kunstmuseum beispielsweise eine sehr attraktive Macke-Sammlung hat.

Das Macke Haus selbst war in einem zunehmend beklagenswerten Zustand und auch nicht öffentlich zugänglich. Zeitweise drohte ihm sogar die vollständige Entkernung.

Diese Entwicklung führte in einem ersten Schritt dazu, dass am 26. September 1989, Mackes 75. Todestag, engagierte Bonner Bürgerinnen und Bürger den Verein August Macke Haus e.V. gründeten. Ziel war es, das ehemalige Wohn- und Atelierhaus als biografisches Museum einzurichten und die Erforschung des Rheinischen Expressionismus zu fördern. Zum Kreis der Gründungsmitglieder gehörten seinerzeit bereits Vorstandsmitglieder der Bonner Sparkasse.

Am 25. September 1991 konnte das Haus dann nach einer ersten Sanierung feierlich der Öffentlichkeit übergeben werden. ▶

▶ Der Verein sorgt dafür, dass das Künstlerhaus für Besucher geöffnet ist, und füllt es mit Leben. Seit der Eröffnung des August Macke Hauses wurden über 70 Ausstellungen realisiert, die regelmäßig weit über die Region hinaus Beachtung finden. Zudem wurden eine Sammlung, ein Archiv sowie eine Bibliothek zu August Macke und zum Rheinischen Expressionismus angelegt, die ständig erweitert und ergänzt werden. 2003 hat der Verein die museumspädagogische Arbeit mit Kindern und Schülern aufgenommen und kontinuierlich ausgebaut.

Die 1994 auf Initiative der Sparkasse gegründete Stiftung August Macke Haus der Sparkasse in Bonn unterstützt den Verein auf vielfältige Weise, unter anderem bei der Finanzierung der jährlichen Betriebskosten für das Haus. Sie übernahm auch das Macke Haus von der Stadt mit dem Ziel, es dauerhaft zu erhalten.

Im Jahr 2004 erwarb die Stiftung ein Nachbargrundstück, um das Künstlerhaus zu einem späteren Zeitpunkt funktional ergänzen zu können. Am 22. Juni 2015 war es dann so weit. Mit dem offiziellen Spatenstich wurde der Erweiterungsbau in Angriff genommen.

Der „blaue Salon" vor dem Umbau: Im August Macke Haus verbrachte der Maler von 1911 bis zu seinem frühen Tod 1914 die produktivsten Jahre seines Lebens.

Der Erweiterungsbau – wozu dient er?
Das unter Denkmalschutz stehende spätklassizistische Macke Haus mit dem zum Atelier ausgebauten Dachgeschoss, seinen intimen Wohnräumen und seinem idyllischen Garten soll als Künstlerhaus zukünftig der Person August Macke vorbehalten sein. Es wird als biografisches Museum eingerichtet. Eine anschauliche Dokumentation zu Leben, Werk und Umfeld des Künstlers im ganzen Haus sowie im Garten werden den Künstler erlebbar machen.

Der Erweiterungsbau wird die Funktionen übernehmen, die in dem Künstlerhaus bisher bei einer Grundfläche von knapp 70 Quadratmetern nur begrenzt untergebracht und betrieben werden konnten. Dazu zählen vor allem die Wechselausstellungen, die Museumspädagogik, größere Veranstaltungen, Lagermöglichkeiten sowie Kasse, Garderobe, Büro- und Bibliotheksräume. Darüber hinaus wird er den barrierefreien Zugang zum Atelier und zu den übrigen beiden Etagen des Künstlerhauses ermöglichen.

Mit dem Ensemble von authentischem Künstlerhaus und Erweiterungsbau können Stiftung und Verein der Öffentlichkeit demnächst an einem Ort einen umfassenden Einblick in Leben und Werk des Künstlers bieten, den es in dieser besonderen Zusammenstellung in Deutschland nur hier gibt.

Wie weit sind die Arbeiten?
Der Rohbau ist zügig vorangegangen und nun fertiggestellt, die Fenster sind eingebaut und die Arbeiten für den Innenausbau sind in vollem Gange. Das Künstlerhaus wird derzeit umgebaut und musste daher vorübergehend geschlossen werden. Wir liegen voll im Zeitplan, der Fertigstellung und Eröffnung in 2017 vorsieht.

Herr Siemons, für dieses Engagement sind sicher auch finanzielle Mittel in erheblichem Umfang erforderlich. Woher kam das Geld?
Da ist zunächst das Stiftungskapital, das die Sparkasse als Stiftungsgründerin und die privaten Zustifter eingezahlt haben. Ohne das wäre die Stiftung nicht in der Lage, ihren Zweck nachhaltig zu verfolgen, geschweige denn ein Projekt wie den Erweiterungsbau anzugehen.

Darüber hinaus konnten wir für Sanierungsarbeiten und den Erweiterungsbau umfangreiche Finanzierungsmittel bei öffentlichen, aber auch bei vielen privaten Förderern akquirieren. Hierfür sind wir sehr dankbar. Stellvertretend für die vielen Unterstützer, ohne die ein solches Vorhaben finanziell unmöglich ist, will ich an dieser Stelle nur den verstorbenen ehemaligen Außenminister und Vizekanzler der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Guido Westerwelle, nennen. Er war als Bonner von Anfang an ein Fan des Macke Hauses und hat sich mehrmals und nachhaltig für diese gute Sache eingesetzt.

Wie wichtig ist ein solches gemeinsames Engagement, um die Kultur in der Stadt gezielt zu fördern?
Je mehr Akteure in einer Stadt sich auf dem Parkett der Kultur bewegen, desto vielfältiger wird sie wahrgenommen. Hinzu kommt, dass Künstlern in der eigenen Stadt nicht immer die Bedeutung beigemessen wird, die ihnen überregional zukommt. August Macke war ein solches Beispiel. Daher bin ich davon überzeugt, dass wir mit unserem „Macke-Projekt" einen wertvollen Beitrag für den Bonner Norden und die schon heute attraktive Kulturszene der Stadt leisten werden.

Die Stadt Bonn hat uns in den letzten Jahren mit Rat und Tat über alle Hierarchien hinweg gut unterstützt. Die Zusammenarbeit zwischen Kunstmuseum und dem August Macke Haus ist weiter gewachsen und wird von beiden Seiten gepflegt. Mir ist bewusst, dass wir keine permanente finanzielle Unterstützung durch städtische Zuschüsse erwarten dürfen. Ich bin aber überzeugt, dass die Stadt auch weiterhin das August Macke Haus als einen wichtigen Teil der Bonner Kulturlandschaft sieht und unsere Arbeit durch die Stadt wohlwollend begleitet wird.

Fotos: P. M. J. Rothe, Michael Sondermann/Bundesstadt Bonn, KKW Architekten/Entwurf Architekt K.-H. Schommer

Sie engagieren sich persönlich sehr stark für das Macke Haus. Haben Sie eine besondere Beziehung zu dem Künstler?
Ich bin sehr früh, als ich meine neue Aufgabe in der Sparkasse KölnBonn aufgenommen habe, enger auch mit dem August Macke Haus in Berührung gekommen. Der Funke ist sofort übergesprungen. Mir wurde bewusst, welche Persönlichkeit und welches künstlerische Vermögen sich hinter Macke verbirgt, für das auch ein persönliches Engagement sehr lohnenswert ist. Ich kann heute sagen, ich bin ein echter Bewunderer von August Macke geworden.

Haben Sie ein Lieblingsbild?
August Macke hat so viele faszinierende Werke hinterlassen, dass es nicht leichtfällt, eines davon besonders herauszuheben. Mackes Bilder sprechen das Gemüt an, machen gute Laune und ihre Motive scheinen gut verständlich. Sehr angetan bin ich beispielsweise vom Seiltänzer, den Macke in seinem letzten Schaffensjahr 1914 gemalt hat und der gleichermaßen etwas über Macke selbst und über die fragile gesellschaftliche Situation seiner Zeit aussagt.

Aber ob es nun Bilder mit Blick aus seinem Atelier sind oder Szenen aus dem Leben, es gibt mehrere Werke, die mir besonders gut gefallen.

Ich empfehle jedem, sich einfach selbst davon zu überzeugen, wie genial dieser Künstler war. Wenn unser Museumsort „Künstlerhaus August Macke“ nächstes Jahr an der Bornheimer Straße, Ecke Hochstandring, neu eröffnet wird, bietet sich hierzu eine ganz besondere Gelegenheit. ■

Dr. Christoph Siemons ist seit Anfang 2009 Vorstandsmitglied der Sparkasse KölnBonn; zuständig für Privatkunden inkl. Private Banking.

Im Jahr 2010 wurde er Vorstandsvorsitzender der Stiftung August Macke Haus der Sparkasse in Bonn. In dieser Funktion engagiert er sich mit Begeisterung dafür, Werk und Leben von August Macke der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

NOVA VITA
Residenz Im Leoninum Bonn
0228/6298 0
www.novavita.com

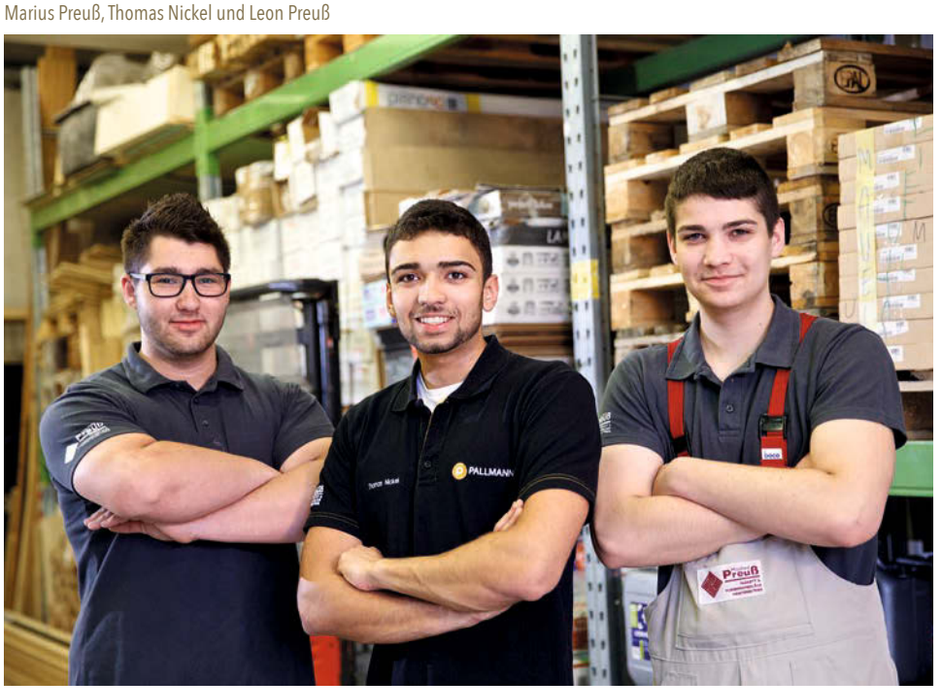
Exklusiv wohnen im Alter

- selbstbestimmtes Wohnen in seniorengerechtem Umfeld
- großzügig geschnittene Wohnungen von 38 m² - 145 m²
- auf Wunsch Hilfe- und Dienstleistungsangebote
- vielseitige Veranstaltungsangebote
- zentrale Lage in der Bonner Innenstadt

BODEN HAFTUNG

Ein schöner Bodenbelag verleiht jedem Raum eine einmalige Atmosphäre und Individualität. Parkett, Kork, Teppich, Vinyl und Linoleum machen ihn zu etwas Besonderem. Parkett Preuß zählt seit mehr als 50 Jahren zu den führenden Fach- und Ausbildungsbetrieben im Parkett- und Bodenlegerhandwerk. Große Erfahrung, Kompetenz, die Wahrung von Tradition und der Einsatz von neuen Techniken zeichnen das Unternehmen aus. Grund für Thomas Nickel (22), Marius (21) und Leon Preuß (20) ihre Ausbildung bei Parkett Preuß zu machen.

Marius Preuß, Thomas Nickel und Leon Preuß



Parkett Preuß bildet in zwei Berufen aus: staatlich geprüfter Kaufmann für Bürokommunikation im Handwerk sowie Parkett- und Bodenleger. Thomas hat sich für die kaufmännische Ausbildung entschieden. Marius und Leon möchten in die Fußstapfen von Vater Manfred Preuß treten und haben sich zum Parkett- und Bodenleger ausbilden lassen. Für Marius geht die Ausbildung allerdings weiter. Er absolviert ein Triales Studium und muss die nächsten Jahre noch weiterlernen. „Im Trialen Studium durchläuft der Studierende die Ausbildung zum Gesellen – die hat Marius jetzt beendet –, die Weiterbildung zum Handwerksmeister und das betriebswirtschaftliche Bachelor-Studium ´Handwerksmanagement`. Die gesamte Ausbildung umfasst etwa viereinhalb Jahre. Am Ende hält Marius die drei anerkannten Abschlüsse Gesellenbrief, Meisterbrief und Bachelor of Arts in den Händen“, erklärt Manfred Preuß, der die Ausbildung in seinem Unternehmen selbst leitet.

Preuß hat neben dem Parkett- und Bodenleger noch einen Abschluss als Restaurator im Parkettlegerhandwerk und kann seinen Auszubildenden viel Know-how aus seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz vermitteln. Für ihn ist klar: Das Parkett- und Bodenlegerhandwerk ist ein Beruf mit Zukunft. „Gewohnt wird immer, und immer mehr Menschen ist es wichtig, wie sie wohnen. Dazu gehört auch der richtige Fußboden. Er ist heute ein wichtiges Designelement, das den Stil der Wohnung oder auch eines Büros maßgeblich bestimmt“, sagt der Fachmann.

Ausstellungsraum

Manfred Preuß, Geschäftsführer

Diese Aussage können Thomas, Marius und Leon nur unterstreichen. Sie haben sich ihre Berufswahl gründlich überlegt und für ihre Entscheidung spielten zwei Kriterien eine wichtige Rolle: Der Beruf sollte sie stark interessieren und im Hinblick auf die kommenden Jahre wirtschaftlich beständig sein. So gab es für Marius und Leon keinen vorgezeichneten Weg hin in den elterlichen Betrieb, sondern eine intensive Auseinandersetzung mit den beruflichen Möglichkeiten. „Als Eltern und Unternehmer sind wir natürlich sehr froh über ihre Wahl, aber es ist ihre eigene Entscheidung gewesen“, betont Manfred Preuß. Während für Bürokaufmann Thomas die Freude an der Arbeit vor allem in der Beratung der Kunden besteht – „ich liebe es, ihnen die Vielfalt unserer Böden zu zeigen“ –, fühlen sich Marius und Leon durch die unterschiedlichen Wohnsituationen, die sie bei ihren Kunden vorfinden, besonders herausgefordert. „Jede Wohnsituation ist individuell, und das bedeutet für uns immer wieder eine komplett neue Aufgabenstellung. Das macht den Beruf so interessant und abwechslungsreich“, sagt Marius und Leon ergänzt:

„Wir arbeiten heute mit ganz modernem Maschinenequipment und können dadurch jede Objektart und -größe bedienen. Das finde ich besonders faszinierend.“

Manfred Preuß hat den Anspruch, was Materialien, Techniken und Designs betrifft, immer auf dem neuesten Stand zu sein und diese Einstellung gibt er an seine Auszubildenden weiter. „Wir üben einen traditionellen Beruf aus, der über viele Facetten verfügt, aber es ist wichtig, mit der Zeit zu gehen.“ Dieser Herausforderung stellen sich Thomas, Marius und Leon gerne und blicken mit der nötigen Bodenhaftung zuversichtlich in ihre berufliche Zukunft. ■

Manfred Preuß
PARKETT & FUSSBODENBELÄGE
MEISTERBETRIEB

Rastenweg 4 • 53227 Bonn • Telefon: (0228) 46 19 02
info@parkett-preuss.de • **www.parkett-preuss.de**

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 10:00 Uhr - 18:00 Uhr
Samstag: 10:00 Uhr - 16:00 Uhr

VIER LEBEN FÜR GLAS

VON SUSANNE ROTHE

Die Künstler: Stanislaw, Stani Jan, Pawel und Wiktor Borowski

Es verbindet sie eine gemeinsame Leidenschaft: Glas. Stanislaw, Pawel, Wiktor und Stani Jan Borowski sind der künstlerische Kern einer starken Familie, die ganz eng mit diesem Werkstoff verwoben ist. Sie erschaffen und gestalten ihn zu einzigartigen Skulpturen und fabelhaften Figuren. Die gläsernen Kunstwerke von Borowski stehen in Museen und Galerien, in Parks und Gärten. Sie sind in Sammlungen ebenso zu finden wie im privaten Bereich. Wir waren auf Spurensuche in Gut Wintermühlenhof.

Familientradition seit über 40 Jahren

Mundgeblasene und handgefertigte Kunstwerke aus Glas

Leuchtobjekt FROGGY

Gut Wintermühlenhof ist von einer wunderschönen Park- und Gartenanlage umgeben. Trauerweiden mit tiefhängenden Zweigen säumen Tümpel, Teiche und Wasserläufe. Efeubewachsene Reste ehemaliger Gebäudeanlagen zeugen von der Weitläufigkeit und früheren Pracht dieses Ensembles. Wir treffen Wiktor Borowski und seine Frau Magdalena mit Weimaraner Nell.

Die Hündin kann es nicht abwarten, frei durch den oberhalb vom Gut liegenden Teil des Parks zu laufen. Anders als wir hat sie keinen Blick für die farbigen Objekte, die ein leuchtender Anblick in der ansonsten satt grünen Natur sind. Ein Specht hängt an einem meterhohen Baumstamm. Sein Schnabel ist knallrot. Krokodile lauern zwischen Schilf und Wasser. Maul und Schwanz sind aus grün schillerndem Glas. Der schuppige Körper aus rostigem Stahl. Auf der Wiese hat ein Pfau sein buntes Rad geschlagen und große, freundlich aussehende Fledermäuse hängen in alten Gemäuerresten. Ein Ausstellungsraum des Familienunternehmens Borowski unter freiem Himmel.

„Was Sie hier sehen, sind unsere Outdoor-Objekte. Diese von Hand gefertigten und mundgeblasenen Wesen sorgen nicht nur hier bei uns, sondern in vielen anderen Gärten und Parks für fabelhafte Begegnungen“, erklärt Wiktor Borowski während unseres Spaziergangs durch das Gelände. Er ist bei Borowski für das Management und den Vertrieb zuständig und hält in dieser Hinsicht seinen künstlerisch tätigen Brüdern den Rücken frei. Stani, der jüngste Bruder, ist längst in die Fußstapfen des Vaters getreten und kreiert neben den Werken für das Glasstudio Borowski auch Unikate. Sie sind weltweit in renommierten Galerien sowie in der Continuum Gallery am Wintermühlenhof zu finden, um die sich Magdalena Borowski kümmert. „Es ist nicht so, dass ich zwei linke Hände hätte, aber ich bin von uns dreien der künstlerisch weniger Talentierte“, schmunzelt Wiktor Borowski. ▶

Die ART OBJECTS Kollektion beinhaltet aufwendig gearbeitete Glaskunstwerke von Pawel und Stani Jan Borowski. Alle Objekte sind von den Künstlern signiert und vom Glasstudio Borowski zertifiziert.

Außenskulptur LEAF

KAMEHA
GRAND
PRÄSENTIERT

FEIER EINE NACHT IN GOLD

SICHER DIR JETZT DEIN TICKET FÜR | 49,-
INKL. WELCOME - DRINK

GRAND GOLD SILVESTER

www.silvester-kameha.com

Am Bonner Bogen 1 | 53227 Bonn

Gut Wintermühlenhof

Bis vor einigen Jahren hat er noch selbst in der Manufaktur in Polen am Ofen gestanden. Doch dann sei eines Tages Vater Stanislaw vom Tisch aufgestanden und habe gesagt: „Passt einmal auf, Jungs. Früher war es Kunst, Kunst zu machen. Heute ist es auch Kunst, sie zu verkaufen. Das ist jetzt dein Part, Wiktor."

Seitdem hat sich der kleine, aber feine Familienbetrieb mit starken Wurzeln ständig weiterentwickelt. Märkte in USA und Asien gewinnen zunehmend an Bedeutung. Wiktor und seine Frau pflegen von der Dependance in Königswinter aus Kontakte und verschicken die gläsernen Kunstwerke in alle Welt. Darüber hinaus präsentieren sie in den Räumen ihrer Galerie zeitgenössische Kunst auch jenseits der Glaskunst. „Entscheidend ist, dass jedes Kunstwerk eine unverwechselbare künstlerische Handschrift trägt und mit höchster Perfektion gearbeitet ist", erklärt Galeristin Magdalena Borowski. Zu der Familie in Polen halten beide regelmäßig Kontakt. Wiktor telefoniert mehrmals am Tag mit dem Glasstudio in Bunzlau. „Wir sind unglaublich eng miteinander verbunden", sagt er. „Neid gibt es nicht." So wie er das sagt, nimmt man es ihm ab. Tiefe Zuneigung für seine Brüder, die am Glasofen stehen, schwingt mit.

Die freundlichen Wesen und Charaktere der OUTDOOR OBJECTS sorgen in Gärten und Parks für Begegnungen der fabelhaften Art.

„Jedes kleine Kind verbrennt sich einmal die Finger am Herd. Bei uns war der Herd die heiße Glaspfeife unseres Vaters."

Alle ziehen an einem Strang, ein großes Ziel eint sie. So zerbrechlich Glas ist, so nahezu untrennbar dicht macht es dieses Familiengefüge. Jede Entscheidung, die der einzelne trifft – ob Künstler oder Geschäftsführer –, hat Einfluss auf die anderen. Alles, was sie tun, machen sie freiwillig. „Der Weg war vorgegeben, doch gegangen sind wir ihn alleine", betont Wiktor. Bis auf den jüngeren Bruder, der am Institut für Künstlerische Keramik und Glas (IKKG) der Hochschule Koblenz studiert, hat keiner der „Jungs" etwas Glasspezifisches gelernt. „Während andere Kinder im Sandkasten tobten, haben wir mit Glasscherben gespielt", erzählt Wiktor. Die drei Brüder leben Glas. Die Faszination, die von diesem wandlungsfähigen Material ausgeht, hält sie gefangen und lädt sie jeden Tag aufs Neue mit Energie auf. „Jedes kleine Kind verbrennt sich einmal die Finger am Herd. Bei uns war der Herd die heiße Glaspfeife unseres Vaters."

Mit liebevollem Respekt spricht Wiktor von Stanislaw Borowski. Dieser legte den Grundstein für die heutige Manufaktur. Vor mehr als 40 Jahren habe er mit nichts in einer Garage begonnen. Auch er hat den Beruf nicht erlernt, ist Autodidakt – mit großem Erfolg. Warum hat der Vater seine Söhne nicht ausgebildet? „Er ist Künstler und kein Lehrer", lacht der mittlere Sohn. Die Werke von Stanislaw Borowski sind international anerkannt, stehen in Museen oder in privaten Sammlungen wie jenen von Nicolas Cage und Whoopi Goldberg. Heute ist Stanislaw Borowski im Ruhestand. Seine Masterpieces sind nach wie vor begehrt. Verkauft werden aber keine mehr: Sie bleiben im Besitz der Familie.

Für den Vater sei es wunderbar, dass die Söhne die Glaskunst fortführen und auf ihre eigene Art weiterentwickeln, erzählt Magdalena Borowski. Alle drei haben sich von seinem großen Schatten nie erdrücken lassen. „Er hat uns inspiriert, aber wir sind unseren Weg gegangen und haben unsere eigene Welt kreiert – mit einer eigenen Handschrift", betont Wiktor. Dennoch verpflichtet der Familienname: zu höchster Qualität und Kreativität.

Die Brüder entwickeln gemeinsam ihre Kollektionen. Anregungen suchen sie sich in der Natur. Art Objects beinhaltet Glaskunstwerke von Pawel und Stani Jan Borowski. Jedes Objekt ist von ihnen eigenhändig gefertigt worden. Die Studio Line Kollektion umfasst farbenfrohe und funktionale Accessoires wie beispielsweise Vasen oder Schalen. Alle Objekte sind von Hand gearbeitet. Die Outdoor Objects, die im Wintermühlenhof-Park nach Voranmeldung besichtigt werden können, sind Kunstwerke aus Glas und Metall. Einmal in der Woche werden Glaskunstwerke aus der Manufaktur in Polen in das Glasstudio Borowski auf Gut Wintermühlenhof geliefert. Von dort geht es weiter in die Welt.

Wie sehen die Zukunftspläne der Brüder Borowski aus? Möchten sie mit der Manufaktur noch wachsen? Die Antwort kommt schnell. Ein klares Nein. Chinesen haben gerade angefragt, ob Borowski in Guangzhou einen Park mit ihren Outdoor Objects ausstatten. Das überlegen sie sich jetzt. Die Entscheidung ist nicht leicht. Die Manufaktur ist keine Fabrik. Nichts wird auf Lager produziert. Jedes Glasobjekt braucht seine Zeit. Man kann nicht einfach Maschinen schneller oder länger laufen lassen. Die Glaskunst ist eine alte Kunst und verfügt über keine moderne Technologie, die die Produktion ankurbeln könnte. Ein Ofen, in dem Glas bei sehr hohen Temperaturen geschmolzen wird, ist ein Ofen. Kein Hightech-Gerät.

Wiktor Borowski und seine Frau Magdalena

Lichtobjekt CROCO

Doch was passiert, wenn die Glaskunst einmal nicht mehr so gefragt ist? Der europäische Markt ist aufgrund einer hohen Sättigung schon jetzt nicht mehr einfach zu bedienen. Gibt es einen Plan B? „Mein Bruder sagt immer, jede Firma habe ihr Verfallsdatum. Das erschreckt mich jedes Mal. Aber Plan B gibt es nicht. Wir müssen uns einfach gestalterisch immer weiterentwickeln, dürfen auch nicht arrogant werden und davon ausgehen, dass es läuft. Wir müssen hart arbeiten, denn es ist nicht einfach, sich selbst künstlerisch immer wieder zu toppen", sagt Wiktor. Am nächsten Morgen wird er um sechs Uhr nach Polen zur Familie fahren und mit ihr die Anfrage aus China besprechen. „Keiner von uns wäre etwas ohne den anderen", sagt er zum Abschied. ■

www.borowski-glas.de

Fotos: P. M. J. Rothe, Glasstudio Borowski GmbH (10)

GELESEN. GEHÖRT. GEFALLEN.

Lassen Sie sich von unseren Tipps zu einer kleinen Auszeit inspirieren.

Spannender Klassiker zum Hören.

Wer geht gerne zum Zahnarzt? Wahrscheinlich niemand. Aber es ist noch lange kein Grund, seinen Zahnarzt gleich umzubringen. Meisterdetektiv Hercule Poirot steht vor einem Rätsel. Und es geht noch weiter: Ein Patient stirbt, ein anderer verschwindet, auf einen dritten wird ein Attentat verübt. Doch Poirot ist vor der Tür des Zahnarztes die Dame mit den merkwürdigen Schnallenschuhen aufgefallen und kommt des Rätsels Lösung Stück für Stück näher. Ein Krimispaß, wie man ihn von Agatha Christie liebt.

Agatha Christie, Das Geheimnis der Schnallenschuhe, Ein Hercule Poirot Krimi, 3 CDs, der Hörverlag, ISBN: 978-3-8445-2089-7, 9,99 Euro

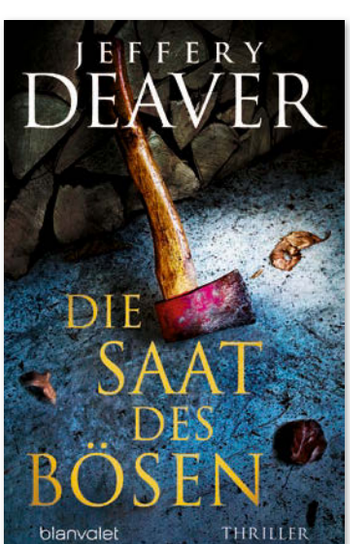
Scharfsinnig.

Ronald Malcolm, einstiger Whistleblower und späterer Topagent, hat die letzten Jahre in einem Irrenhaus der CIA verbracht und arbeitet jetzt in der Library of Congress in Washington. Routinemäßig wird er von der inzwischen neu gegründeten Homeland Security überprüft. Als einer deren Agenten tot in Malcolms Wohnzimmer gefunden wird, scheinen alle Geheimdienste hinter ihm her zu sein. Nichts ist mehr harmlos und nichts mehr durchsichtig. Geschossen wird sofort und ohne Rücksicht auf Verluste. Ronald Malcolm, alias der Condor, und die CIA-Agentin Faye Dozier versuchen sich in Sicherheit zu bringen. Aber vor wem?

James Grady, Die letzten Tage des Condor, suhrkamp taschenbuch 4685, Klappenbroschur, 367 Seiten, ISBN: 978-3-518-46685-8, 14,99 Euro

UNVORHERSEHBAR.

Die siebzehnjährige Megan ist verschwunden. Ihr Vater Tate Collier, ein ehemaliger Staatsanwalt, fürchtet, dass seine Tochter entführt wurde. In seinem Beruf macht man sich viele Feinde, und nicht immer verurteilt die Justiz den wahren Schuldigen. Da die Polizei nicht an ein Verbrechen glaubt, macht er sich auf eigene Faust auf die Suche und hat bald schon eine erste Spur. Doch Megans Entführer scheint ihm immer mehrere Schritte voraus zu sein …



Jeffery Deaver, Die Saat des Bösen, Blanvalet, Taschenbuch, Broschur, 416 Seiten, ISBN: 978-3-7341-0317-9, 9,99 Euro

ATEMBERAUBEND.

»Geronimo« lautete das Codewort, das die Männer vom Seals Team 6 durchgeben sollten, wenn sie Osama bin Laden gefunden hatten. Doch ist die spektakuläre Jagd nach dem meistgesuchten Mann der Welt wirklich so verlaufen, wie man uns glauben macht? Ein atemberaubender Roman über geniale Heldentaten und tragisches Scheitern, über die Vollkommenheit der Musik und die Unvollkommenheit der Welt, über Liebe und Verlust.

Leon de Winter, Geronimo, Diogenes, Hardcover Leinen, 448 Seiten, ISBN: 978-3-257-06971-6, 24 Euro

GESCHICKT KONSTRUIERT.

Am Straus Park in Manhattan lebt Amos Grossman, Erbe einer jüdischen Familie, die durch Kunsthandel reich geworden ist. Planlos treibt er durch die Stadt, hat verschiedene Liebschaften und weiß eigentlich nichts so recht mit seinem Leben anzufangen. Erst durch die Bekanntschaft mit Julie Dane, einer englischen Kunsthistorikerin, scheint sich alles zu ändern. Sie, so weiß er, ist die Frau seines Lebens. Es entwickelt sich eine kurze Affäre zwischen den beiden – bis Julie zu ihrem zukünftigen Mann zurückkehrt. Obwohl sie nicht daran rühren, wissen beide, dass die Geheimnisse ihrer Familien zwischen ihnen stehen – eine Geschichte, die in der Vorkriegszeit in Amsterdam begann, als jüdische Familien sich verstecken oder emigrieren mussten ...

P. B. Gronda, Straus Park, Luchterhand, gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 320 Seiten, ISBN: 978-3-630-87504-0, 24,99 Euro

Höchst unterhaltsam.

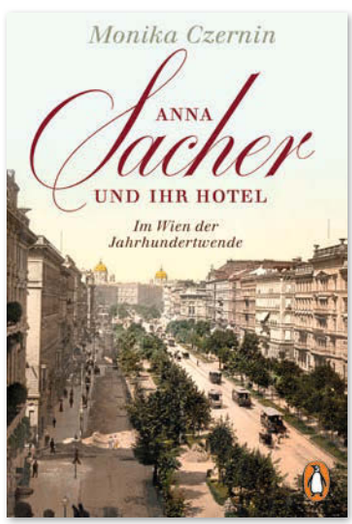
Die junge Köchin Annie McDee kauft in einem Trödelladen ein verstaubtes kleines Gemälde. Sie ahnt nicht, dass dieses Bild die internationale Kunstwelt in helle Aufregung versetzen wird. Russische Oligarchen, Staatspräsidenten, die Gattin eines Ölscheichs und ein Gangster-Rapper werden vor dem Auktionshaus Monachorum & Sons Schlange stehen, um den »Verkauf des Jahrhunderts« für sich zu entscheiden. Doch auch Annies Leben wird durch ihren Zufallsfund auf den Kopf gestellt. Denn unversehens gerät sie ins Zentrum der dunklen Machenschaften skrupelloser Kunsthändler, die zu allem bereit sind, damit ein gut gehütetes Familiengeheimnis nicht ans Tageslicht kommt ...

Hannah Rothschild, Die Launenhaftigkeit der Liebe, DVA, gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 512 Seiten, ISBN: 978-3-421-04713-7, 21,99 Euro

Atmosphärisch.

Ihre Gäste und ihr Gespür für die Wiener Gesellschaft haben sie berühmt gemacht: Anna Sacher – legendäre Chefin des Hotel Sacher zur Zeit der Jahrhundertwende. Das Hotel wird zur Bühne, auf der sich alle begegnen: Kaiserin Sissi, Kronprinz Rudolf, Schnitzler, Klimt, Mahler, die Rothschilds und Wittgensteins. Die Geschichte eines außergewöhnlichen Lebens und zugleich ein Stück europäische Kulturgeschichte.

Monika Czernin, Anna Sacher und ihr Hotel, Im Wien der Jahrhundertwende, Penguin Taschenbuch, Broschur, 352 Seiten, ISBN: 978-3-328-10058-4, 10 Euro



INSIDER-BIOGRAFIE.

Rich Cohen erhält in den 1990er Jahren die einmalige Chance, die Rolling Stones auf ihren US-Touren als Journalist zu begleiten. Unterwegs mit der Band verfällt er ihrer einzigartigen Faszination und lernt die Kameradschaft, die bisweilen bissigen Umgangsformen, das harte Leben der größten Rockband aller Zeiten intensiv kennen. Das Buch ist ein tiefer Blick hinter die Kulissen der legendären Band und zugleich eine Kulturgeschichte. Es liest sich wie ein Roman und ist doch weit mehr.

Rich Cohen, Die Sonne, der Mond & die Rolling Stones, Ein Leben im Schatten der größten Rockband der Welt, btb, gebundenes Buch, 528 Seiten, ISBN: 978-3-442-75626-1, 24,99 Euro

WUNDERBAR.

Eva Thorvalds Kochkunst ist legendär: Für einen Platz bei einem ihrer Pop-up-Dinner zahlt man vierstellige Beträge und wartet mehrere Jahre. Für Cynthia Hargreaves jedoch geht es dabei um mehr als bloße Gaumenfreuden, es ist ihre einzige Chance, um einen schrecklichen Fehler wiedergutzumachen. Eine Geschichte über die Familie, die man verliert, Freunde, die man findet, und Zufallsbekanntschaften, die ein ganzes Leben bestimmen.

J. Ryan Stradal, Die Geheimnisse der Küche des Mittleren Westens, Diogenes, Hardcover Leinen , 432 Seiten , ISBN:978-3-257-06975-4, 24 Euro

Fotos: Diogenes (2), DVA, der Hörverlag, Blanvalet, suhrkamp taschenbuch, Luchterhand, Penguin, btb

design

„Ein Ding ist bestimmt durch sein Wesen. Um es so zu gestalten, dass es richtig funktioniert – ein Gefäß, ein Stuhl, ein Haus –, muss sein Wesen zuerst erforscht werden; denn es soll seinem Zweck vollendet dienen, das heißt, seine Funktion praktisch erfüllen, haltbar, billig und ‚schön' sein."

Walter Gropius
Bauhausgründer, 1925

BAUHAUS

design

Das Bauhausgebäude Dessau

Das Bauhaus wird 2019 hundert Jahre alt. Seine Ideen sind noch heute gültig. Geht man durch Neubaugebiete, findet man immer mehr Häuser, die kubisch gebaut sind, mit flachen Dächern und einer schnörkellosen Architektur. Auf einen ersten Blick erinnern sie an die Ästhetik dieses bedeutenden Stils des vergangenen Jahrhunderts. Auch im Wohnbereich lassen sich seine Einflüsse finden. Lampen, Stühle, Tische – zeitloses Design und sachliche Formensprache sind gepaart mit hoher Funktionalität. Ist das Bauhaus wieder da?

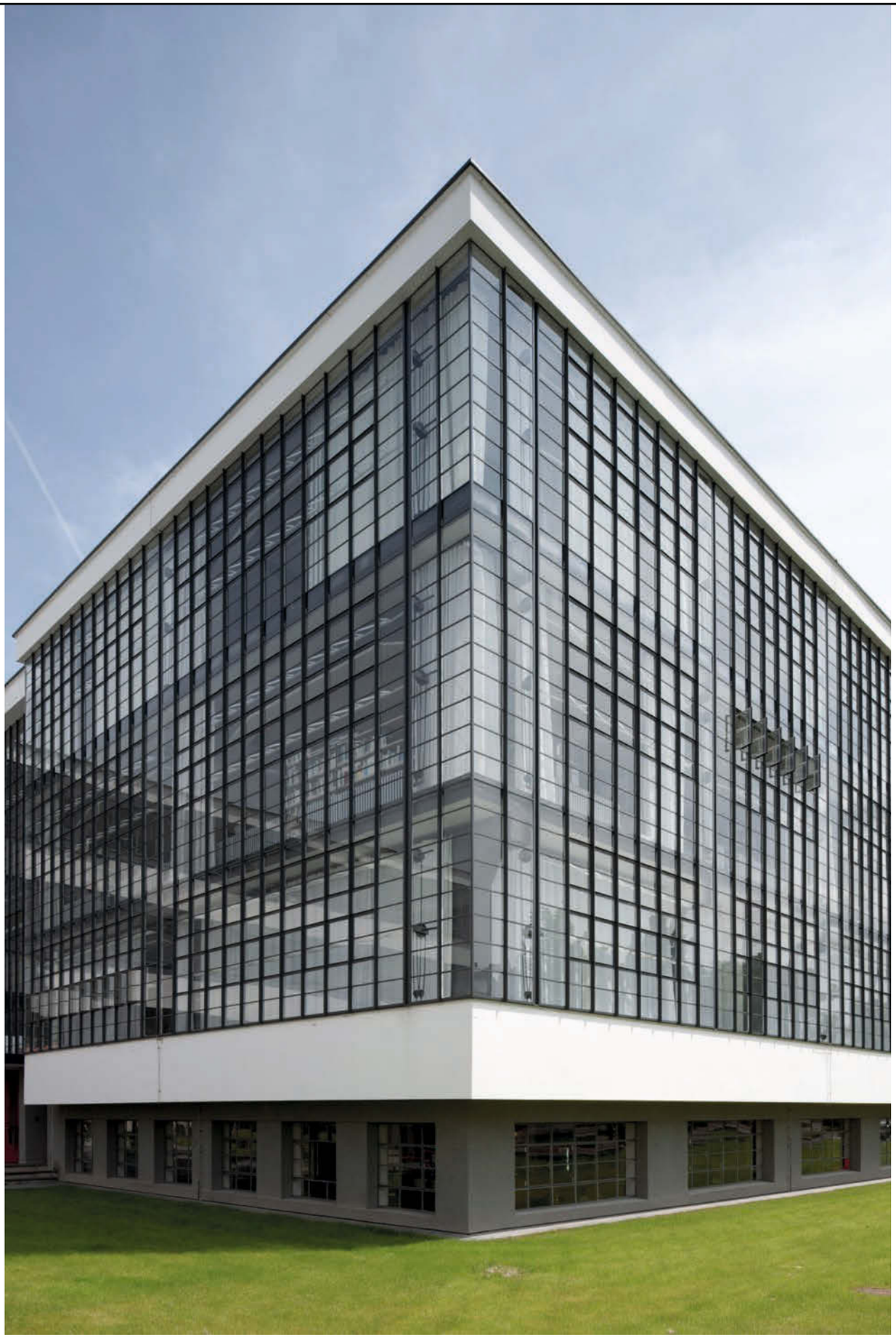
Was ist dran am Mythos Bauhaus? Wir haben mit dem Architekten und Hochschuldozenten Professor Benedikt Stahl über die in Weimar gegründete Kunstschule gesprochen, die es gerade einmal 14 Jahre gab. Doch ihr Geist lebt weiter.

2019 jährt sich die Geschichte des Bauhauses zum hundersten Mal. Wie aktuell ist die Bauhausästhetik in der heutigen Architektur?
Um diese Frage zu beantworten, würde ich gerne den Begriff der „Bauhausästhetik" etwas näher beleuchten. Das Bauhaus ist zunächst einmal eine Idee. Den Gründern, Lehrern und Lernenden ging es in ihrer Arbeit darum, die Baukunst mit bildender und darstellender Kunst zu verbinden und in diesem Kontext Konzepte für die Zukunft menschlicher Lebensräume zu entwickeln. Das Erfinden von Räumen und Dingen sollte als ganzheitlicher Prozess verstanden werden, womit die Lehre im Grunde auch an die Zeit der großen Architekturepochen von Renaissance oder Barock anknüpfte. Ich würde das vor allem im zeitlichen Zusammenhang betrachten: In der bildenden Kunst war man mit den Strömungen des Expressionismus, des Kubismus und der gegenstandslosen Malerei auf dem besten Weg, der Moderne eine eigene Sprache zu geben. Musik, Mode, Design erneuerte sich grundlegend. Man probierte, was man nicht kannte, war mutig, zuversichtlich, weltoffen, hoffnungsvoll und wollte sich zugleich gegen konservative und althergebrachte Lebensweisen und -formen absetzen.

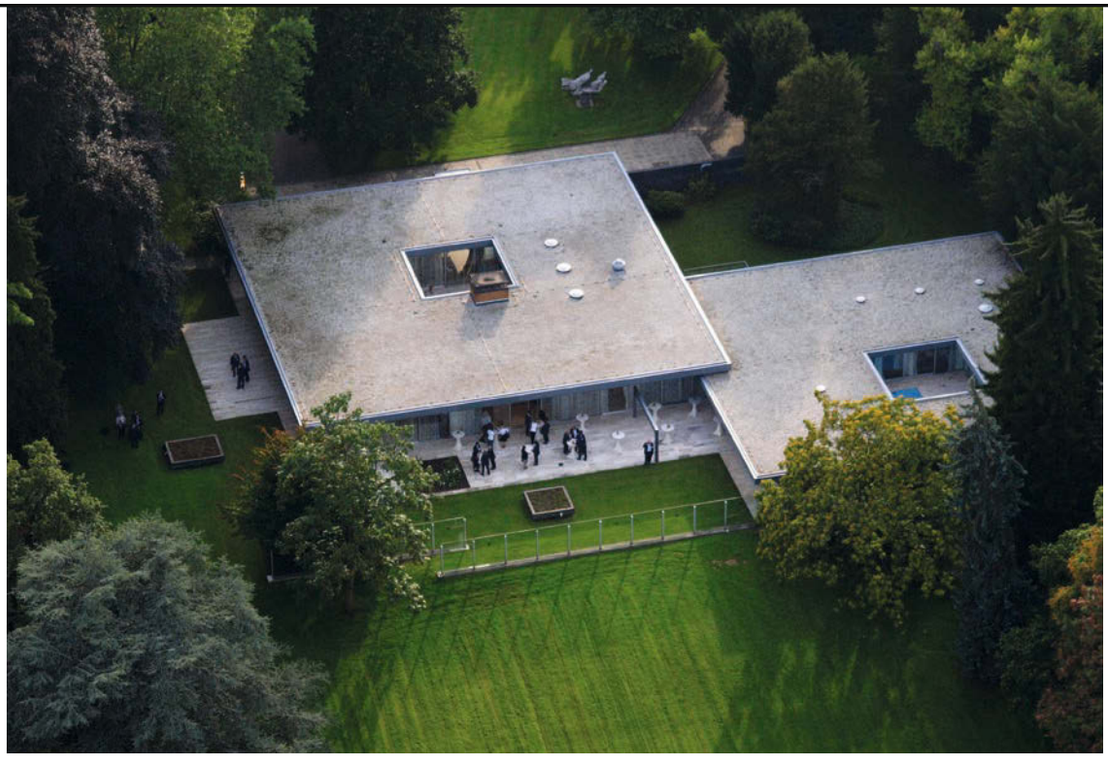
Wie würden Sie die daraus resultierenden Merkmale beschreiben?
Es ist eine Zeit des Aufbruchs, des Sich-finden-Wollens in einer neuen Welt, in der eine demokratisch organisierte Gesellschaft entscheidet, wie sie leben will. Die damit verbundene Formensprache hat in der Architektur sehr viel auch mit technischen Errungenschaften zu tun, die schon im Zeitalter der Industrialisierung vorbereitet wurden. Neue Konstruktionsideen vor allem mit Stahlbeton boten auf einmal ganz andere Möglichkeiten. Frei tragende Decken konnten weit gespannt werden, große horizontale Öffnungen und Glasflächen wurden baubar, die Räume damit heller, klarer, offener.

Für uns scheinen solche Bilder wie die des Bauhauses in Dessau heute nicht sonderlich aufregend zu sein, wir sind diese Sprache gewohnt. Sieht man das aber mal in der zeitlichen Nachbarschaft zu Gründerzeit-Häusern und wilhelminischen Neobarock-Fassaden ist es, glaube ich, nicht schwer sich vorzustellen, welche Aufregung das erzeugt haben muss und wie revolutionär dieser Ansatz gewesen ist. Die Architektur hat sich seitdem immer weiter entwickelt und verändert und der Einfluss des Bauhauses und seiner Formensprache spielt dabei eine sehr prägende Rolle. Das Ästhetische daran ist aus meiner Sicht mehr ein Lebensgefühl als eine Form!

Das Bauhaus ist zum Inbegriff moderner Architektur geworden. Warum?
Sehen wir das Ganze auch einmal mit einem etwas kritischen Blick. Moderne Architektur ist bei Weitem nicht immer gleichbedeutend mit guter Architektur. Auch wenn es viele hervorragend gebaute Beispiele aus dem Bauhaus und unter dessen Einfluss gibt, so sind leider weitaus mehr Bauwerke entstanden, die die Zeichen der Zeit anders interpretiert haben. ▶



design



Der Kanzlerbungalow in Bonn

▶ Insbesondere im Städtebau der Nachkriegsjahre ist vieles falsch gelaufen. In den stark zerstörten Metropolen hat man die Möglichkeit genutzt, die neuen Städte ganz im Sinne der vielversprechenden Moderne neu aufzubauen und sie vor allem autogerechter zu machen. In rasender Geschwindigkeit sind binnen weniger Jahre ganze Stadtviertel neu entstanden und in bester Absicht „modern" angelegt worden. Das Ergebnis ist bekannt: Riesige Verkehrsadern zerteilen Stadtgrundrisse, schneiden das Leben von Flussufern oder Grünzügen ab und erzeugen unmenschliche Szenarien. Unwirtliche Freiräume bestimmen die Stadtlandschaften und lieblose, allzu schnell errichtete Häuser säumen deren Ränder. Das ist die Kehrseite vor allem der Nachkriegsmoderne: Indem sie die kostbaren Schätze unserer Baugeschichte ignoriert und zerstört, kreiert sie das Gegenteil von dem, was die Bauhausväter und -mütter dereinst im Sinn hatten: die Gestaltung einer lebenswerten neuen Welt mit brauchbaren guten Dingen, schönen Wohnungen und menschlichen Umgebungen. Natürlich gibt es auch bis heute sehr viele Häuser und Gegenstände, die seit damals nichts von ihrer Schönheit eingebüßt haben und deshalb ist das Bauhaus auch weiterhin ein Inbegriff dieser Bewegung.

Welche Rolle spielen moderne Materialien in der Realisation des Bauhausstils?
Unter modernen Materialien verstehe ich in diesem Zusammenhang den eben schon erwähnten Stahlbeton und Glas. Neue Konstruktionsmethoden führten zu neuen Formen. Flachdächer, Grundrisse ohne tragende Wände, große Spannweiten und so weiter. Besonders spannend und oftmals kaum beachtet ist allerdings auch die Materialvielfalt, mit der am Bauhaus gearbeitet und experimentiert wurde. Keramik, Textilien, Porzellan, Holz in Kombination mit Stahl, neue Holzverarbeitungsmethoden, Leder, Kunststoffe, Farben, Lacke, Leuchten, Stühle, Sessel, Wohnmöbel und Accessoires, Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände, all das hat zu neuen Erfindungen geführt, die sehr stark auch dadurch gefördert wurden, dass in der Grundlehre des Bauhauses die verschiedenen Materialien ausprobiert und damit gearbeitet wurde. Handwerk und Baukunst fanden hier zusammen und konnten sich frei entfalten.

Lässt sich der Bauhausstil noch perfektionieren?
Was heißt perfektionieren? Gerne stelle ich mir vor, wie es weitergegangen wäre, wenn das Bauhaus im Jahr 1933 nicht von den Nazis geschlossen worden wäre. Ich bin sicher, sein Einfluss auf die moderne Kunst und Architektur wäre noch viel bedeutender gewesen und es hätte mehr Zeit gegeben, den vorhin angesprochenen Missverständnissen wie zum Beispiel im Städtebau vorzubeugen und die guten Ideen weiter auszuformulieren.

Können Sie Bauhaus-Beispiele aus Bonn und Umgebung nennen?
Ganz authentische Beispiele in der Bonner Umgebung zu nennen, fällt mir schwer. Sicher sind jedoch eine ganze Reihe bedeutender Bauwerke in Bonn zu finden, die unter dem Einfluss der Bauhaus-Architektur entstanden sind. Dazu gehört der Kanzler Bungalow von Sepp Ruf, die Beethovenhalle von Siegfried Wolske, die Bonner Oper, das Frankenbad, das Bundeshaus von Hans Schwippert und viele mehr. Auch das nicht gerade sehr geliebte Stadthaus der Stuttgarter Architekten Heinle, Wischer und Partner darf hier nicht unerwähnt bleiben, ist es doch im Stadtbild sehr präsent und ein Kind modernen Städtebaus. Ich persönlich mag dieses Gebäude zwar nicht besonders, doch hat es seinen Rang in der Stadtgeschichte und bevor man so etwas irgendwann einmal einfach abreißt, sollte man auf jeden Fall darüber nachdenken, wie man es möglicherweise neu nutzen und umbauen könnte. Das ist sowieso eine gute Haltung: offen und mit Respekt auf Dinge (und Menschen!) zugehen, auch wenn man sie nicht so mag, und überlegen, was daraus werden könnte. Im Übrigen würde ich Interessenten für moderne Bonner Baugeschichte eine Führung mit der Werkstatt Baukultur in Bonn empfehlen. Deren Mitglieder kennen sich bestens aus und haben sicher noch manchen Schatz in ihrer Sammlung.

Warum haben die Ideen der kleinen Bauhaus-Kunstschule kaum an Bedeutung eingebüßt?
Es ist sicher in erster Linie dem Gründer des Bauhauses, Walter Gropius, zu verdanken, dass diese, wie Sie sagen, „kleine Kunstschule" überhaupt zu dem werden konnte, was sie war. Seine Weitsicht und Ideen für das Lehrkonzept, seine glückliche Hand in der Wahl und Zusammenstellung der Bauhauslehrer, vor allem aber auch seine Hartnäckigkeit im späteren

Fotos: Tadashi Okochi © Pen Magazine, 2010, Stiftung Bauhaus Dessau (3), Wolkenkratzer, Michael Sondermann (3), Andreas Krebs

Aufbau und in der Pflege des Bauhaus-Archives haben es möglich gemacht, dass diese „kleine Schule“ auch heute noch weltweit bekannt ist und nach wie vor mit Ausstellungen, wie sie gerade hier in Bonn zu sehen ist, viel Publikum anzuziehen vermag.

Was ist das Typische am modernen Bauhaus?
Das sind viele Merkmale, aber ganz besonders: sein freier Geist!

Es gibt viele Fertighausanbieter, die auch Häuser im Bauhausstil im Portfolio haben, was halten Sie davon?
Gar nichts. Das ist ebenso unsinnig wie das Verkaufen von Nägeln und Schrauben unter diesem Namen, es zeugt von ungebildeter Ignoranz!

Die Architektur war anfangs vielen geradezu verhasst, woran lag das Ihrer Meinung nach?
Die Moderne war vielen verhasst, das war es. Der Wunsch einer neuen Generation nach eigenen Ideen, nach einer Erneuerung der Gesellschaft, das war vielen verhasst, die lieber beim Alten bleiben wollten und gerne weiter unter ihrem Kaiser gelebt und ihm gedient hätten. Einer meiner Lieblingsromane, „Der Untertan“ von Heinrich Mann, schildert sehr eindringlich diese Stimmung und lässt ahnen, auf welche Katastrophe diese Zeit zulief. Die Nazis haben das dann dankend aufgegriffen und nicht nur dem Bauhaus, sondern auch gleich der gesamten modernen Kunst den Garaus gemacht und eine Vernichtungsmaschine in Gang gesetzt, ▶

„Der Wunsch einer neuen Generation nach eigenen Ideen, nach einer Erneuerung der Gesellschaft, das war vielen verhasst, die lieber beim Alten bleiben wollten ...“

Das Stadthaus in Bonn

design

„Würden die Bauhäusler jener Zeit uns heute einmal einen Tag lang besuchen, wären sie wahrscheinlich sehr erstaunt und neugierig auf alle technischen Errungenschaften ...“

▶ unter der wir bis heute leiden. Zum Glück hat es die neue Zeit jedoch einigermaßen geschafft, an das verloren Gegangene anzuknüpfen und eigene Wege zu gehen. Dennoch ist Wachsamkeit angebracht. Auch heute noch gibt es allzu viele Unverbesserliche und Unbelehrbare, die wider besseren Wissens nach alten Mustern rufen und gegen alles was fremd ist, durch die Straßen ziehen. Gerade hierzulande ist das mehr als erschreckend!

Bauhaus sollte das Labor für ein besseres Leben sein. Was hat sich davon aus architektonischer Sicht bis heute durchgesetzt?
Vor allem die Experimentierlust der Architekten ist spätestens seit der Bauhaus-Zeit ungebrochen. Das geht bei Weitem nicht immer gut aus. Dennoch möchte ich viele bedeutende Bauwerke der letzten Jahrzehnte nicht missen, die mit Mut und innovativen Ideen unsere Baukultur krönen. Die Liste, die hier zu nennen wäre, würde den Rahmen sprengen. Aber stellen Sie sich mal vor, unsere Hochschulen und Universitäten würden sich nicht auch als Labore für neue Lebensideen verstehen, wofür bräuchten wir sie dann?

Interdisziplinäres Arbeiten würde man neuzeitlich dazu sagen, was den Bauhausgründern vorschwebte. Was halten Sie als Architekt und Dozent davon?
Sehr sehr viel! Ich arbeite und unterrichte nun seit zehn Jahren an der Alanus Hochschule in Alfter, direkt am nördlichen Bonner Stadtrand. Auch diese sehr „kleine Kunstschule“ hat sich das Zusammenwirken von Kunst und Wissenschaft im Austausch aller damit zusammenhängenden Disziplinen nicht nur auf die Fahne geschrieben, sondern praktiziert das tatsächlich! Bildende Kunst, Schauspiel, Eurythmie, Architektur, Bildungswissenschaften, Kunsttherapie, Wirtschaft und weitere Fachgebiete gehören zum Lehrprogramm unserer Hochschule, die daran interessiert ist, gesellschaftsrelevante Fragen mit künstlerischen Ideen zusammenzubringen und neue Möglichkeiten zur Gestaltung lebenswerter Gemeinschaften und Räume zu erfinden. Angehende Wirtschaftler arbeiten dort mit Malern und Bildhauern, Pädagogen tauschen sich mit Therapeuten aus und Architekten haben Schauspielunterricht oder lernen etwas von Tänzern über Bewegung im Raum. Alles querbeet sozusagen und mit vielen sehr engagierten Mitarbeitern, Lehrern und Lernenden, denen diese Arbeit sehr viel Freude macht.

*Professor Benedikt Stahl, *1960, lebt und arbeitet als Architekt in Düsseldorf und Alfter. An der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Bonn ist er Leiter des Fachbereichs Architektur und vertritt dort das Lehrgebiet Architektur und Stadtraum. Mit dem Atelier Fritschi + Stahl in Düsseldorf entstanden in den vergangenen 25 Jahren zahlreiche ausgezeichnete Projekte in den Bereichen Städtebau, Wohnen, Schulen, Verwaltung und Kultur. Als Mitglied des Deutschen Werkbunds sowie in Gestaltungsbeiräten der Städte Bonn, Wuppertal und Neuss engagiert sich Benedikt Stahl für Baukultur und ist als leidenschaftlicher Zeichner und Maler ebenso gerne auf Reisen wie in seinem Atelier.*

Bauhaus hatte das Image einer nüchternen Architektenschule, aber angestrebt war eine ganzheitliche Bildung der Studenten, die tief in das Privatleben hereinreichte. Was halten Sie davon und wie realistisch ist das heute?
An unserer Hochschule arbeiten wir unablässig daran, die gemeinsamen Themen zu diskutieren, tauschen uns dazu aus und versuchen, Fragen zu formulieren, vielleicht sogar Antworten zu finden. Dafür ist es unerlässlich, sich auch persönlich zu äußern, Stellung zu beziehen. Neben der klassischen Architekturlehre unterstützen wir in unserem Fachbereich die Studentinnen und Studenten im Laufe ihres Studiums dabei, eigene Haltungen zu finden und diese auch mit Lust vertreten zu können. In einer anonymen Masse ist das kaum möglich und die Arbeit in kleinen Gruppen, so wie wir das pflegen, fördert das sehr. Voraussetzungen dafür sind Offenheit, Mut, Respekt und Vertrauen. Natürlich feiern wir auch gemeinsame Feste, Studienbeginn oder -abschluss, Weihnachtsfeiern oder sonstige besondere Ereignisse und wir sehen uns ja beinahe jeden Tag. Dass man dabei nicht unpersönlich bleiben kann und will, liegt auf der Hand. Ich denke, so ähnlich wird das auch am Bauhaus gewesen sein und ich glaube, dass das zur Idee einer ganzheitlichen Lehre einfach dazu gehört.

Wie wir leben wollen, spielte für die Bauhäusler eine große Rolle. Wie würde das Bauhaus diese Frage heute für unsere digital lebende Gesellschaft beantworten?
Glücklicherweise leben wir ja noch nicht digital, sondern echt, in Fleisch und Blut. Die Ideen von damals sind, das können Sie zum Beispiel in jedem guten Einrichtungshaus sehen, immer noch so gefragt wie zur Bauhaus-Zeit. Denken Sie zum Beispiel an den berühmten Freischwinger von Marcel Breuer oder seinen Wassily Stuhl. Würden die Bauhäusler jener Zeit uns heute einmal einen Tag lang besuchen, wären sie wahrscheinlich sehr erstaunt und neugierig auf alle technischen Errungenschaften, die durch die zunehmende Digitalisierung unserer Welt möglich geworden sind und möglich werden. Vielleicht würden sie uns aber auch, alt und weise wie sie nun mal wären, davor warnen und uns empfehlen, gut darauf aufzupassen, dass alle diese unglaublichen Entdeckungen am Ende nicht Geister sind, die wir nicht mehr loswerden und die das Menschliche an unseren Zukunftsideen zunehmend in den Hintergrund drängen. ■

Beethovenhalle in Bonn

design

Sitzen bleiben!

Fabricius erzählt als echter Klassiker Möbelgeschichte: der Conversation Chair, 1972 von Preben Fabricius entworfen.

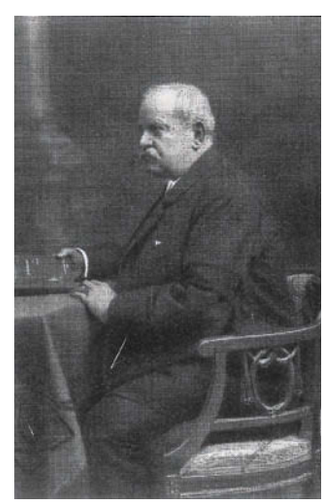
Die Weißenhofsiedlung in Stuttgart ist richtungsweisend für das moderne Bauen. Zwei Häuser der Siedlung, die der Architekt Le Corbusier 1927 entworfen hat, wurden jetzt auf der Liste des UNESCO-Welterbes eingetragen. Auch ein anderer Name ist mit der Weißenhofsiedlung eng verknüpft: Walter Knoll. 1927 hat er neun Musterwohnungen in der berühmten Siedlung ausgestattet und ging damit in die Geschichte der Moderne ein.

Walter Knoll zählt seit mehr als 150 Jahren zu den international führenden Herstellern hochwertiger Polstermöbel und Objekteinrichtungen. Allein in den vergangenen 15 Jahren erhielt das Unternehmen mehr als 120 internationale Designpreise. Die Erfolgsgeschichte der Knoll-Dynastie begann 1865 in Stuttgart. Wilhelm Knoll eröffnete dort am 6. Juni ein Ledergeschäft. „Knoll Leder“ wird zum Markenzeichen und das Württembergische Herrscherhaus ehrt Wilhelm Knoll zum „Königlichen Hoflieferanten“. Aus der Ledermöbelfabrik wird die Ledersitzmöbelfabrik Wilhelm Knoll. 1907 übernehmen die Kinder Willy und Walter das Unternehmen. Die Söhne suchen nach neuen Formen und Funktionen für die Sitzmöbel. Sie führen den ersten Clubsessel in Deutschland ein.

In den 1920er Jahren schlägt Wilhelm Knoll neue Wege in der traditionellen Polstertechnik ein. Bespannungen mit patentierten textilbezogenen Spiralfedern ersetzen aufwändige Polster. Das „Antimott“-Programm besteht aus leichten Aluminiumsesseln, die erstmalig für die Ausstattung der Zeppeline eingesetzt werden. Walter Knoll, der 1925 seine eigene Firma, die Walter Knoll & Co. GmbH gegründet hat, entwickelt die „Prodomo“-Modelle. Sie sind mit elastischer Stahlbandfederung gepolstert und gelten als die ersten modernen Polstermöbel der Geschichte. Das Großraumflugzeug Do X wird mit den leichten Sesseln und Sofas ausgestattet. Beide Brüder werden von der Moderne inspiriert, die sich unter anderem vom 1919 in Weimar gegründeten Bauhaus ausbreitete – der wichtigsten Schule dieser Entwicklung.

Mit der Ausstattung von neun Musterwohnungen auf dem Stuttgarter Weißenhof gehört Walter Knoll zu den Wegbereitern dieses einmaligen Ensembles. Die Weißenhofsiedlung – auch Werkbundsiedlung genannt – wurde vom Deutschen Werkbund unter der Leitung von Ludwig Mies van der Rohe konzipiert. Wichtige Vertreter des Bauhaus und der De-Stijl-Bewegung waren beteiligt. Von den ursprünglich 33 Gebäuden der Weißenhofsiedlung stehen heute nur noch elf.

Walter Knoll (1876 – 1971)



Wilhelm Knoll (1839 – 1907), der Urvater der Knoll-Dynastie

Studentenwohnheim in Hamburg 1953 mit „Vostra"-Sesseln und Tischen von Walter Knoll

Der Sessel „Vostra" von Walter Knoll – bis heute ein Beispiel für die zeitlose Qualität guten Designs.

Der „Berlin Chair" – ein wahrer Klassiker der Designgeschichte. Walter Knoll legt den Sessel heute als Reedition wieder auf.

Die Marke Knoll entwickelte sich weiter: Mit „Vostra", einem kleinen Sessel aus Buchenholz mit Gurtbespannung, setzt Knoll nach dem Zweiten Weltkrieg ein Zeichen des Aufbruchs. Die klaren Linien des Möbels entsprechen dem neuen Lebensgefühl und verhelfen dem Unternehmen wieder zu internationaler Anerkennung. Der Sessel in der gepolsterten Ausführung zählt zu den ersten großen Sitzmöbelserien der Nachkriegszeit und wird zum Synonym für modernes Wohnen. Das Unternehmen floriert. In den 1970er Jahren entsteht der Geschäftsbereich Contract. Es folgen Aufträge wie die Ausstattung des Flughafens Tegel. Gemeinsam mit Architekt Meinhard von Gerkan entsteht der „Berlin-Chair" für die VIP-Longe des Flughafens.

1993 kauft die renommierte Möbelfamilie Benz das Unternehmen Walter Knoll. Markus Benz, der älteste Sohn, führt seither die Geschäfte.

Herr Benz, was ist das Erfolgsgeheimnis von Walter Knoll?

Walter Knoll gestaltet Lebensräume. Mit meisterhafter Handwerkskunst, wertigen Materialien und einer Ästhetik von bleibender Gültigkeit. Wir wollen Produkte entwickeln, deren gestalterische Werte überall auf der Welt verstanden werden. Das ist unsere Philosophie der „True values": Wahre Werte sind Werte, die in jeder Kultur verstanden und geschätzt werden. Dazu zählen Respekt, Vertrauen und Verlässlichkeit; und eben Exzellenz in Handwerk, Materialien und Ästhetik. Diese Werte bewahrt und interpretiert Walter Knoll immer wieder neu – seit nunmehr über 150 Jahren.

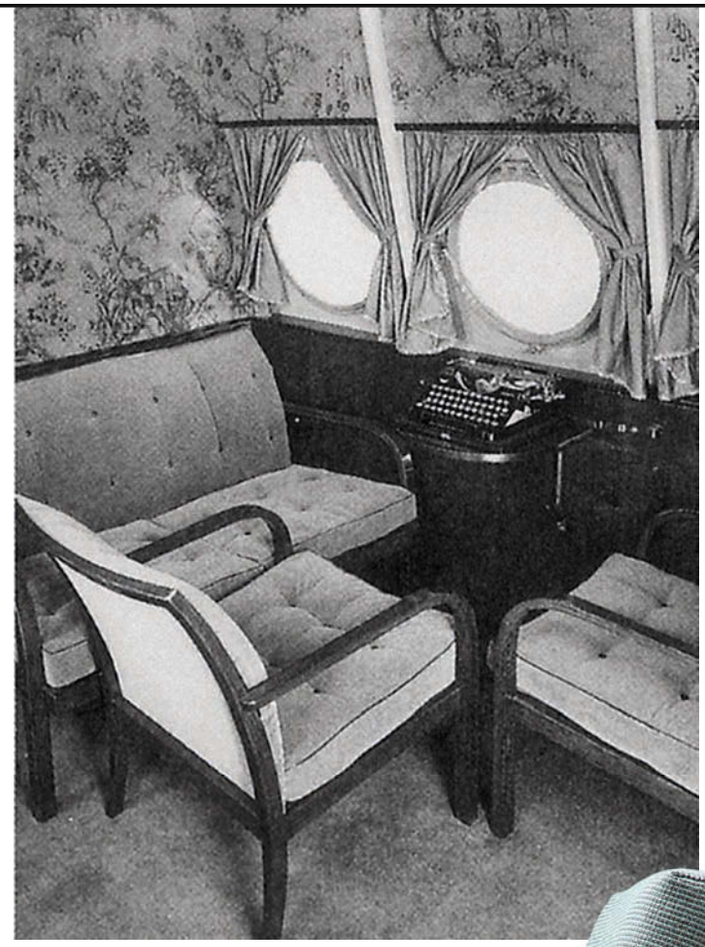
Welchen Einfluss hatte und hat das Bauhaus auf die Marke?

Das Bauhaus, diese für Architektur und Design so bedeutende Bewegung der Moderne, hat Gestaltungsansätze und Werte geschaffen, die bis heute gültig sind und denen wir uns verpflichtet fühlen: eine klare, reduzierte Formensprache und Zeitlosigkeit im besten Sinn. Zudem ist die Geschichte der Familie Knoll unmittelbar verbunden mit dem Aufbruch und der Entwicklung in dieser Zeit: Ein besonderer Meilenstein in der Unternehmensgeschichte war die Werkbund-Ausstellung „Die Wohnung" 1927 auf dem Stuttgarter Weißenhof unter der Leitung von Ludwig Mies van der Rohe. Dieses bis heute einmalige Ensemble mit seinen großen Baumeistern – darunter eben Ludwig Mies van der Rohe, Le Corbusier und Walter Gropius – setzte weltweit Maßstäbe ▶

Markus Benz, Vorstand und Gesellschafter der Walter Knoll AG & Co. KG

design

Lady's Chair – der Sessel 375, entworfen im Jahr 1957.



Das weltweit erste Dornier-Großraumflugzeug Do X wurde 1929 komplett mit den leichten „Prodomo"-Modellen ausgestattet.

▶ für modernes Bauen und Wohnen. Walter Knoll stattete fünf Wohnungen von Ludwig Mies van der Rohe und neun Wohnungen insgesamt aus – und ging damit ein in die Geschichte der Moderne.

Wie wichtig ist Design?
Design ist ein integraler Bestandteil der DNA von Walter Knoll. Wir verstehen Design als kulturellen Prozess und als Ausdruck internationalen Lifestyles. In der Zusammenarbeit mit international renommierten Architekten und Designern, darunter Norman Foster und PearsonLloyd aus Großbritannien, EOOS aus Österreich, Ben van Berkel aus den Niederlanden und Claudio Bellini aus Italien, entstehen Möbel und Installationen in herausragenden Gebäuden weltweit. Ihr Anspruch, ihr Lebensgefühl und Know-how – aus London, Wien oder Mailand – verbinden sich in unseren Produkten.

Wo sehen Sie für das Unternehmen noch Potenzial?
Walter Knoll ist heute mit Handelspartnern, Showrooms und Vertriebsbüros in den wichtigsten Industrienationen der Welt vertreten. Unsere Vision liegt im Aufbau eines weltweiten Netzwerkes, um die Marke erlebbar zu machen. Zudem geht es heute mehr denn je im Möbeldesign darum, nicht ein einzelnes Produkt, sondern Interieurs zu gestalten. Interieurs, die Wünsche nach Lebensqualität erfüllen und unser Lebensgefühl beeinflussen. Angefangen vom Sofa über Sessel, Stühle und Tische gestaltet Walter Knoll auch Betten, Teppiche und Wohnaccessoires. Dies wollen wir in Zukunft weiter ausbauen: Lebensräume als Ausdruck persönlicher Identität. ■

Lese- und Ruhesessel 368 aus dem Jahr 1956

Fotos: Walter Knoll AG & Co. KG (10)

schüller
moebel · interior · object

schüller gmbh
moebel · interior · object

Rathausgasse 22 – 24 · 53111 Bonn
Telefon: 0228 651031
info@schueller-moebel.de
www.schueller-moebel.de

WALTER KNOLL

THE ESSENCE OF LIVING.

Yuuto. Eine Landschaft aus Kissen. Gestaltet mit meisterhaftem Handwerk, ausgesuchten Materialien und einer zeitlos gültigen Ästhetik. Comfort par Excellence. Für das persönliche Stil-Refugium. Design: EOOS.
www.walterknoll.de

1865 2015
150 YEARS OF WALTER KNOLL

design

Zeitloser Design-Klassiker:
An Glas faszinierte Professor Wilhelm
Wagenfeld „der Zauber gefrorenen Lichts".

Ikone des Lichts

Sie wurde oft kopiert, aber nie erreicht: die legendäre Bauhaus-Leuchte von Wilhelm Wagenfeld. Er ist einer der einflussreichsten Pioniere der modernen Produktgestaltung in Deutschland. Seine mehrfach ausgezeichnete Leuchte hat einen festen Platz unter den Ikonen des Designs.

Wagenfeld, 1900 in Bremen geboren, wurde mit 23 Jahren am Bauhaus in Weimar als Silberschmiedgeselle aufgenommen. Nur ein Jahr später entwarf er unter dem Bauhaus-Meister László Moholy-Nagy die Leuchten „MT 8“ und „MT 9“ – beide als Entwurf für sogenannte Bauhaus-Leuchten gefertigt. „MT 8“ ist die Version mit Metallfuß, „MT 9“ die Variante mit gläserner Fußplatte. Seit 1980 werden beide Modelle in autorisierter Reedition durch das Bremer Unternehmen Tecnolumen produziert.

1978 haben Tecnolumen-Gründer und -Inhaber Walter Schnepel und Wilhelm Wagenfeld neue Pläne zur Serienfertigung der berühmten Leuchte entwickelt. Dabei standen sie jedoch vor einer großen Herausforderung: Die meisten Bauteile der Leuchte müssen handgefertigt werden. Daran war schon in den 1920er Jahren die kommerzielle Vermarktung gescheitert. Das Unternehmen und der Designer fanden jedoch eine Möglichkeit.

Alle Reeditionen, wie es sie heute von Tecnolumen gibt, entsprechen den Maßen und Proportionen des Originals. Besonders charakteristisch sind der weiße Schirm aus mundgeblasenem Opalglas, die runde gläserne Fußplatte sowie der gläserne Schaft, durch den ein Metallrohr läuft, das die elektrische Schnur verbirgt. Die Fassung der Lampe weist die Tülle für die Zugschnur auf. Dank der vernickelten Oberfläche erhält sie mit der Zeit die typische, leicht gelbliche Patina. „Keine der damals entworfenen Leuchten zeigt den Gestaltungswillen des Bauhauses so deutlich, wie die Wagenfeld-Tischlampen in ihrer auf das Wesentliche reduzierten Form. Die zeitlose Qualität der Entwürfe Wagenfelds überzeugt uns immer wieder – auch nach über 30 Jahren der Herstellung. Gleichzeitig gibt die Lampe uns den Maßstab vor, den wir den heutigen Entwürfen lebender Designer anlegen“, erklärt Carsten Hotzan, Tecnolumen-Geschäftsführer.

Wagenfeld hat bis 1978 für viele namhafte Hersteller von Gebrauchsgütern wie beispielsweise WMF, Braun oder Rosenthal gearbeitet. Der Designer ist 1990 gestorben. Seine Leuchte wurde in die Sammlung des Metropolitan Museum of Art in New York aufgenommen. Auch andere Arbeiten von Wagenfeld haben nichts von ihrer Modernität verloren und werden heute wieder hergestellt. ■

Alle heutigen Reeditionen der Wagenfeld-Leuchte WG24 entsprechen den Maßen und Proportionen des Originals. Besonders charakteristisch: der weiße, fast halbkugelförmige Schirm aus mundgeblasenem Opalglas und die runde gläserne Fußplatte mit dem Tecnolumen/Bauhaus-Stempel.

Fotos: TECNOLUMEN (2)

Über 10.000 Leuchten

Lichtplanung
Leuchten aller Art
Elektro-Service

Wir sind Stützpunkthändler der Marken

Artemide | BEGA | Bruck | Foscarini | Glashütte Limburg | Nimbus | Occhio | Oglio und viele mehr ...

Wir sind seit mehr als 45 Jahren Ihr Partner für Beleuchtung und Elektroinstallation.

Wir planen individuelle, speziell auf Ihr Objekt abgestimmte Lichtlösungen.

Wir bieten Funktionalität und modernste Lichttechnik in zeitlos anspruchsvollem Design.

Enzinger Elektro GmbH
Drachenburgstr. 2 – 6
53179 Bonn
Tel.: 0228 / 94 38 00
Fax: 0228 / 93 38 0-10
info@lustauflicht.de
info@elektro-enzinger.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 9:00 Uhr – 19:00 Uhr
Samstag: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Parkplätze direkt am Haus

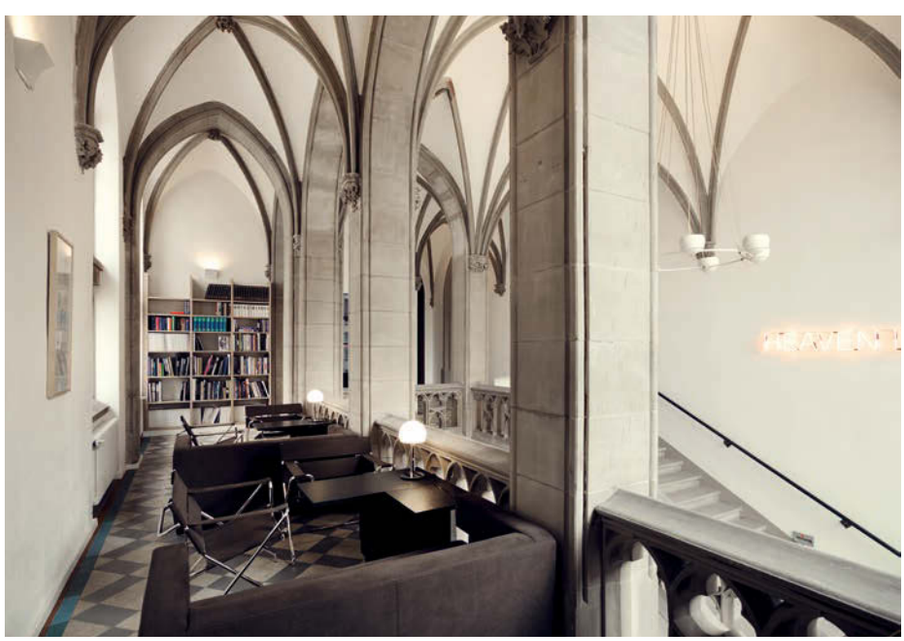
Elektro Enzinger
www.elektro-enzinger.de

Lichthaus Enzinger
Lust auf Licht
www.lustauflicht.de

Besuchen Sie die größte Leuchtenausstellung in Bonn. Erleben Sie 10.000 Lichtideen von 400 namhaften Herstellern auf 1.700 Quadratmetern Ausstellungsfläche. Lassen Sie sich von unserer Leuchtenvielfalt inspirieren.

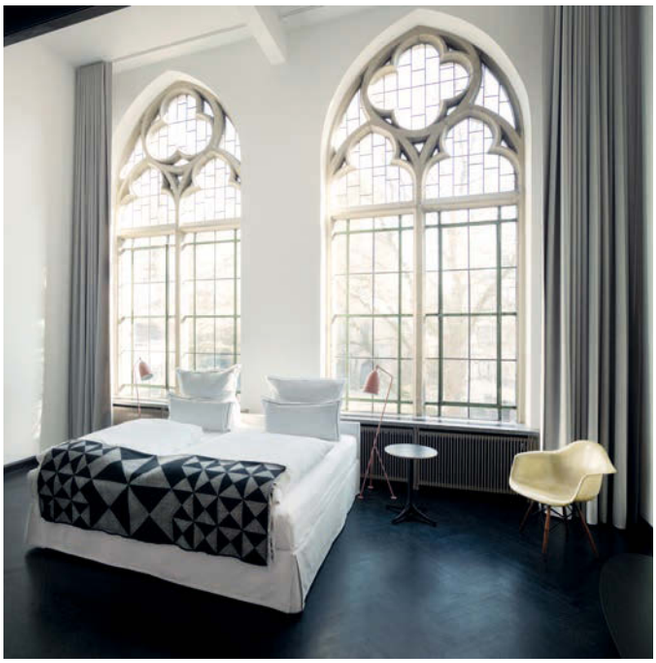
Kunst, Architektur und Hotellerie

In Köln pulsiert das Leben. Lebendig, herrlich bunt. Im Zentrum der rheinischen Metropole liegt das THE QVEST hideaway. Das Designhotel ist, wie der Beiname schon verrät, ein Versteck im Herzen der quirligen Domstadt.



„The details are not the details. They make the design.“

Charles Eames, Designer und Architekt



Das THE QVEST hideaway ist jung. Es wurde erst vor zwei Jahren eröffnet – im historischen Stadtarchiv von 1897. Im Schatten der Basilika St. Gereon hat das Gebäude ab 1970 der Gerling-Versicherung als Betriebsbibliothek gedient. Nun beherbergt es Hotelgäste.

Von außen weist den neogotischen Bau auf den ersten Blick nichts als Hotel aus. Im Innern überrascht er durch die Kombination aus sakraler Architektur und einer Inneneinrichtung, die von hochwertigen Wohnklassikern aus den 1920 und 1930er (Bauhaus) sowie den 1950 und 1960er Jahren (Mid Century) gekonnt dominiert wird. Design vom Feinsten: F51-Sessel, die Walter Gropius für das Direktorenzimmer im Bauhaus Weimar entwarf, ein D4-Klappstuhl von Marcel Breuer und der Eames Lounge-Chair; Sessel von Mies van der Rohe fehlen auch nicht. Bauhaus und Mid Century umrahmt von Gotik – stilvolle Brüche, für die Hotelbetreiber Michael Kaune verantwortlich ist. Kaune ist Galerist und Verleger des Qvest-Magazins für Kunst, Mode und Interior-Design. Es war sein Traum, ein Hotel in Kombination mit Kunst zu eröffnen.

So zeichnet THE QVEST hideaway viel Liebe zum Detail und eine gekonnte Mischung aus originaler Kunst und Design aus. Es sind Arbeiten unter anderem von Erik van Lieshout, Richard Kern, Todd Hido und Peter Granser zu sehen. Den Schwerpunkt bilden fotografische Werke, die auf die Sammlung Kaunes und die dem Hotel angeschlossene Galerie „Kaune Contemporary“ zurückzuführen sind. Untergebracht ist die Galerie in der neogotischen Kapelle von 1863.

Das Hotel verfügt über 34 Zimmer und Suiten, die alle individuell und liebevoll gestaltet sind. Dort übernachtet man nicht nur, sondern erfährt ein Lebensgefühl. So befindet sich in dem 40 Quadratmeter großen Schlafzimmer der Salon Suite die vielleicht letzte handbemalte mittelalterliche Holzdecke – Jahrgang 1390. Die Bäder sind mit schwarzen Fliesen ausgestattet, die der Pariser Metro nachempfunden sind; dazu passend die in Leder gefassten „Adnet Circulaire» Badspiegel – sie wurden in den 1940er Jahren von Jacques Adnet für das Haus Hermès entworfen. Design-Leuchten rücken das Interieur ins rechte Licht. Die Zimmer sind nicht überladen oder wie es Mies van der Rohe einmal gesagt hat: „Weniger ist mehr.“

In der außergewöhnlichen Bar steht eine alte Vitrine von Wilhelm Riphahn und selbst die Türgriffe, Lichtschalter und Fensteroliven sind handverlesen. In einer Bibliothek kann sich der Gast mit Büchern zu Kunst, Fotografie und Architektur eine literarische Auszeit gönnen. Ein Restaurant gibt es im THE QVEST hideaway bewusst nicht, dafür befinden sich viele gute Gastronomen in der Umgebung.

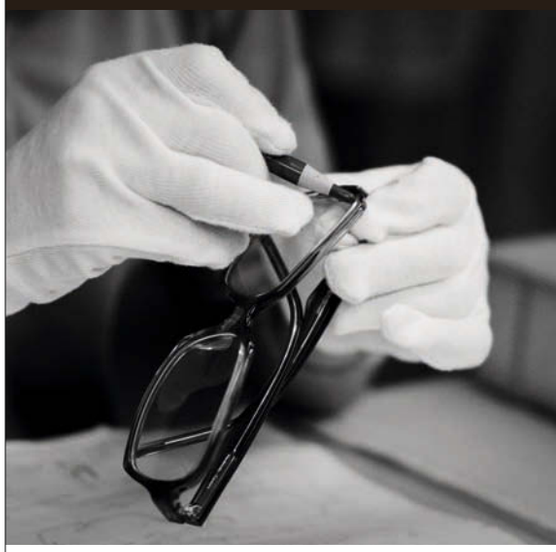
THE QVEST hideaway ist eine wunderbare Kombination aus Kunst, Kultur und Design und hat dazu eine einmalige Lage: versteckt und doch mitten im Kölner Leben. Dom und Innenstadt sind nicht weit. Ein Ort, der zum Austausch einlädt und an dem man sich einfach wohlfühlt. ■

Fotos: THE QUEST (5)

30 JAHRE Optikhaus BETH 1985 · 2015

Brille nach Maß

Ihre maßgeschneiderte Designerbrille jetzt bei uns ganz einfach mit dem Bespoke-Konzept von Tom Davies zusammenstellen!
Wir messen Ihre Gesichtsgeometrie und kreieren gemeinsam ein Unikat in den von Ihnen ausgewählten Farben, Formen und Materialien.



TOM DAVIES

Eine Brille oder Sonnenbrille, angepasst an Ihre Bedürfnisse und Abmessungen – so individuell wie Sie selbst!

Optikhaus Beth GmbH
Hauptstr. 74 I 53604 Bad Honnef
Tel.: 02224 10198 I info@optik-beth.de
www.optik-beth.de

© seromedia GmbH 2016

Intelligente Pflege mit den
GROHE Sensia®
Dusch-WCs
Smarte Technik begleitet die Menschen von morgens bis abends bei ihren Aktivitäten und hält jetzt auch im Bad Einzug. Bei GROHE heißt das „Intelligent Care“.
GROHE

Mit smarten Technologien steigert zum Beispiel das neue GROHE Sensia® Arena das Wohlbefinden beim privaten Pflegeritual. Diese hochmoderne Form des Dusch-WCs verbindet das Beste aus zwei Welten – Design sowie Ingenieurkunst aus Deutschland und japanische Spa-Kultur. Perfekte Körperpflege, ultimative Hygiene und persönlicher Komfort sind das Ergebnis. Denn nichts reinigt so gründlich und schonend wie die Kraft des Wassers. Niemand würde seine Hände einfach nur mit Papier „sauber" wischen. So reinigt und erfrischt Sensia® Arena die Haut berührungslos ohne kratzendes Papier und Chemie und nutzt Wasser zum Reinigen und warme Luft zum Trocknen. Dabei läuft die Körperpflege mit Sensia® Arena ganz nach den eigenen Vorlieben ab, denn alle Einstellungen können personalisiert werden: die Stärke des Wasserdrucks, die Position des Duscharms und die Wunschtemperatur. Geregelt wird alles per Fernbedienung, Steuerung am WC oder über App.

Auch das Dusch-WC GROHE Sensia® IGS zeichnet sich durch Hightech-Details und elegantes Design aus. Zu seinen individuellen Pluspunkten gehören ein innovativer Controller am Sitz mit einer einfachen Dreh- und Drückfunktion sowie eine hochmoderne Touchscreen-Fernbedienung. Bis zu vier verschiedene Nutzerprofile oder maßgeschneiderte Pflegeprogramme mit unterschiedlicher Wassertemperatur und Strahlart lassen sich speichern und per Knopfdruck unkompliziert abrufen. In puncto Hygiene überzeugt das Dusch-WC mit einer regelmäßigen thermischen Reinigung mit 70 Grad heißem Wasser sowie einem automatischen Entkalkungsprogramm.

GERWING · SÖHNE GmbH

Röhfeldstr. 9 · 53227 Bonn · Telefon (0228) 44 01 91
info@gerwing-soehne.de · www.gerwing-soehne.de

© seromedia GmbH 2016

UNTER STROM

LANGE VOR DER ENTWICKLUNG DES AUTOMOBILS MIT VERBRENNUNGSMOTOR SPIELTEN ELEKTRISCH BETRIEBENE FAHRZEUGE BEREITS EINE ROLLE. 1886 SOLL DER ERSTE ELEKTRISCH ANGETRIEBENE WAGEN IN MANNHEIM GEFAHREN SEIN. NACH 130 JAHREN IST DIE ELEKTROMOBILITÄT HEUTE EIN THEMA MIT ZUKUNFT. STAATLICHE KAUFPRÄMIE UND WEITERE ANREIZSYSTEME UNTERSTÜTZEN DEN TREND „LADEN STATT TANKEN“. WIR HABEN LUCIENNE CIEZKI-LAMBERZ UND JOACHIM LAMBERZ AN EINER SCHNELLLADESTATION ANGESPROCHEN UND UNS MIT IHNEN ÜBER DIE BESONDERE FASZINATION ELEKTROFAHRZEUG UNTERHALTEN.

VON PETER ROTHE

Teilen die Begeisterung für Elektrofahrzeuge: (v. l.) Olaf König, BMW i Vertriebsspezialist der BMW Niederlassung Bonn, mit Lucienne Ciezki-Lamberz und Joachim Lamberz.

Lucienne rückt ihre Sonnenbrille zurecht und öffnet das Schiebedach. Die 50-jährige Nachrichteningenieurin lenkt ihren BMW i3 an die kostenfreie Schnellladestation der BMW Niederlassung Bonn: „Sobald es die Möglichkeit gibt, das Auto zu laden, nutze ich sie“, sagt sie. Die Liebe zum Elektromotor begann für die Fans des rasanten Motorsports vor vier Jahren mit dem Kauf eines Hybrid-Fahrzeuges. Der Opel Ampera fuhr sich sehr schnell in das Herz der ganzen Familie und die Entscheidung, sich ein rein elektrisch betriebenes Fahrzeug anzuschaffen, war die logische Konsequenz. Den BMW i3 fahren sie jetzt seit einem Jahr und haben es keinen Tag bereut. „Es ist einfach fantastisch, nahezu lautlos dahinzugleiten. Es ist absolut entspannend und macht zudem riesigen Spaß. Die Beschleunigung fühlt sich an, als wenn man an einem Gummiband gezogen wird“, schwärmt Lucienne und ihre Augen leuchten vor lauter Begeisterung.

Für die Mutter eines 15-jährigen Sohnes entwickelte sich das Stromfahren schnell zur Challenge. Täglich versucht sie mit ihrem BMW i3 möglichst sparsam zu fahren: „Ich probiere immer wieder etwas aus, um noch effektiver zu fahren. Es macht einfach Spaß, ist nie langweilig und ich habe außerdem das Gefühl, ein Stück Pionierarbeit zu leisten.“ Der reine Fahrspaß und die Möglichkeit, etwas für den Umweltschutz zu tun, waren nicht die einzigen Aspekte, die die Familie in puncto Elektromobilität überzeugt haben. „Auch die finanziellen Anreize spielen natürlich eine große Rolle“, erklärt Joachim Lamberz. Der BMW i3 ist ab 34.950 Euro zu haben, die Folgekosten sind denkbar gering. Die zehnjährige Kfz-Steuerbefreiung, der staatliche Umweltbonus mit Herstelleranteil von 4.000 Euro pro Fahrzeug und geringe Stromkosten – Familie Lamberz verfährt monatlich etwa 50 Euro – sind verlockend. Früher hatten Lucienne und ihr Mann Benzinkosten von ungefähr 150 Euro pro Auto. Aktuell sparen sie also monatlich 100 Euro pro Auto. Elektrisch angetriebene Fahrzeuge haben zudem kaum Verschleiß und geringe Wartungskosten. „Ich fahre den i3 mit nur einem Pedal. Ich spiele immer mit dem Gaspedal und nutze die Bremswirkung des Motors, sodass ich die Bremse so gut wie nie treten muss. Also haben wir auch kaum Verschleiß bei den Bremsbelägen und Bremsscheiben“, betont Lucienne.

Der Alltag der Bornheimerin hat sich der Art der Fortbewegung angepasst. Geladen wird das Fahrzeug jeden Abend im Carport. Die Familie hat dort ein Ladegerät fest installiert. Sobald der i3 abgestellt wird, ▶

▶ wird das Ladekabel befestigt – fertig. Mittlerweile ist dies schon zur Routine geworden, die Lamberz` denken gar nicht mehr darüber nach. „Das ist mit dem Aufladen des Handys vergleichbar", betont Joachim Lamberz. Der BMW i3 hat mit einer vollen Batterie eine Reichweite von etwa 150 Kilometern. Eine Einschränkung ist das nicht. „Wir haben gelernt, unsere Strecken zu planen. Das Fahrzeug sagt einem, wann es Zeit wird, zu laden und sein Navi führt uns dann zur nächsten Ladesäule." Die Fahrzeugnavigation ist intelligent und lernt. So merkt sie sich jede Ladesäule, an der schon einmal getankt wurde. Langes zeitraubendes Suchen fällt einfach weg.

„DIE ENTWICKLUNG DER BATTERIEN GEHT MIT SIEBEN-MEILEN-STIEFELN VORAN. IMMER WENN EINE BATTERIE MIT MEHR LEISTUNG VERFÜGBAR IST, GIBT ES EIN UPGRADE ..."

„In den vergangenen vier Jahren hat sich, was das Laden von Elektrofahrzeugen betrifft, einiges getan", erklärt Lucienne. Es gibt immer mehr öffentliche Ladestationen, aber auch Behörden und Supermarktketten bieten mittlerweile kostenfreie Ladestationen auf ihrem Gelände an. Joachim Lamberz: „Das Netz der Ladestationen ist derzeit noch nicht optimal, wird aber in naher Zukunft sicherlich wesentlich verbessert werden, sodass auch Urlaubsfahrten mit Strom möglich werden." Derzeit erhält jeder Käufer eines BMW i3 eine goldene Sixt-Kundenkarte, mit der er zu rabattierten Kursen ein Fahrzeug für solche Aktivitäten mieten kann. Familie Lamberz hat sie noch nicht gebraucht.

Der BMW i3 ist an einer Schnellladestation innerhalb von rund 20 Minuten nahezu vollgetankt. Zuhause mit einem normalen Haushaltsanschluss dauert das Betanken mit Strom die Nacht über. Morgens kann man dann im Winter in einem vorgeheizten oder im Sommer in einem vorgekühlten Auto die Fahrt zu Arbeit oder zum Einkaufen antreten. Eine eingebaute Klimaanlage macht`s während des Ladevorganges möglich. „Im Winter programmiere ich meinen i3 per Handy-App, sodass es um 07.30 Uhr warm ist, wenn ich meinen Sohn zur Schule fahre", erklärt Lucienne. Die App sei kein Luxus, sondern eine der heutigen Entwicklung des vernetzten Autos geschuldete Möglichkeit, von außen auf das eigene Auto zuzugreifen.

Acht Jahre Garantie gewährt BMW auf die serienmäßige Batterie. „Die Entwicklung der Batterien geht mit Sieben-Meilen-Stiefeln voran. Immer wenn eine Batterie mit mehr Leistung verfügbar ist, gibt es ein Upgrade, sodass jeder in den Genuss von mehr Reichweite kommt. Kinderkrankheiten hatten wir mit den Batterien kaum, sie sind dank langer Entwicklung technisch ausgereift, wir arbeiten nur an immer mehr Kapazität auf kleinem Raum", erklärt Olaf König, BMW i Vertriebsspezialist der BMW Niederlassung Bonn.

„Stromfahrer sind wie eine große Familie, vergleichbar mit den Motorradfahrern", erzählt uns Lucienne Lamberz, bevor sie weiterfährt. Immer wenn sie ein anderes Stromauto sieht, grüßt man sich und an den Ladestationen werden Erfahrungen ausgetauscht und Tipps gegeben. Lucienne und Joachim Lamberz vergleichen das „Stromfahren" mit einem Virus, der sie infiziert hat. Sie werden ihn nicht los und am liebsten würden sie andere damit anstecken – im Sinne des Umweltschutzes und im Hinblick auf ein entspanntes Fahrerlebnis. ■

Fotos: P. M., J. Rothe (2)

van de sandt GmbH
malerwerkstätten

SEIT MEHR ALS 100 JAHREN
BONNS GUTE ADRESSE FÜR

MALERARBEITEN
FASSADENREINIGUNG
RESTAURATIONSARBEITEN

FUßBODENBELÄGE
TROCKENAUSBAU
BETONSANIERUNG

Bonner Talweg 55 · 53113 Bonn
Telefon: 0228 2105 91/95
Fax: 0228 26 10 81
info@van-de-sandt.de

www.van-de-sandt.de

© seromedia GmbH 2016

Erste Virtual-Reality-Kinos eröffneten dieses Jahr in Amsterdam und Berlin.

NUR SELBST FLIEGEN IST BESSER

BRILLE AUF DEN KOPF, BEQUEME SITZPOSITION EINNEHMEN UND LOS GEHT'S: ICH SCHWEBE DURCH EINE ANIMIERTE WELT. UNTER MIR DIE WÜSTE UND EINE RUINE, DIE VON VÖGELN UMKREIST WIRD. ES KOMMT MIR VOR, ALS WÜRDE ICH AUF EINEM FLIEGENDEN TEPPICH SITZEN. ICH FLIEGE HÖHER. BAUCHKRIBBELN MACHT SICH BEMERKBAR. PLÖTZLICH TAUCHEN RIESIGE ELEFANTEN MIT DÜNNEN BEINEN AUF. ICH BEFINDE MICH IN EINEM GEMÄLDE VON SALVADOR DALÍ … DAS IST KEIN TRAUM, SONDERN „VIRTUAL REALITY". DER TECHNIKTREND HEBT UNSERE FILMGEWOHNHEITEN AUF EINE GANZ NEUE EBENE UND SCHICKT UNS MITTEN HINEIN INS GESCHEHEN.

Außergewöhnliche Situationen so erleben, als wäre man selbst Teil davon – geht das? Virtual Reality, kurz VR, macht das neuerdings möglich. Für diesen Zweck wird eine spezielle tauchermaskenartige Brille aufgesetzt, die uns ein 360-Grad-Panorama vorspielt. In die meisten VR-Brillen wird hierzu ein Smartphone eingeklickt. Die Bewegungen des Nutzers werden dann über die Brille auf das Video übertragen: Guckt man etwa nach rechts und geht ein paar Schritte, passt die virtuelle Kamera das Panorama entsprechend an. Man nimmt die eigene Umgebung nicht mehr wahr, sondern sieht ausschließlich die virtuelle Welt. Im Gegensatz zur 3-D-Technik bekommt der Zuschauer mit der Virtual-Reality-Technologie nicht nur einen Bildausschnitt zu sehen, er kann sich vielmehr frei in alle Richtungen bewegen und nimmt das Geschehen als „Mittendrin-Erlebnis" war – so entsteht eine ganz neue, aktivere Möglichkeit, Fernsehen, Videos und Spiele zu konsumieren. Voraussetzung ist ausreichend Bewegungsfreiheit. Noch ist VR sehr anstrengend für das Gehirn, weswegen die meisten Filme eine Länge von einer halben Stunde nicht überschreiten.

Die Kinobesucher erwartet ein halbstündiges VR-Filmerlebnis bei einer Filmauswahl mit drei verschiedenen Themen.

Virtual Reality ist keine unbekannte Erscheinung. Schon einmal, in den 1990er Jahren, hörte man davon in den Medien. Genauso schnell, wie die Technologie damals dort auftauchte, war sie dann auch wieder verschwunden. Die Technik hatte sich nicht weiterentwickelt. Nun, etwa 20 Jahre später, ist VR so aktuell wie nie. Daran ist auch die Smartphone-Revolution beteiligt, denn ohne sie gäbe es heute wohl nicht so günstige hochauflösende Minidisplays. Die ersten dauerhaften VR-Kinos gibt es seit diesem Frühjahr in Berlin und Amsterdam. Traditionelle rote Kinostühle und auch die große, weiße Leinwand gibt es hier nirgends. Stattdessen: 360-Grad-Drehstühle, auf denen man sich freier bewegen kann, und Virtual-Reality-Brillen, die den Zuschauer an die Orte des Geschehens transportieren.

Abseits der VR-Kinos müssen wir uns momentan noch mit kurzfristig öffnenden Pop-up-Varianten zufriedengeben. In ein paar Jahren aber dürfte VR auch in den eigenen vier Wänden zur Entertainment-Ausstattung gehören, denn Google und Apple arbeiten bereits an eigenen Modellen. ■

Optikhaus BETH seit 1985

Das Optikhaus Beth ist mehr als ein Optiker. Wir machen Mode – individuelle Brillenmode! Topdesign, anspruchsvolle Ästhetik, handwerklich perfekt!

Seit über 30 Jahren zählen wir zu den ersten Adressen für Brillen und Kontaktlinsen im Großraum Köln Bonn. Brillen sind für uns ein Statement der Persönlichkeit. Jede unserer Brillen ist genauso individuell wie ihr Träger. Mit unseren Brillen und unserem Service sollen unsere Kunden ein Leben lang zufrieden sein. Das entspricht unserer Auffassung von Professionalität. Darum sagen wir: **„Wer zu Beth kommt, den belohnt das Leben."**

In unserem Optikhaus schaffen wir eine Atmosphäre, in der sich unsere Kunden als Gäste fühlen und den Spaß an der Brille mit uns teilen.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt für unser Geschäft in Bad Honnef einen

AUGENOPTIKERMEISTER (m/w) in Vollzeit

Sie lieben Brillen, sind interessiert an Individualität und Perfektion? Dann bewerben Sie sich sofort bei uns.

Optikhaus Beth GmbH
Hauptstraße 74 · 53604 Bad Honnef
Tel.: 02224 10198 · Fax: 02224 10171
info@optik-beth.de · www.optik-beth.de

© seromedia GmbH 2016

Fotos: The VR Cinema (4)

Foto: Barbara Frommann

„Gemeinsam bewegt sich mehr“

Adalbert von der Osten geht neuerdings sehr bewusst einkaufen. Das ist nicht etwa sein neues Hobby, sondern hilft ihm bei der Ausübung seines Jobs. Von der Osten ist seit dem 1. Mai Hauptgeschäftsführer des Einzelhandelsverbandes Bonn Rhein-Sieg Euskirchen. Wir haben uns mit ihm über seine neue Aufgabe und die großen Herausforderungen, die damit verbunden sind, unterhalten.

INTERVIEW: SUSANNE ROTHE

Wie stellt sich in Bonn die aktuelle Situation im Einzelhandel dar?
Wir haben in Bonn gute Voraussetzungen für einen florierenden Einzelhandel. Grundlage hierfür sind eine hohe Kaufkraft sowie eine wirklich schöne Innenstadt, die in sich geschlossen ist. Doch es gibt einen Trend zur Filialisierung und zum zunehmenden Online-Verkauf. Hinzu kommt, dass die Menschen immer weniger Zeit haben. Fürs Einkaufen benötigt man aber Zeit. Dies alles ist schwierig für den alteingesessenen Einzelhandel – trotz der besten Voraussetzungen. Wir müssen Lösungen finden, um dem entgegenzusteuern.

Was stellen Sie sich vor?
Unsere Aufgabe ist es, die Individualität innerhalb des Einzelhandels-Mix zu fördern. Das Gesicht Bonns muss einzigartig sein. Dies impliziert, dass wir die inhabergeführten Geschäfte, die oft schon lange existieren, stützen. Das macht die Stadt lebendig und nicht austauschbar. Wenn es nur noch große Ketten gibt, ist es bald egal, in welcher Stadt Sie kaufen. ▶

▶ Welche Rolle spielt dabei das Viktoriakarree. Holt man nicht den Einzelhändlern Konkurrenz in die Stadt?
Ich sehe das Viktoriakarree, wenn es einmal da ist, sehr positiv. Wir haben in Bonn sehr kleinteilige Flächen. Zum Beispiel in der Sternstraße. Wir haben kaum Möglichkeiten, das Flächenangebot zu erweitern, und so steigen die Mietpreise. Das bereitet gerade den inhabergeführten Unternehmen große Schwierigkeiten. Wenn wir jetzt durch die Südüberbauung und das Viktoriakarree mehr Flächen erhalten, wird sich die Situation entspannen.

Das setzt aber doch voraus, dass dort Flächen entstehen, die für Einzelhändler geeignet sind, und auch die Mieten entsprechend ausfallen.
Richtig. Aber mehr Flächen bedeuten tendenziell eine Entspannung bei den Gewerbeimmobilien. Außerdem wird dem Verbraucher ein größeres und vielfältigeres Angebot zur Verfügung stehen. Damit gewinnt Bonn an Attraktivität und die Kundenfrequenz steigt. Nehmen Sie beispielsweise den Primark. Ein Textildiscounter, an dem sich die Geister scheiden. Es ist ein Unternehmen, das nicht unbedingt das Top-Aushängeschild für eine Innenstadt ist, aber es zieht enorm viele junge Menschen an. Und ehe die Teenager nach Köln fahren, um dort zu shoppen, sollen sie das doch lieber in Bonn tun und gleichzeitig andere Geschäfte aufsuchen.

Halten Sie die jungen Menschen, die bei Primark kaufen, für die richtige Zielgruppe? Robert Ley und Daniels, um nur zwei Beispiele zu nennen, sind für sie wahrscheinlich eher uninteressant.
Es ist insofern die richtige Zielgruppe, weil sich durch das Internet gerade bei den Teenagern ein anderes Einkaufsverhalten entwickelt hat. Wenn wir es schaffen, die jungen Online-Käufer in die Innenstadt zu holen, bauen sie, wie wir früher auch, eine Bindung zu Bonn als Einkaufsstadt auf. Man muss langfristig denken und die Zukunft im Blick haben.

Viele gehen nach Köln oder Düsseldorf einkaufen. Wie schafft man es, diese Klientel wieder nach Bonn zu holen?
Da komme ich wieder auf den Punkt „größere Handelsflächen" zurück. Wenn wir es schaffen, das Angebot zu vergrößern, steigern wir die Attraktivität und die Vielfalt des Angebots.

Fehlt in Bonn ein Geschäft wie Peek & Cloppenburg?
Ja, definitiv.

Dann haben Sie aber wieder eine Handelskette und immer noch keine Flächen für die inhabergeführten Geschäfte.
Hier würde das Viktoriakarree die tragende Rolle erhalten. Ich glaube, es ist beim Karree zu einem Kommunikationsfehler gekommen. Man setzt das Karree oftmals mit einer Shoppingmall gleich. Aber das stimmt ja nicht. Das möchte niemand. Es darf nicht ein steriles Einkaufscenter sein, das nach Geschäftsschluss leer ist. Das Karree liegt in bester Lage mitten in der Innenstadt und direkt neben der Universität. Das darf man nicht vergessen. Deswegen ist es ganz wichtig, das Karree als lebendiges Innenstadtviertel zu gestalten. Eine Stadt profitiert davon, dass es lebendig ist, dass es eine breite Auswahl an Händlern gibt und natürlich Gastronomie und Kneipen. Es darf nicht nur eine Fläche geben, wo drei große Filialisten untergebracht sind.

Wie wird der Einzelhandelsverband in die Überlegungen zum Viktoriakarree einbezogen?
Im Moment geht es „nur" darum, auf politischer Ebene „die Kuh vom Eis zu bekommen" und die beschlossene Bürgerwerkstatt rechtlich sauber und zügig durchzubringen. Je nachdem, welche umsetzungsfähigen Optionen sich daraus ergeben, wird es dann um die inhaltliche Gestaltung der Fläche gehen. Ich stehe mit der Signa in Verbindung sowie mit allen anderen Beteiligten. So, wie sich das Viertel im Moment präsentiert, ist es für die Innenstadt und den Einzelhandel überhaupt nicht gut.

Welche Rolle spielen Aktionen wie „Heimat shoppen"?
Das ist eine sehr gute Initiative, die den Verbrauchern ins Bewusstsein rücken soll, wie wichtig es ist, den Umsatz in der City oder im Umland zu lassen. Die Aktion müsste aber ausgebaut werden. Sie läuft derzeit zwei Tage, und dann war es das. Das ist ein guter Anfang, muss jedoch mehr werden. „Heimat shoppen" macht dem Verbraucher deutlich, dass der Einzelhandel für lebendige Innenstädte sorgt und damit für Lebensqualität. Der Einzelhandel gibt der Stadt ein unverwechselbares Gesicht. Die Botschaften sind weiter: Der Einzelhandel ist zweitgrößter Arbeitgeber und sichert mit seinem breiten Angebot an Ausbildungsplätzen berufliche Perspektiven am Ort; der Einzelhandel ist einer der größten Gewerbesteuerzahler und vielfach entscheidender Sponsor in Sport und Kultur. Damit ist er eine tragende Säule unserer Gesellschaft und einfach unverzichtbar.

Was drückt die Bonner Einzelhändler am meisten?
Es drücken einige Punkte. Da ist natürlich die Situation Viktoriakarree; da ist die Universitätsgarage, die so lange geschlossen ist. Das optische Bild und die Aufenthaltsqualität der Innenstadt passen nicht ganz. Es gibt viele Schmierereien, Schmutz, eine ungewöhnlich große Schar an Bettlern, und schöne Blumenbeete fehlen. Für die Attraktivität der Innenstadt wird zu wenig getan. Viele bemängeln, dass das positive Einkaufserlebnis fehlt.

Was können Politik und Verwaltung tun, um wieder mehr Menschen in die Stadt zu locken?
Wichtig ist, dass alle an einem Strang ziehen. Bonn muss wieder schön und sauber werden. Was die Südüberbauung betrifft, da handelt die Stadt in meinen Augen taktisch sehr klug und richtig, indem ein sehr langer Stillstand endlich beendet wird – und dies gegen den Willen einzelner Minderheiten, die versuchen, das wieder zu kippen.

Und was können die Einzelhändler selbst tun?
Kurz gesagt: Gemeinsam bewegt sich mehr. Denken Sie nur an die Friedrichstraße, die deutlich an Attraktivität gewonnen hat. Das ist auf den Zusammenschluss der Einzelhändler zurückzuführen.

Bei allen Bemühungen ist der Trend zum Online-Kauf kaum zu stoppen. Wo ist da die Notbremse?
Eine Notbremse gibt es leider nicht. Es wird natürlich in allen Bereichen fieberhaft danach gesucht, wie man online und offline intelligent miteinander verknüpfen kann. Der Stein der Weisen ist, meiner Ansicht nach, noch nicht gefunden. Es gibt in verschiedenen Kommunen und Städten Internetplattformen, die als Alternative zu den bekannten Handelsriesen im Internet angeschoben werden. In eine ähnliche Richtung denken wir für Bonn auch.

Damit würden doch wieder Menschen aus den Innenstädten ferngehalten werden?
Es geht darum, dass der Umsatz stabilisiert wird und in der Region bleibt. Und ob das on- oder offline geschieht, ist für die Unternehmen zunächst zweitrangig. Wir wissen: Der Verbraucher ist ein bequemer Mensch und die großen Online-Anbieter bieten einen unglaublich hohen Komfort mit guten Preisen und einem Top-Fulfillment. Wir müssen den Konsumenten eine adäquate Leistung anbieten. Dass das schwierig ist, weil die finanziellen Voraussetzungen andere sind, ist keine Frage. Aber dahin muss es gehen. Die Online-Umsätze müssen auf Einzelhändler aus der Region umgelenkt werden. Der zweite Punkt ist die intelligente Verbindung von on- und offline. Steht der Kunde im Geschäft, will er etwas kaufen, dann muss das Unternehmen die Nachfrage in jedem Fall befriedigen. Ein Beispiel: Ist das Produkt nicht vorrätig, bestellt es der Einzelhändler und schickt es zum Kunden nach Hause.

Was ist für Sie als neuer Mann des Einzelhandelsverbandes die größte Herausforderung?
Ganz oben steht natürlich die intelligente Verknüpfung von on- und offline. In Bonn gibt es noch keinen Online-Marktplatz so wie in anderen Städten. Ich schaue mir jetzt an, wie die das machen und was läuft und was nicht läuft. Dazu gibt es derzeit intensive Überlegungen.

Sind das die Pläne des Verbandes oder stehen die Einzelhändler auch dahinter.
Da stehen die Händler dahinter. Natürlich. Der digitale Strukturwandel ist die Herausforderung schlechthin, wo es kein „Weitermachen wie bisher“ geben kann. Wir müssen uns schon einiges mehr einfallen lassen.

Lässt sich das, was wir zu Bonn gesagt haben, auf das übrige Verbandsgebiet übertragen?
Das muss man individuell betrachten. Jeder Stadtteil und jedes Gebiet hat seine eigene Struktur. In Bad Godesberg haben wir beispielsweise Nachholbedarf. Nun hat der Stadtteil gerade eine Pechsträhne: Die Diskussion um das Aennchen und die Überschwemmung, wegen derer die Fronhofgalerie noch zuhat; es ist lange versäumt worden, die Innenstadt zu renovieren und es gibt furchtbare Bausünden. Zudem wäre da noch die plötzliche Schließung des Kurfürstenbades; der Fall Niklas ... Da ist einiges zusammengekommen, was nicht positiv ist. Aber es passiert etwas und die Stadt sorgt für mehr Sicherheit und nimmt Geld in die Hand, um einige Plätze in Ordnung zu bringen. Was für die Bonner City gilt, gilt im Großen und Ganzen auch für die vielen anderen Kommunen und Einzelhandelszentren. Sie haben ihre Funktion als Nahversorgungszentrum. Aber die Frage ist: Welches Einkaufserlebnis bieten sie darüber hinaus?

Wie sieht Ihre Vision für Bonn aus?
Bonn, die Stadt am Rhein mit Flair und unverwechselbarer Identität. Eine Stadt, die den Wandel geschafft hat und international mit einem klaren Profil als Beethoven-, Uni- und UN-Stadt bekannt ist. Kurz: Bonn macht in jeglicher Hinsicht Spaß!

Feines von der Edelziege

Es wird herbstlich. Um auch an den kälteren Tagen modisch perfekt gerüstet zu sein, sollte ein warmer und dennoch eleganter Kaschmirpullover in keinem Kleiderschrank fehlen. Schließlich ist die Edelwolle nicht umsonst ein Klassiker! Doch wodurch unterscheidet sich der Kaschmir-Pullover eigentlich von anderen Wollpullovern und wie erkenne ich eine gute Qualität? Eine kleine Kaschmirkunde …

Gewinnung der Kaschmirwolle

Kaschmir – auch Cashmere – ist ein ganz besonderes Material. Als reine Naturfaser zählt es zu den hochwertigsten Materialien in der Stoffindustrie. Die Edelwolle stammt von der gehörnten Kaschmirziege, die in der gleichnamigen Region im Nordosten Pakistans beheimatet ist. Ihr Fell ist besonders weich und das vom Deckhaar gereinigte Unterhaar mit einem Durchmesser von 15 bis 19 Mikrometern zudem sehr dünn und fein. Die feinfaserige Wolle hat die positive Eigenschaft, bei sehr geringem Gewicht bis zu dreimal besser vor Kälte zu schützen wie andere Wollarten. Die wertvolle Naturfaser ist außerdem atmungsaktiv und wirkt temperaturausgleichend – daher kann sie sowohl an einem kalten Herbst- und Wintertag als auch an einem verregneten Sommerabend getragen werden. Für die Herstellung von Original Kaschmir wird das weiße, braune, schwarze oder graue Haar der Ziege zum Anfang des Frühlings aus dem Unterhaar der Kaschmirziege gewonnen. Es wird nicht geschoren, sondern ausgekämmt und anschließend von Hand nach Farben sortiert. Ein Tier produziert jährlich lediglich 150 bis 200 Gramm, was bedeutet, dass eine einzige Ziege vier Jahre benötigen würde, um ausreichend Wolle für einen Pullover zu liefern.

Die Kennzeichnung

Die Textilkennzeichnungsverordnung schreibt vor, dass ein Produkt einen Kaschmiranteil von mindestens 85 % haben muss, um in Deutschland mit „Kaschmir“ gekennzeichnet werden zu dürfen. Als „Reines Kaschmir“ gelten Produkte mit einem hundertprozentigen Anteil. Aber auch die weniger „guten“ Haare aus dem Rücken der Ziege werden bei der Produktion von Kleidung verwendet. Das Produkt muss dann „mit Kaschmiranteil“ gekennzeichnet sein – hier besteht das Stück zu mindestens 14,5 Prozent aus Kaschmir. Ergänzt werden die Kleidungsstücke oftmals mit Merinowolle, Baumwolle oder auch mit Kunstfasern. Schon ein nur geringer Kaschmiranteil bewirkt einen merklichen Unterschied im Tragekomfort. Die Angaben 2-fädig, 4-fädig bis hin zu 12-fädig bezeichnen die Anzahl der verwendeten Fäden und damit die Dichte und das Gewicht des Pullovers. Je mehr Fäden, desto besser kommt der weiche Charakter des Kaschmirs zur Geltung. 2-fädige Pullover waren früher einmal für den Frühling oder Sommer gedacht, werden heute jedoch ganzjährig getragen. 4-fädige Pullover sind von der Dichte mit normalen Wollpullovern zu vergleichen. Ab einer 6-fädigen Verarbeitung sind die Pullover reine Winterbegleiter.

Schlichtes Design und smarte Schnitte

Wenn Sie die Wahl haben, sollten Sie in einen schlichten unifarbenen Klassiker investieren – beispielsweise in einen grauen, dunkelblauen oder schwarzen Pullover aus guter Qualität. Hier gilt klar die Regel: weniger ist mehr! Ein klassischer, qualitativ hochwertiger Kaschmir-Pullover lässt sich lässig, sportlich und elegant tragen und ist daher sowohl in der Freizeit wie auch im Büro eine sichere Wahl. Traditionell ist der Kaschmir-Pullover gerade geschnitten, mit Bündchen an Ärmeln und Saum und hat einen Rundhals- oder V-Ausschnitt. Es gibt ihn jedoch auch in den Varianten Roll- und Stehkragen. ■

Fotos: P. M. J. Rothe (2)

Stoffkunde mit Dirk Scharpenberg

„Hochwertige Ware hat einen feinen Glanz“

Der Inhaber des Herrenausstatters Baron & Earl ist seit über 30 Jahren in der Textilbranche tätig und weiß genau, worauf beim Einkauf von hochwertigen Materialien achtgegeben werden muss ...

Woran erkenne ich gute Kaschmirqualität?
Gute Qualität von minderwertiger Ware zu unterscheiden, ist für den Laien nicht so einfach. Hochwertige Ware hat ein dichtes, gleichmäßiges Warenbild und einen feinen Glanz. Minderwertige Ware ist „offener“ und neigt schon beim genauen Hinsehen zu leichter Fusselbildung oder wirkt stumpf oder gar haarig. Hierbei stellt sich auch sofort Pilling dauerhaft ein – diese kleinen unschönen Knötchen ... Letztendlich ist ebenfalls der Preis ein Orientierungspunkt. Gute Kaschmirpullover werden derzeit im Handel ab ca. 250 Euro angeboten. Ab 400 Euro erhält man schon exzellente Teile aus hochwertigsten Garnen, wie zum Beispiel von Todd & Duncan (Schottland) oder Cariaggi (Italien).

Wie sieht ein gut designter Kaschmirpullover aus?
Ein Kaschmirpullover sollte klassisch und zeitlos daherkommen und dem Träger gut passen. Das schöne Material allein hat schon so viel Ausstrahlung, dass sich modische Gags eigentlich erübrigen. So hat man an dem guten Teil auch nach einigen Saisons noch Freude. Gute Pflege vorausgesetzt.

Wie oft sollten Kaschmirpullover gewaschen werden?
Bloß nicht zu oft waschen. Viel wichtiger ist gründliches Auslüften nach dem Tragen. Zu Anfang sollte man allerdings den Pullover nach zwei- bis dreimal Tragen waschen, damit die Restfasern entfernt werden. Das Ganze wiederholt man noch zwei- bis dreimal. Danach reicht es, den Pullover am Ende der Tragesaison, also in der Regel am Anfang des Frühjahrs, zu waschen, bevor man ihn über den Sommer einlagert. Das ist ganz wichtig, denn die möglicherweise im Gestrick verbliebenen „Düfte“ locken gerne auch Motten zur nächsten Mahlzeit ...

Dirk Scharpenberg
Geschäftsführer von Baron & Earl,
Herrenausstatter in Bonn

Darf man Kaschmir in der Maschine waschen?
Das darf und sollte man sogar, selbst wenn manche Hersteller sich mit Ihrer Kennzeichnung Handwäsche ausbitten, um eventuelle Reklamationsansprüchen vorzubeugen. Wer heute eine moderne Waschmaschine besitzt, kann auch Kaschmirpullover bei 30 Grad Celsius im Wollwaschgang waschen. Füllen Sie die Maschine jedoch maximal zur Hälfte, nicht mehr als drei bis vier Pullover, und benutzen Sie ausschließlich hochwertiges Wollwaschmittel. Nach dem Waschgang den Pullover liegend, gut durchlüftend (auf einem Wäscheständer) trocknen lassen. Den getrockneten Pullover vorsichtig mit zwei Punkten auf dem Bügeleisen „dämpfen“. Waschen und dämpfen beugen auch dem berüchtigten „Pillingeffekt“ vor. Bei guter Qualität ist damit nach drei bis vier Wäschen aber ohnehin Schluss.

Was kann man tun, wenn der Pullover nicht mehr so kuschelig ist?
Einmal durchdämpfen oder den noch leicht feuchten Pullover circa ein bis zwei Stunden in einem sauberen Plastikbeutel ins Eisfach legen und danach kurz im Trockner kalt „anblasen“.

Wie bewahrt man Kaschmir am besten auf?
Am besten in einem passenden Stoffsack, liegend, dunkel und kühl gelagert. Mottenpapier, Zedernholz oder Lavendel gegen Motten dazu – fertig.

VERTRÄUMT. Cups aus edler französischer Spitze und verspieltem Plisseestoff gearbeitet, Sofia von Marie Jo

oh, là, là

Draußen wird es kühler. Drunter umso heißer! Wir freuen uns diese Saison auf sinnlich schöne Dessous, die jedes Outfit perfekt abrunden. Sie hüllen uns in aufregendes Rot, zarte Pudertöne oder klassisch elegantes Schwarz und romantisches Weiß. Spitze, das sinnlichste der Materialien, dominiert – All-over oder im Mix mit anderen Stoffen, Mustern und Farben. Mit Taillenslips und bezaubernden Rückenansichten setzen wir hinreißende Highlights – perfekt für verführerische Herbstabende.

KOKETT. Tief ausgeschnittenes Modell mit eleganter Blume, Angelina von Marie Jo in Delphi Blue

ELEGANT. Aufregend feminine Lingerie mit dezent transparenter Verarbeitung, Piccadilly von LOU

REIZVOLL. Wäsche mit entzückender Rückenansicht und zarter Spitze mit Feder-Motiv, Iconic Essence von Triumph

SINNLICH. Grafische französische Spitze schmeichelt der Trägerin von BH und Taillenslip, Ingo von Marie Jo

Fotos: Marie Jo (3), Triumph Global Sales AG, LOU Lingerie (2)

ATEMBERAUBEND. Mit feinen Stickereien und leichter Transparenz der Inbegriff der Verführung, Charme latin von LOU

READY TO WEAR

WENN DER HERBST EINES WIRD, DANN LÄSSIG! STATT STEIFE, KURZE SCHNITTE DOMINIEREN WEITE UND LANGE PASSFORMEN – INSPIRIERT VON DEN STRASSEN DER GROSSEN METROPOLEN. GEPAART MIT SCHLUPPEN UND SCHLEIFEN VERSCHÖNT DIE NEUE MODE UNS DEN TAG UND ERINNERT AN BAROCKE ZEITEN. KAROS IN ALLEN GRÖSSEN UND FARBEN LASSEN ES IN UNSEREM KLEIDERSCHRANK NICHT LANGWEILIG WERDEN. OB TON IN TON ODER KUNTERBUNT, MANTEL, KLEID ODER HOSE – ES WIRD GARANTIERT QUADRATISCH! UND WEIL WIR AUCH IM FREIEN GERNE UNBESCHWERT SIND, SETZEN WIR DORT AUF LOCKER FALLENDE CAPES UND PONCHOS. WER ES LIEBER ETWAS OFFENSIVER MAG, GREIFT ZUM FAKE-FUR MANTEL – DAMIT ES AUCH BEI UNGEMÜTLICHEM WETTER SCHÖN GEMÜTLICH BLEIBT!

LENA HOSCHEK. Eine Kombination die femininer nicht sein könnte. Das Vogeldekor verleiht der Schluppen-Bluse einen modernen Look, der Plisseerock nimmt dem Outfit die Strenge.

JULIEN FOURNIÉ. Ob tagsüber oder abends, einfarbig oder kunterbunt wie hier bei Julien Fournié – Schluppen sind wahre Wandlungskünstler.

GIORGIO ARMANI. Das Statement Piece von Armani macht den Business-Look ausgehtauglich. Schmuck nicht notwendig!

J. JS LEE. Karos können jetzt so abwechslungsreich wie nie getragen werden – auf Mänteln, Hosen und Kleidern, kombiniert mit leichten und schweren Materialien.

LENA HOSCHEK. So schön klassisch und feminin wie das ausgestellte Kleid von Lena Hoschek ist, werfen wir uns gerne in Schale.

GUCCI. Ein klassischer Glencheck-Mantel kommt niemals aus der Mode. Extra lange Schnitte sind diesen Herbst besonders angesagt.

DIOR. Der schwarz-weiß karierte Mantel passt zu jedem Anlass und vereint mit großem Kragen gleich zwei Trends miteinander.

GUCCI. Mit dieser pfiffigen Verschmelzung von Mantel und Cape zeigt Gucci gewohntes Trendgespür für coole Styles.

PASCAL MILLET. Das gepunktete Design verleiht dem knielangen Cape mädchenhaften Charme und uns gute Laune!

GMK. Lässig auf den Schultern drapiert, schafft das schicke Cape von Guido Maria Kretschmer Raum für einen starken Auftritt.

Ihr Herrenausstatter in Bonn

BARON & EARL

ESTABLISHED 1999

Mit unseren Manufakturpartnern fertigen wir individuelle Anzüge, Sakkos, Hosen, Hemden, Westen, Mäntel ganz nach Ihren Wünschen. Wählen Sie aus tausenden feinen Tuchen und Stoffen. Bestimmen Sie Schnitt sowie Details wie Futterfarbe, Knöpfe, Monogramm ... Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gerne unverbindlich.

GUTSCHEIN
100,– €*

* für Neukunden bei Erstbestellung eines Maßanzuges Ihrer Wahl. Der Gutschein wird mit dem Kaufpreis verrechnet. Keine Barauszahlung. Keine Kombination mit anderen Rabatten.

Maßanzug
ab 649,- €

Mantel nach Maß
ab 599,- €

Maßhemd
ab 139,- €

Acherstrasse 13b
53111 BONN

Telefon: 0228-96586210
info@baronandearl.com
www.baronandearl.com

© seromedia GmbH 2016

JEAN PAUL GAULTIER. In kräftigem Fuchsrot strahlt dieser Kurzmantel Luxus pur aus. Besonders schön wirkt er in Kombination mit leichten Flatterstoffen.

DOROTHEE SCHUMACHER. Kuschelalarm! Der plüschige Mantel aus der Dorothee Schumacher-Kollektion ist der gemütlichste Begleiter für Kaltwettertage.

TOME. Wer nicht zur Felljacke greifen will, setzt diese Saison einfach auf stylische Fellwesten – sie lassen sich über dem Pulli genauso gut tragen wie über der Lederjacke.

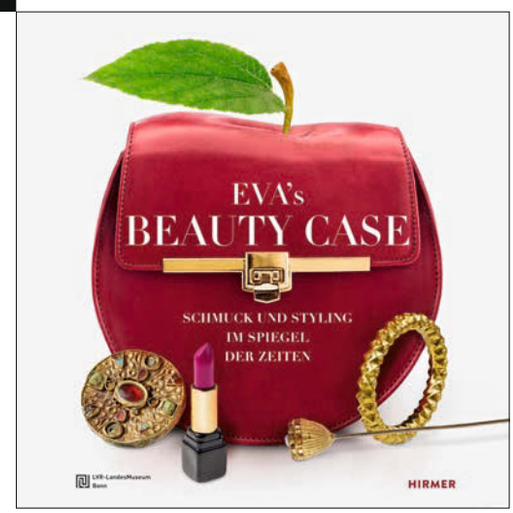
CHRISTOPHER KANE. Auch als Absetzung an Ärmeln und Kragen, wie hier bei Christopher Kane, ist Fake-Fur ein echter Hingucker!

Fotos: mercedes-benz-fashionweekroom (4), P. Stable (2), Julien Fournié, Christopher Kane, J. JS Lee, Pascal Millet, Gucci, Armani, Gucci, Dan Lecca

Im Spiegel der Zeiten

1. Ohrringe, Merowingerzeit, 2. Hälfte 7./Anfang 8. Jh. n. Chr.
2. Radnadeln, Bronze, wurden von Damen gehobener Bevölkerungsschichten als Statussymbole getragen, 1500–1300 v. Chr.
3. Verziertes Armringpaar aus Gold, römisch, Mitte 4. Jh. n. Chr.
4. Römische Ohrringe, Gold mit Edelsteinen, Natur- und Glasperlen, 1.–3. Jh. n. Chr.
5. Auswahl an Mascaras im 20. Jh.
6. Nachbildung eines Kopfschmucks aus Haarnetz und Stirnband, Original: Bronze, vergoldet, Glas, römisch, 3. Jh. n. Chr.
7. Massive Fingerringe aus Bergkristall, römisch, 2. Jh. n. Chr.

Seit wann schmücken und stylen sich die Menschen eigentlich schon? Eine spannende Frage, auf die es eine Menge Antworten gibt. Gegenstände wie Haarschmuck und Düfte aus frühesten Epochen belegen, dass der Wunsch sich zu pflegen und zu schmücken so alt ist wie die Menschheit selbst! Wir haben die Ausstellung „Eva`s Beauty Case – Schmuck und Styling im Spiegel der Zeiten" im LVR-Landesmuseum Bonn besucht und uns auf eine wunderbare Reise durch die Styling-Epochen begeben. Beauty von der Steinzeit bis zur Gegenwart …



Um es mit den Worten von Charles Darwin zu sagen: „Der Mensch bewundert – und versucht oft zu übertreiben –, was immer ihm die Natur geschenkt hat. Das nennt man dann Mode oder Stil." Und alles nahm seinen Anfang mit der Entwicklung des Homo sapiens. Für die ersten Schmuckstücke wurden Schnecken, Muscheln und andere organische Materialien durchbohrt und gefärbt, um sie dann auf Pflanzenfasern aufgefädelt am Körper zu tragen. „Eva`s Beauty Case" spannt einen kultur- und epochenübergreifenden Bogen – von gestern bis heute. Vom Bauplan der Natur über die wandelnden Schönheitsideale, von kostbaren Edelsteinen als Zeichen von Wohlstand, von der Kunst des Schminkens als Schutz vor der Sonne, von der wechselnden Frisuren- und Bartmode bis hin zum Schönheits- und Starkult der Gegenwart lässt die Ausstellung nichts aus.

Wir treffen auf die gut genährte Venus von Willendorf, die ebenmäßige Büste der Königin Nofretete und auf die halbnackte Statue der Göttin Aphrodite. Und auch Mona Lisa und Marlene Dietrich fehlen nicht. Alle diese Frauen haben eines gemein: Sie galten in ihrer Epoche als Sinnbild weiblicher Schönheit. Das symmetrische Gesicht der Nofretete mit dem kräftigen Make-up ist dem heutigen Schön-

heitsideal sehr ähnlich. An einer der zahlreichen „Hands-on-Stationen“ der Ausstellung können wir unser eigenes Gesicht ganz einfach in das der schönen Königin morphen lassen. An anderen Stationen gibt es weitere Mitmachmöglichkeiten: Es können ein Rohbernstein bearbeitet oder Ringe und Perücken anprobiert werden.

Im ersten Obergeschoss erwartet uns der Bereich der Ausstellung, der sich mit Schmuck und Juwelen beschäftigt. Das LVR-Landesmuseum besitzt eine der bedeutendsten und größten Sammlungen römischen und frühmittelalterlichen Schmucks nördlich der Alpen. Dazu gehören beispielsweise zahlreiche filigran gearbeitete Goldscheibenfibeln, die die außerordentliche Kunstfertigkeit der Goldschmiede im frühen Mittelalter bekunden.

Um den eigenen Kopfschmuck geht es dann im Friseursalon von „Evas Beauty Case“. Die Haare sind schon immer ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Ästhetik und daher darf dieses Thema in einer solchen Ausstellung nicht fehlen. Eines der Highlights ist eine Strähne des King of Rock`n`Roll Elvis Presley – war doch die Stirnlocke eines seiner Markenzeichen. Die Elvis-Tolle ist unvergessen. Doch während seiner Militärzeit musste sie der Sänger entfernen. Der Frisierstuhl, auf dem Elvis seinen Haarschmuck verlor, wird in der Ausstellung ebenfalls präsentiert.

Ambra, Moschus, Rose, Lavendel, Mandarin, Grapefruit, Pomeranze, Bergamotte und Exoten wie Neroli oder Cedrat können in der Parfümerie der Ausstellung „erschnuppert“ werden. Ein Duft darf hier natürlich nicht fehlen: der von Johann Maria Farina, der das älteste Eau de Cologne der Welt kreiert hat – das Kölnisch Wasser! Insbesondere geht es in dieser Abteilung jedoch um die Aufbewahrung dieser wohlriechenden Substanzen: Die Funktionen von Düften in früheren Zeiten werden anhand von Flakons und Gefäßen in allen erdenklichen Formen und großer Vielfalt erzählt. Und schließlich erreichen wir den Kosmetik-Salon. Wir erfahren, dass nicht alles, was zur Gesichts- und Körperpflege genutzt wurde, unbedenklich war. Die Schminke der Römer beispielsweise beinhaltete Bleiweiß und andere giftigen Stoffe. Spannende Einblicke zu den Vorläufern der ersten Mascara und der Entwicklung des Lippenstifts in der heutigen Form runden die spannende Reise durch den „Spiegel der Zeiten“ ab.

Mit „Eva`s Beauty Case“ ist eine sehenswerte Schau rund um Schmuck und Styling entstanden, die Spaß und Information geschickt verbindet! Wir haben mit Kuratorin Gabriele Uelsberg gesprochen.

Gabriele Uelsberg, Kuratorin

Wie kam es zu der Ausstellung „Eva`s Beauty Case“?
Erster Impuls war der hervorragende Bestand an römischem und frühmittelalterlichem Schmuck, der seit fast 200 Jahren hier im Landesmuseum zusammengetragen worden ist. Der Schmuck ist einzigartig, aber was ebenso überrascht, ist, dass in vielen Gräbern, in denen der Schmuck gefunden wurde, auch Objekte des banalen Alltags entdeckt wurden – wie Kämme, Pinzetten, Ohrlöffelchen, Schminkutensilien und andere Dinge, die das Thema Schönheit und Körperpflege noch in ein ganz anderes Licht stellten. Da haben wir uns entschieden, unsere Sammlungsbestände von der Steinzeit bis zur zeitgenössischen Kunst zu durchforschen – nach genau dieser Themenstellung – und haben uns mit anderen Museen zusammengetan, um Exponate zu ergänzen, die wir in unserem Bestand nicht haben.

Fingerring, Gold, Einlagen aus Granat und Süßwasserperlen, Merowingerzeit, aus einem Frauengrab, spätes 7./frühes 8. Jh. n. Chr.

Aryballos und Strigilis aus Köln. Männer rieben sich vor sportlichen Übungen mit Salböl ein, das sie in kugeligen Behältern aufbewahrten. Danach benutzten sie Schabeisen, um das mit Staub verschmutzte Öl von der Haut wieder abzukratzen. Badeset, das zum Besuch in die Thermen mitgenommen wurde.

Haarnadel mit kelchförmigem Kopf, Goldblech, Merowingerzeit, spätes 6./1. Hälfte 7. Jh. n. Chr.

Wie schwierig war es, die Exponate zusammenzutragen?
Nachdem wir die Partner gefunden hatten, wie zum Beispiel das Ägyptische Museum in Bonn, das Akademische Kunstmuseum, das Haus der Geschichte oder auch die Sammlungen des Landesmuseums in Darmstadt und des Dresdner Hygienemuseums, gab es eigentlich eher das Problem, dass wir gar nicht aufhören konnten, Exponate zu finden. Hier mussten wir uns sehr beschränken. Wir haben über 1.000 Exponate bekommen – und wir hätten die doppelte Menge zusammentragen können, so ergiebig ist dieses Thema.

Gibt es Stücke, die Sie nicht erhielten?
Natürlich kann man von allem Möglichen träumen, der echten Nofretete zum Beispiel oder der originalen Venus von Milo, aber es ist eher so, dass die Vielfalt der Objekte, die von der Geschichte der Schönheit erzählen, so groß ist, dass man unmöglich alles, was relevant ist, zeigen kann. Es ist uns jedoch gelungen, genug Exponate hier im Hause zusammenzutragen, die uns die Geschichte über unsere eigenen Vorlieben, Wünsche und Träume sehr gut verdeutlichen.

Welchen Aha-Effekt würden Sie den Besuchern der Ausstellung gerne mit auf den Weg geben?
Wenn unsere Besucherinnen und Besucher die Ausstellung verlassen, dann hoffe ich, sind sie getröstet darüber, dass es immer schon ein Bestreben des Menschen war, etwas an sich zu verbessern, zu manipulieren oder einfach nur sich selbst zu gefallen, um anderen zu gefallen. Das ist keine pure Eitelkeit, sondern gehört vielleicht zum Menschen genauso dazu wie sein Sinn für Musik, seine Liebe zur Literatur und zur Kunst. Der Mensch ist ein ästhetisches Wesen, das sich an der Schönheit in dieser Welt orientiert und ihr nachstrebt. Dass es dabei immer Auswüchse gegeben hat – auch das lernen wir – ist nicht erst heute der Fall, sondern auch in alten Zeiten hat der ein oder andere schwer übertrieben. Mit dem Tröstlichen sollte aber – das ist Sinn und Zweck dieser Ausstellung – auch immer ein Schmunzeln und ein Lächeln einhergehen. Die Ausstellung zeigt uns vor allem Menschen in unterschiedlichen Epochen, die so sind wie wir.

Haben Sie ein persönliches Lieblingsstück, auf das es sich besonders lohnt zu achten?
Das ist für mich sehr schwer zu sagen, denn die römischen Schmuckstücke und die Schmuckstücke des Frühmittelalters sind so faszinierend in ihrer Qualität und in ihrer Gestaltung, dass ich nicht nur eins, sondern eine ganze Reihe von ihnen gerne in meiner privaten Schmuckschatulle wüsste. ▶

▶ Besonders berührt und deshalb sicher auch besonders wichtig für mich ist die Haarlocke der ehemaligen Merowinger-Königin Balthilde, die ihre letzten Lebensjahre im Kloster verbrachte und dort ihr einstmals blondes Haar, als es ergraute, gefärbt hat. Diese eher harmlose, aber erstaunliche Art von Eitelkeit rührt mich sehr, denn vielleicht fühlt man sich auch selbst ein Stück weit darin widergespiegelt.

Es sind auch Parfüm-Kreationen in der Ausstellung zu sehen. Welche Aufgaben hatten und haben Parfüms?

Der Geruch des Menschen ist ein unmittelbarer Sinn, der vielleicht sogar als allererster Sinn ausgeprägt ist. Wenn wir als Baby auf die Welt kommen, können wir in den ersten Tagen noch nicht sehen, aber wir hören und riechen unsere Mutter, die Menschen, die uns pflegen und hegen. Deshalb ist die Wahrnehmung über den Geruchssinn sehr intensiv. Schon früh haben die Menschen Wohlgerüche benutzt, um sich besondere sinnliche Erfahrungen zu verschaffen. Das Parfüm als solches ist zwar erst im 18. Jahrhundert erfunden worden, aber schon die Ägypter, vielleicht auch die Menschen in der Prähistorie, haben sich duftende Öle auf den Körper gerieben, um ständig mit Wohlgerüchen umgeben zu sein. Geruch ist etwas, was man auch unbewusst ständig wahrnimmt. Wenn man sich schminkt, dann braucht man einen Spiegel, um dies zu sehen oder zu kontrollieren. Aber der Duft, den man sich selbst „anzieht", begleitet uns den ganzen Tag, verschafft Wohlbefinden und stimmt uns auf ganz bestimmte Momente ein. Dieser Duft ist, so denke ich, sowohl für Männer wie für Frauen ganz wichtig. Er hat sich im Laufe der Zeiten zwar immer wieder ein wenig gewandelt, war aber immer etwas Besonderes, etwas Kostbares, das man benutzt, um sich selbst auszuzeichnen und sich ein eigenes Image zu geben.

Es heißt, dass schon Kleopatra so gut mit Düften umgehen konnte, dass sogar der Wind von ihr verzaubert wurde. Wie war es bei den Männern?

Wenn wir eines aus der Ausstellung lernen, dann ist es, dass auch Männer vollumfänglich dem Beauty-Wahn verfallen sind. Sie haben sich rasiert, gekämmt, geschmückt und sie haben sich beduftet. Die Ägypter genauso wie die Griechen und die Römer; im Barock gehörten Parfüm und duftendes Puder zur Grundausstattung eines Königs und einer Königin. Schön ist es aber, dass sich dies bis heute immer wieder festmachen lässt und so haben wir in der Ausstellung als Beispiel eines echt duftversessenen Mannes Kaiser Napoleon I., der einen eigenen Parfümeur am Hofe beschäftigte und der für seine Krönungszeremonie für jedes Mitglied der Familie und des Hofstaates einschließlich seiner selbst und seiner Gattin, Kaiserin Josephine, jeweils ein eigenes Parfüm in Auftrag gegeben hat. Darüber hinaus war er auch guter Kunde bei Farina in Köln und hat sich dort mit Düften eingedeckt, die er sehr verschwenderisch benutzte. Heute sind es Rasierwasser, Deo und auch Männerparfüms, die von all den großen Labels und Herstellern mittlerweile in unterschiedlichen Facetten produziert und, das kann man sagen, auch gerne gekauft werden. ■

Eva`s Beauty Case
Schmuck und Styling im Spiegel der Zeiten
Noch bis zum 22. Januar 2017 im
LVR-Landesmuseum Bonn
www.landesmuseum-bonn.lvr.de

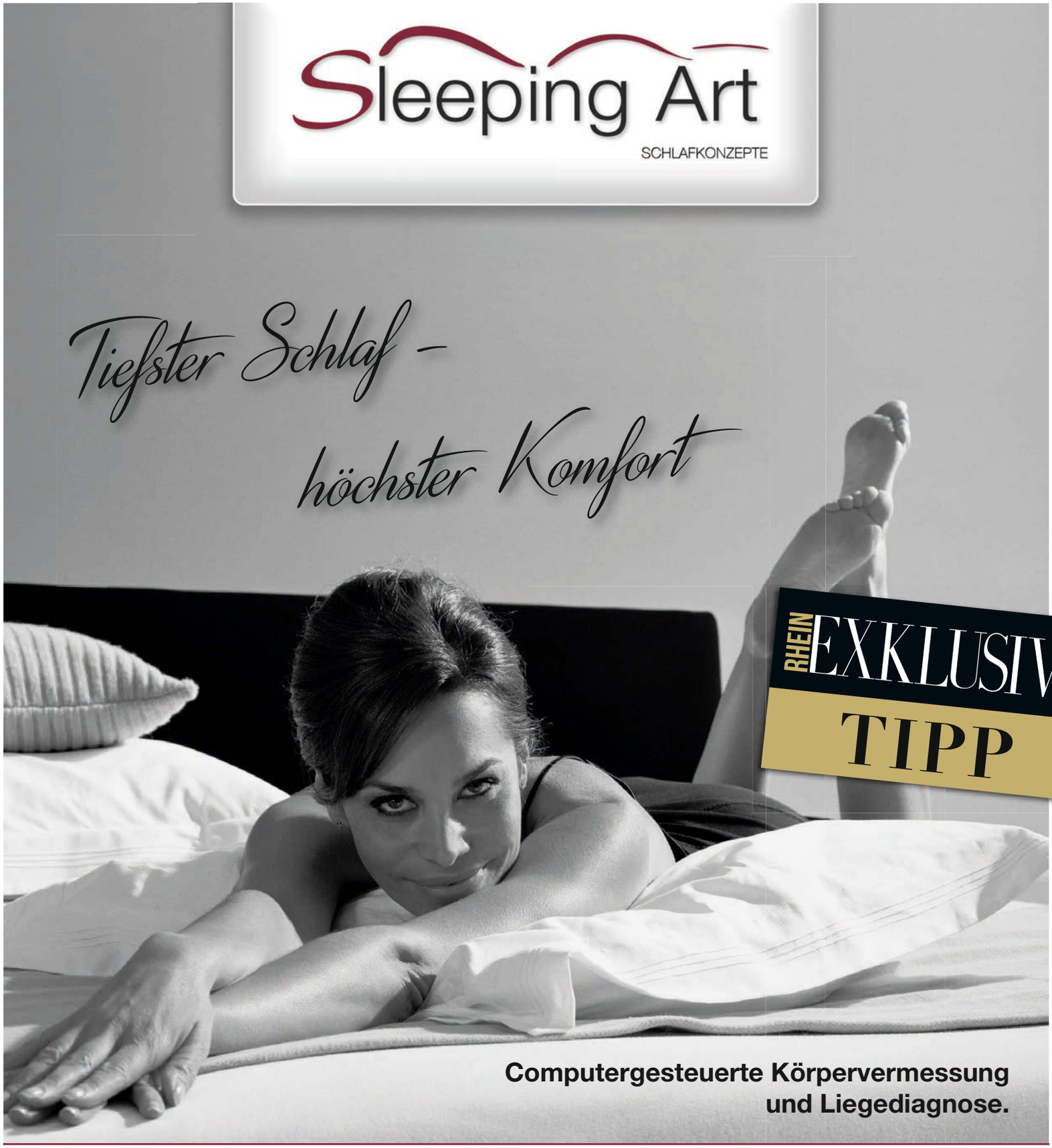
Goldener Fingerring aus zwei hohlen, getriebenen Teilen zusammengesetzt, gekerbt und durchbrochen gearbeitete Verzierung: Delphine und Widderköpfe, die Gemme mit Eichhörnchen ist ein in Perldraht gefasster Sardonyx, 1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.

Goldscheibenfibel, Merowingerzeit, 3. Viertel 7. Jh. n. Chr. Dieses Stück gehört zu den kostbarsten und größten Exemplaren einer an Mittel- und Niederrhein als Mantelverschluss getragenen Fibelgruppe, deren Dekor getriebene und cloisonnierte Insekten zeigt.

Muschel-Ei mit zwei Parfümflakons, Perlmutt, Bronze, vergoldet, um 1830. Ziereier aus Perlmutt waren ab dem 19. Jahrhundert en vogue und bei Damen sehr beliebt. Ebenso begehrt waren die Ziereier aus Porzellan, die häufig sehr aufwendig bemalt wurden, jedoch einfacher herzustellen waren.

Fuchsschwanzkette, Perlenkette und Fingerring aus dem Grab zweier Mädchen, Gold, Saphire, Naturperlen, Glas, römisch, Ende 3. Jh. n. Chr. Der Silberbecher diente als Schmuckbehälter.

Fotos: Jürgen Vogel/LVR-Landesmuseum Bonn (14), Hessisches Landesmuseum Darmstadt, LVR-Landesmuseum Bonn



KREAMAT® ORIGINAL BEDS · swissflex® Finest sleep technology. · TRECA INTERIORS PARIS · superba® Schweizer Schlafkultur · SCHLOSSBERG SWITZERLAND

Bettsysteme Matratzen Luftbetten Wasserbetten Boxspringbetten Schranksysteme

NEU direkt am Verteilerkreis Potsdamer Platz 2 53119 Bonn (am Verteilerkreis hinter P ARAL)

Tel.: (0 22 8) 68 65 56 www.sleeping-art.de

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 10:00 - 18:30 Uhr Sa. 10:00 - 16:00 Uhr

Düfte!

DAS RICHTIGE PARFÜM UNTERSTREICHT DEN CHARAKTER DES MANNES: SINNLICH, ELEGANT, KLASSISCH ODER URBAN. EIN PARFÜM KANN EINE MENGE VERRATEN, ABER EBENSO NEUGIER ERWECKEN ... WIR HABEN FÜR SIE SIEBEN BESONDERE HERRENPARFÜMS ERSCHNÜFFELT, SODASS FÜR JEDEN TYP DER PASSENDE DUFT ZU FINDEN IST.

AROMATISCH

NO. 89 VON FLORIS

Bereits 1730 wurde das Londoner Unternehmen Floris von Juan Famenias und Elizabeth Floris gegründet und machte sich schon bald einen unverkennbaren Namen. Charakteristisch für die Düfte der Manufaktur ist bis heute die Verwendung von diversen Zitrusdüften. Auch Winston Churchill und Marilyn Monroe waren zu ihrer Zeit große Fans von Floris. Ihrem Duft „No. 89" widmete das Unternehmen die Hausnummer ihres ersten Firmengeschäftes in der Jermyn Street und läutete mit der holzig-eleganten Rezeptur einen weiteren Meilenstein in der Geschichte ein. Die Kopfnote von No. 89 setzt sich zusammen aus Zitrusfrucht, Gewürzen, Bergamotte, Orange, Geranie und Muskatnuss. Die Herznote bilden Orangenblüte, Kräuter, Rose und Jasmin; die Basisnote ist aus Holz, Moschus, Moos, Sandelholz, Zedernholz und Vetiver. Eine vielschichtige Duftkombination.
100 ml Eau de Toilette, 98 Euro

GRÜN

COLONIA CLUB VON ACQUA DI PARMA

Der Marke Acqua di Parma, die 1916 in Parma gegründet wurde, gelingt es immer wieder, Tradition mit Moderne zu vereinen und ihre Fans mit neuen Kompositionen zu überraschen. Die magische Essenz der begehrten Düfte ist italienische Lebensfreude, gepaart mit Eleganz und Perfektion. So auch die Kreation „Colonia Club" von 2015: Die Kopfnote bilden die charakteristischen Zitrusnoten von Bergamotte, Zitrone, Petit Grain und Mandarine. Danach folgt die unerwartete Wendung: Frische Minze paart sich raffiniert mit Neroli und schafft eine spannende Dynamik. Die Herznote besteht aus Rosengeranie und Lavendel; die Basisnote setzt holzige Akzente mit haitianischem Vetiver, Moschus und Ambra-Akkord.
100 ml Eau de Cologne, 108 Euro

FRISCH

ESTROVERSO POUR HOMME VON NOBILE 1942

1942 beschloss Umberto Nobile, seine Leidenschaft für seltene und kostbare Düfte zum Beruf zu machen. Heute leitet sein Neffe Massimo das in Rom gegründete Unternehmen mit der gleichen Begeisterung und Einsatzbereitschaft wie einst sein Onkel. Außergewöhnliche Düfte sind das Markenzeichen von Nobile 1942. So auch „Estroverso" – ein 2010 kreierter Duft. Er ist zitrisch-frisch und erinnert an einen traumhaft sonnigen Tag. Der Duft wird durch die Kopfnote aus Mandarine, Orange und Zitrone bestimmt. Die Herznote bilden Beifuß, Limette, Rosmarin und die Basisnote Ambra, Moschus, Patschuli, Vetiver und Zedernholz.
75 ml Eau de Parfum, 97 Euro

WUSSTEN SIE SCHON ...?

Der Unterschied zwischen einem Eau de Toilette und einem Eau de Parfum liegt in seinem Duftöl-Anteil. Die Menge reiner Duftstoffe, die in einem Flakon verwendet werden, liegt bei einem Eau de Toilette in der Regel zwischen fünf und acht Prozent und bei einem Eau de Parfum zwischen acht und vierzehn Prozent. Ein Eau de Parfum riecht daher etwas intensiver und hält länger.

UNSER AUSFLUGSTIPP: Duftmuseum im Farina-Haus

Bei einer Führung im Farina-Haus in Köln erfahren die Besucher viel Wissenswertes zu den Düften und auch zu der Geschichte des original Kölnisch Wassers. Die Führungen werden in mehreren Sprachen angeboten. Alle, die sich für Düfte interessieren, sollten hier unbedingt einmal vorbeischauen und schnuppern! Duftmuseum im Farina-Haus, Obenmarspforten 21, 50667 Köln, ***www.farina-haus.de***

WÜRZIG

LE DANDY VON D'ORSAY

Der Chevalier d`Orsay war ein Maler und Künstler und sehr konzentriert bei seiner Suche nach Eleganz und Luxus. Als Parfümeur setzte er neue Maßstäbe. Als er 1852 starb, hinterließ er seiner Familie ein kostbares olfaktorisches Vermächtnis, auf dessen Basis sie etwas später die Compagnie Française des Parfums d`Orsay gründete. Seitdem geht die Entwicklung der legendären Düfte weiter. 1923 brachte das Pariser Unternehmen d`Orsay den würzig-süßen Duft „Le Dandy" auf den Markt. Verkauft wurde er damals in einem schwarzen Kristall-Flakon des Designers Louis Sue. Vor 18 Jahren wurde der zeitlose Duft neu auf gelegt – in einem eleganten Fläschchen. Die Kopfnote setzt sich aus Rum, Whisky, Ananas, Pflaume und Apfel zusammen. Die Herznote besteht aus Ingwer, Kardamom, Muskatnuss, Zimt und Nelke, die Basisnote aus Sandelholz, Benzoeharz, Patschuli, Tonkabohne, Perubalsam und Tabak.
100 ml Eau de Parfum, 98 Euro

MÄNNLICH

HIMALAYA VON CREED

Bis heute ist das 1760 in London gegründete und in Paris beheimatete Unternehmen „Creed" familiengeführt. In Handarbeit und mit traditionellen Methoden hergestellt, sind die Düfte ein Garant für Qualität und werden unter Kennern sehr geschätzt. Der Duft „Himalaya" ist von der puren Kraft des Himalaya-Gebirges inspiriert. Olivier Creeds Ziel war es, einen abenteuerlich-frischen Duft zu kreieren, der seinen Träger auf eine unvergessene Reise durch die geheimnisvolle Bergwelt Tibets schickt. Die Kopfnote des Duftes besteht aus Bergamotte, Grapefruit und Mandarine. Die Herznote setzt sich aus Pfeffer, Vetiver und Wacholder zusammen, während die Basisnote auf Amber, Moschus und Tonkabohne setzt. Natürlich-frisch.
75 ml Eau de Parfum, 132 Euro

KLASSISCH

PATCHOULY VON FLORASCENT PARFUMEURS

Die Duftmanufaktur Florascent präsentiert unter dem Namen Florascent Parfumeurs eine Kollektion edler Naturparfüms, für deren Herstellung ausschließlich natürliche Essenzen verwendet werden. Dazu gehören reinste Blütenessenzen und eigens hergestellte Mazerate aromatischer Pflanzen. Mittels schonender Destillations- und Extraktionsverfahren behalten die Rohstoffe ihre Natürlichkeit bei und können ihren unverfälschten Duft an den Mann bringen. Jeder Flakon der Serie wird von Hand befüllt und verschlossen. Der würzig-frische Duft „Patchouly" der Florascent-Parfumeurs-Kollektion erinnert an sonnendurchflutete Tage. Als Auftakt ein floraler Akkord aus türkischer Rose und Bergamotte. Die Herznote bildet sich aus dem erdig-holzigen Duft von Patschuli und Sandelholz. Ingwer verleiht ihm seine wärmende Tonalität.
60 ml Eau de Toilette, 58 Euro

KLARES LAVENDELAROMA

POUR UN HOMME VON CARON

Die Geschichte von „Caron" begann, als Ernest und sein Bruder Raoul Daltroff im Jahr 1903 ihren Laden in der Pariser Rue de la Paix eröffneten. Bis heute fertigt das Unternehmen „Caron" meisterliche Düfte, die aus einer anderen Zeit zu stammen scheinen und gerade dafür international so begehrt sind. Der Klassiker „Pour un Homme" wird bis heute mit derselben Rezeptur wie zu seinem Debüt 1934 hergestellt. Mit einer faszinierenden Komposition aus Lavendeldüften strahlt das Parfüm Souveränität und Charme aus. Ein noch intensiveres Lavendelerlebnis erfährt man nur in der Provence. Die Herznote besteht aus Weihrauch, Benzoe und Opoponax, die Basisnote aus Zedernholz, Vanille, Ambra, Moschus und Sandelholz.
125 ml Eau de Toilette, 70 Euro

Fotos: Flori, Fragrance Foundation Deutschland/Acqua di Parma, Nobile 1942, Parfums d'Orsay, Fragrance Foundation Deutschland/Creed, Florascent, Caron

SCHÖNHEIT KENNT KEIN ALTER

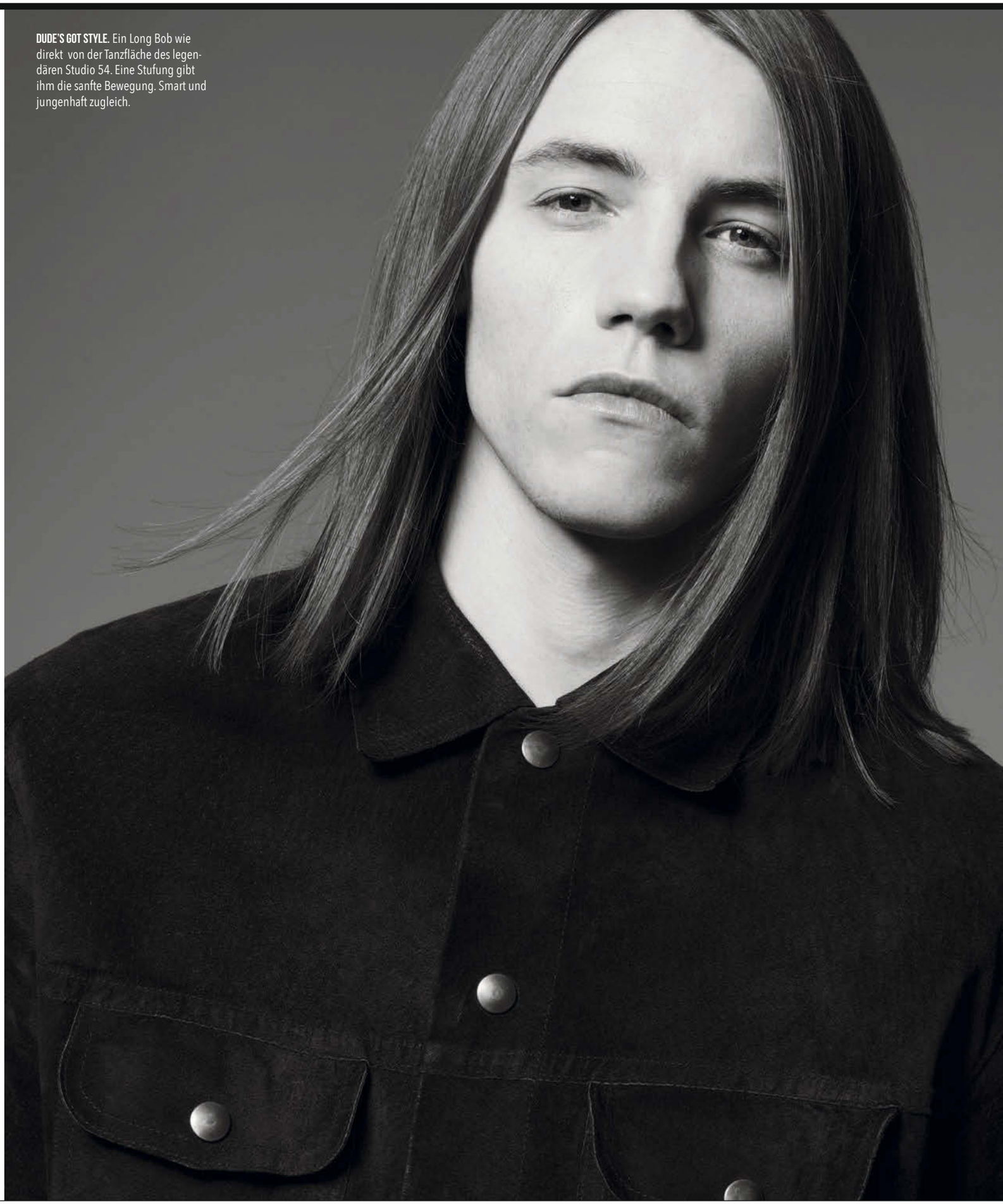
SCHÖNHEIT LÄSST SICH NICHT BESCHRÄNKEN. JEDES ALTER, JEDE GRÖSSE UND JEDE FARBE HABEN SCHÖNHEIT. MIT DER COLLECTION FÜR HERBST UND WINTER GEHT LA BIOSTHÉTIQUE NEUE WEGE: MIT LOOKS UND STYLES, DIE NICHT FÜR ZIELGRUPPEN GEMACHT SIND, NICHT FÜR BESTIMMTE ALTERSGRUPPEN ODER HAARTYPEN, SONDERN MIT DER KONZENTRATION AUF DAS, WAS IM KERN DIE HOHE KUNST DER FRISEURE UNTERSCHEIDET VON DENEN, DIE NUR TRENDS NACH-STYLEN: DER BLICK FÜR DIE SCHÖNHEIT JEDES EINZELNEN.

★

FRISURENTRENDS

HERBST 2016

Culture Of Total Beauty. Schönheit
ist so individuell wie die Menschen.



DUDE'S GOT STYLE. Ein Long Bob wie direkt von der Tanzfläche des legendären Studio 54. Eine Stufung gibt ihm die sanfte Bewegung. Smart und jungenhaft zugleich.

GLAMOUR. Der Ponytail schafft eine schmale Silhouette, nach oben gestylt betont er den Oberkopf. Ein absoluter Beauty-Look.

LA BIOSTHETIQUE®
PARIS

Salons in Bonn & Umgebung

Friseurteam Gawol
Stiftsplatz 6 · 53113 Bonn
Telefon: 0228 631126
www.friseurteam-gawol.de

***

Salon HLaden
Pützstr. 40 · 53129 Bonn
Telefon: 0228 238688
www.hladen.de

***

Cobello Friseure
Bonner Talweg 67 · 53113 Bonn
Telefon: 0228 217466
www.cobello.de

***

K&S Hairteam
Hausdorffstr. 336 · 53129 Bonn
Telefon: 0228 232118
www.ks-hairteam.de

***

Hair & Beauty Hagemann
Belderberg 9 · 53111 Bonn
Telefon: 0228 655040
www.michael-hagemann.de

***

Prinz Biosthetique
Godesberger Str. 2 · 53639 Königswinter
Telefon: 02223 213 48
www.friseur-koenigswinter.de

FRENCH NATURAL. Ein Statement: lässige Fransen, viel Bewegung, layered shape. Die lose Textur gibt dem Schnitt seinen coolen Chic – für Freigeister.

ACTS OF BEAUTY. Jung und unschuldig, aber mit dem Appeal französischer Filmstars: Ein Long Bob Shape, lässig wie zufällig nach hinten aus dem Gesicht frisiert – cool und sexy.

SHADES OF BEAUTY. Selbstbewusst, natürlich in Grau – und ganz selbstverständlich schön: Langer, bewegter Schnitt, auch lässig mit Ponytail zu tragen. The Elder Statement.

Fotos: Prinz

© seromedia GmbH 2016

prinz

Prinz

Godesberger Str. 2 · 53639 Königswinter

Wir lieben unsere Kunden mit Haut und Haar.
Mit diesem Leitgedanken wird dem Kunden in unserem Salon alles für Haar und Haut an Pflege geboten. Entschleunigen Sie Ihren Tag und lassen Sie sich fallen. Unsere beiden Kosmetikerinnen/Visagistinnen verwöhnen Sie individuell von Kopf bis Fuß. Bei jedem Haarschnitt wird als besondere Serviceleistung eine Haar- und Kopfhautdiagnose durchgeführt. Das Steckenpferd von Saloninhaberin Isabell Prinz sind Steckfrisuren. Durch unseren Service rund um die Braut wird Ihre Hochzeit zum besonderen Erlebnis. Unsere neue Auszubildende genießt die besondere, strukturierte Ausbildung von La Biosthetique mit einem Zusatzzertifikat – dem Hair- & Beauty-Artist.

Ihr Haar- und Hautteam Prinz

www.friseur-koenigswinter.de

Fotos: Andreas Stern

© seromedia GmbH 2016

Fotos: La Biosthétique (6)

gawol IHR FRISEURTEAM
...einfach ein gutes Gefühl.

Coiffeur Uwe Gawol

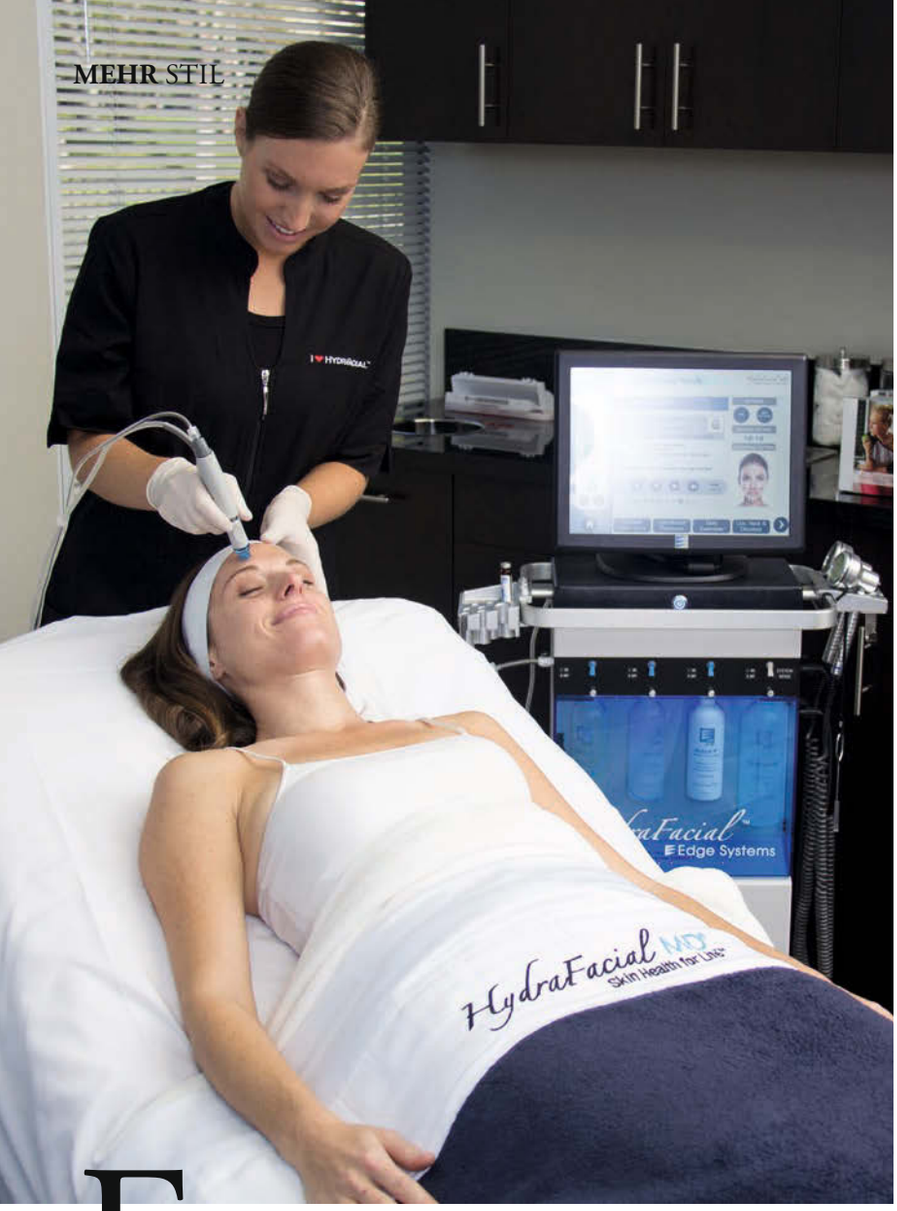
Stiftsplatz 6 · 53111 Bonn

SEIT MEHR ALS 40 JAHREN IHR QUALITÄTSFRISEUR
In entspannter, ruhiger und unkomplizierter Atmosphäre bieten wir Ihnen seit über 40 Jahren

- individuelle Beratung für Ihre Frisur und Haarfarbe
- professionelle Beratung bei Haar- und Kopfhautproblemen
- ausdrucksstarke, brillante Haarfarben mit erstklassigen Produkten von LA BIOSTHETIQUE
- Produkte von bester Qualität auch für die Behandlung Ihrer Haare zu Hause
- professionelles Frisurenstyling auch für besondere Anlässe
- ein bestens geschultes Team langjähriger Mitarbeiter erfüllt auch Ihre Frisurenwünsche

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

www.frisurenteam-gawol.de



Forever Young

Wir alle haben den Wunsch, möglichst lange jugendlich-schön und faltenfrei zu sein. Doch ist dauerhafte Schönheit und Frische ohne Facelifting und Botox-Spritzen überhaupt möglich? Die neuen Methoden der Gesichtsbehandlung sagen: JA! Mikro-Needling, Photomodulation, Mikrodermabrasion und Co. versprechen uns ein erholtes Aussehen – schmerzarm und ganz ohne chirurgische Eingriffe. Was steckt dahinter?

MIKRO-NEEDLING
MEDIZINISCHES EINSTECHEN

Mikro-Needling scheint derzeit die absolute Geheimwaffe gegen Falten und ein unebenes Hautbild zu sein. Die Behandlung erfolgt mit einem sogenannten Dermaroller – einem mit hunderten feinen Nadeln besetzten Rollgerät –, mit dem über die betroffenen Stellen gefahren wird. Dabei stechen die in etwa 0,1 mm dünnen und 0,25 bis 2,5 mm langen Nadeln die oberste Hautschicht ein und signalisieren ihr, dass eine Verletzung vorliegt. Das löst im Körper die natürliche Reaktion aus, sich schnellstmöglich reparieren zu wollen. Hierfür schüttet er vermehrt die körpereigenen Stoffe Kollagen, Elastin und Hyaluronsäure aus, die essenziell für die Elastizität des Bindegewebes und dadurch auch für ein schönes und glattes Hautbild sind. Ein verjüngender Effekt wird bereits nach der ersten Behandlung sichtbar: Die Haut fühlt sich straffer und vitaler an, kleine Falten sind weniger tief. Die eigentliche Langzeitwirkung aber entsteht durch die fortschreitende Neubildung von Kollagen und kann Wochen bis Monate anhalten. Neben dem Gesicht können auch andere Problemzonen wie Hals, Dekolleté oder Oberschenkel mit dem Dermaroller bearbeitet werden. Die Intensität der Nadelbehandlung richtet sich dabei nach der individuellen Hautbeschaffenheit des Kunden und der zu behandelnden Hautstelle. Die Behandlung ist weitgehend schmerzfrei und fühlt sich höchstens etwas unangenehm an. Wirkstoffe wie Anti-Aging-Pflegestoffe können nach der Behandlung mit dem Dermaroller tiefer in das Gewebe eingearbeitet werden und ihre Wirkung dort optimal entfalten. So wird der Effekt der Behandlung nachträglich noch verstärkt. Auch Narben, Pigmentflecken, Dehnungsstreifen, Cellulite und andere Hautprobleme können mithilfe einer Mikro-Needling-Behandlung gelindert und bekämpft werden.

PHOTOMODULATION
KOLLAGENBILDUNG DURCH LED-LICHT

Bei der Photomodulation handelt es sich um eine kosmetische Behandlungsmethode, die auf der Basis eines von Leuchtioden produzierten Lichts funktioniert. Das LED-Licht soll die Zellen zur Kollagenproduktion anregen, ohne sie dabei zu erwärmen. In einem Prozess, der mit der Photosynthese von Pflanzen vergleichbar ist, aktiviert das LED-Licht die Zellen zur Kollagen- und Elastinproduktion und blockt gleichzeitig schädliche Enzyme, die für den Alterungsprozess verantwortlich sind. Während der relativ kurzen Behandlung gibt ein spezielles Gerät das LED-Licht in einem pulsierenden Modus an die Haut ab. Durch die erhöhte Kollagenproduktion können Falten und Fältchen so wieder aufgefüllt und das gesamte Hautbild kann verjüngt werden. Eine deutliche Verbesserung soll sich nach etwa fünf bis acht Behandlungen einstellen: Die Haut wird weicher und geschmeidiger, Rötungen und braune Flecken werden blasser. Noch Monate nach der letzten Behandlung soll die fortschreitende Verbesserung von Faltentiefe und Porengröße zu beobachten sein. Die Behandlung verursacht zudem keine Schmerzen und braucht keine Regenerationszeit. Photomodulation wird aktuell als einer der bevorzugten Methoden zur Faltenreduktion und zur Verbesserung des Hautbildes angewendet.

MIKRODERMABRASION
SOFTES MIKROPEELING

Aktuell ist häufig über Mikrodermabrasion zu lesen. Wie die Wortzusammensetzung verrät – „mikro“ für klein, „derma“ für Haut und „brasion“ für schleifen –, steckt hinter dieser Behandlung eine spezielle Technik der Hautabtragung. Mithilfe feinster Kristall- bzw. Sandstrahlgeräte, die kontrolliert über das Gesicht geführt werden, sollen die obersten Zelllagen der Haut schonend abgetragen und abgestorbene Hautzellen entfernt werden. Vor der eigentlichen Behandlung wird bei dem Kunden eine ausreichende Hautanalyse durchgeführt, sodass Struktur und Empfindlichkeitsgrad der Haut festgestellt werden. Durch die schmerzfreie Entfernung der obersten Zelllagen werden die Neubildung sowie die Mikrozirkulation der Zellen angeregt. Das aktiviert die Bildung von Elastin, das für einen straffen und frischen Teint maßgeblich ist. Nach der Abschleifung der obersten Hautschicht ist der Körper bemüht, die fehlende Hautschicht zügig wieder zu ersetzten, wodurch er schnell neue Hautzellen produziert, die eine rundum junge und ebenmäßige Hautschicht bilden. Die Haut ist nach der Behandlung besonders aufnahmefähig, sodass hautverjüngende Pflegestoffe optimal in der Haut wirken können. Mikrodermabrasion kann am ganzen Körper angewendet werden. Neben Anti-Aging wird das Mikropeeling auch bei Akne, trockener und fettiger Haut, großporigem Hautbild, Schwangerschaftsstreifen und weiteren Hautproblemen eingesetzt.

HYDRAFACIAL
TIEFENPFLEGE MIT VAKUUM

HydraFacial heißt die Anti-Aging-Revolution aus Los Angeles, zu deren Anhängern Stars wie George Clooney, Beyoncé und Charlize Theron zählen. Abtragung, Peeling, Ausreinigung und Hydration der Haut werden in einer Behandlung vereint und mittels eines stiftähnlichen Geräts, das im Laufe der Behandlung mit verschiedenen Spezialaufsätzen bestückt wird, durchgeführt. Zu Beginn kommt ein spiralförmiger Vakuum-Aufsatz zum Einsatz, der die oberste Hautschicht abträgt. Nach der Abtragung der Haut werden ausgewählte Seren mit dem sogenannten Vortex-Aufsatz in die Haut eingeschleust und abgestorbene Hautzellen gleichzeitig durch ein Vakuum abgesaugt. Anders als beim klassischen Ausreinigen wird ein unangenehmes Drücken bei einer HydraFacial-Behandlung umgangen. Trotz der Intensität des Peelens und Reinigens wird die Haut während der Behandlung stetig mit Feuchtigkeit versorgt, sodass sie nicht weiter irritiert wird. Nach der Reinigung, werden nochmals nährende Pflegestoffe in die Haut eingearbeitet, die nun optimal wirken können. Wirkstoffe wie Antioxidantien, Multi-Peptide und Hyaluronsäure können tiefer eindringen und die Hautoberfläche „aufpolstern“. Das Ergebnis ist ein gesundes, frisches und sichtbar verjüngtes Hautbild. ■

Fotos: EcoMedic/HydraFacial™ (2)

Institut für Ästhetik und geothermale Hautpflege

BLUE LAGOON
Kosmetikinstitut

HydraFacial – Die Anti-Aging Revolution aus Los Angeles

In Bonn in der Blue Lagoon · Friedensplatz 16

Wobei hilft es?

Da HydraFacial™ für jeden Hauttyp geeignet ist, erzielt es nicht nur hohe Effektivität in der Verbesserung der Hautgesundheit, sondern schafft ebenso exzellent Abhilfe bei Problemen der Haut:

- Elastizität & Straffheit
- Leuchtkraft des Teints
- Gleichmäßigkeit der Hautstruktur
- Hyperpigmentation / Sonnenschäden
- Ölige / Verstopfte Haut
- Erweiterte Poren
- Fortgeschrittene Alterserscheinungen der Haut

HydraFacial MD
Mein Leben. Meine Zeit. Meine Haut.

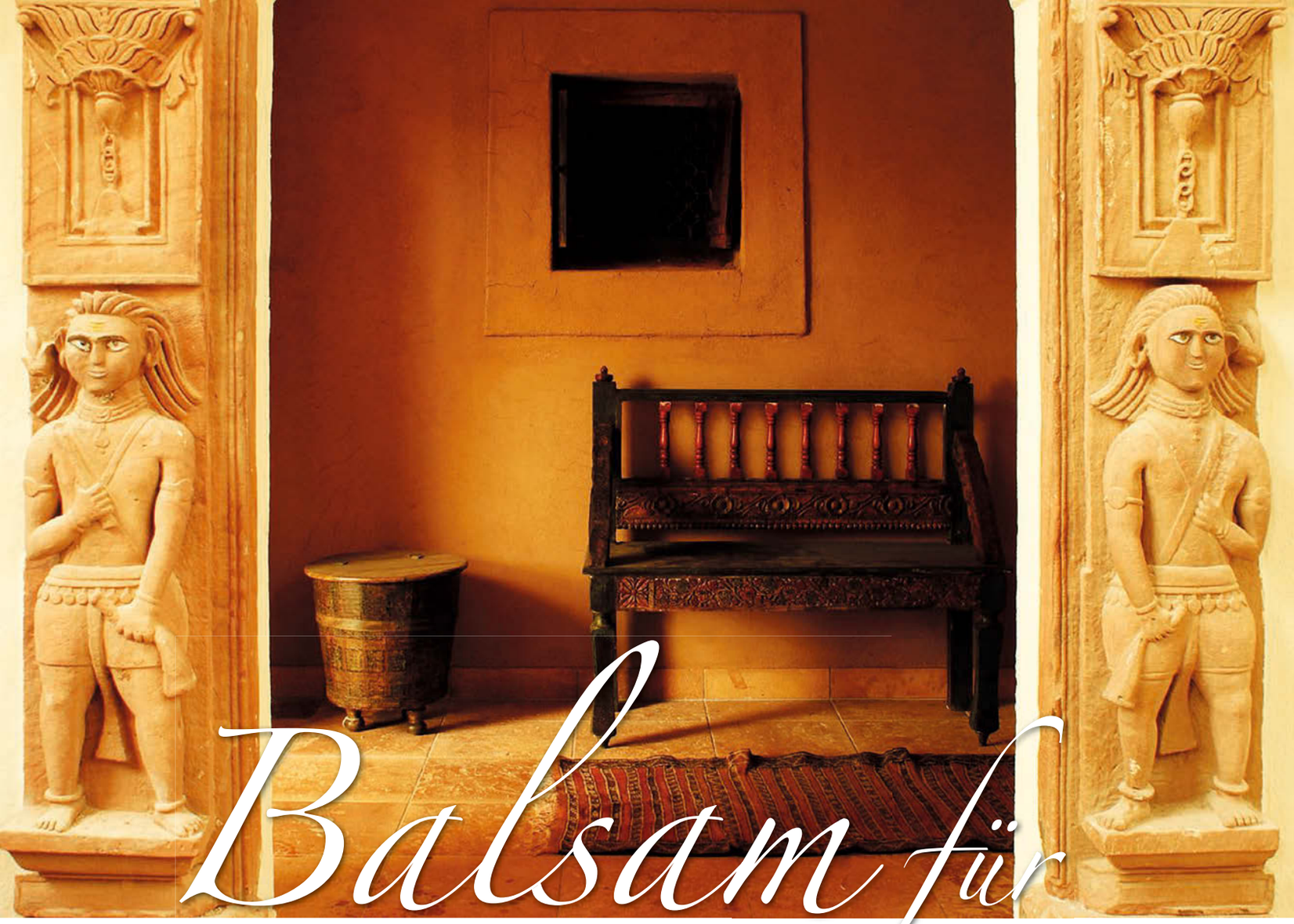
Wechseln Sie von Ästhetik zu einer gesunden Haut:

- Reinigung und Entfernen von toten Hautzellen: Abgestorbene Hautzellen werden entfernt, um neue, gesunde Haut freizulegen.
- Säurepeeling: Dieses sanfte Peeling hilft, Schmutzpartikel und Ablagerungen aus den Poren zu lösen, ohne dabei die Haut zu reizen.
- Porentiefe Reinigung: Mit Hilfe des Säurewirbels werden die Poren schmerzfrei und automatisch gereinigt.
- Feuchtigkeitspflege: Vortex-Fused schützt und ernährt die Haut mit Antioxidantien und Hyaluronsäure.

BLUE LAGOON
Kosmetikinstitut unter hautfachärztlicher Leitung

Friedensplatz 16 · 53111 Bonn · Telefon 0228-227209-270
info@bluelagoon-bonn.de · www.bluelagoon-bonn.de

© seronedia GmbH 2016



Balsam für Körper und Geist

Leuchtende Farben, unvergessliche Düfte und vielfältige Formen, so weit die Sinne reichen. Eine Palastarchitektur wie aus Tausendundeiner Nacht – prachtvoll und exklusiv. Menschen, die eine bewundernswerte Gelassenheit ausstrahlen, eingefangen von der besonderen Umgebung. Das Mediterana vor den Toren Kölns ist nicht irgendeine Wellnessanlage, sie scheint einem Märchen entsprungen und verspricht Erholung pur. Wir entdecken diese Oase von einer ganz besonderen Seite: Bei einem Ayurveda-Tag im Mediterana lernen wir die hohe Kunst der „Wissenschaft vom Leben" kennen und widmen uns ganz unserem persönlichen Dosha ...

Kennen Sie das gute Gefühl, etwas nur für sich und den eigenen Körper zu tun? Genau das erhoffen wir uns von einem Ayurveda-Tag im wunderschönen Mediterana. Um uns voll und ganz auf die Reise zu uns selbst einzulassen, begeben wir uns zunächst auf die Spuren der traditionellen Heilkunst aus Indien: Wörtlich übersetzt bedeutet Ayurveda soviel wie „die Wissenschaft vom Leben". Der Begriff stammt aus dem indischen Sanskrit und setzt sich aus den Wörtern Ayur für Leben und Veda für Wissen zusammen. Im Zentrum der Lehre stehen die drei Doshas Vata, Kapha und Pitta, die als Bioenergien alles Leben steuern. „Natürlich ist jeder Mensch einzigartig – so auch in der Lehre des Ayurveda. Der indischen Heilkunst nach finden sich die drei Doshas jedoch in individueller Zusammensetzung in jedem Menschen wieder", erklärt uns Karin Tornatzky, Leiterin Marketing des Mediterana. Diese persönliche Gewichtung beeinflusst Köperbeschaffenheit und Charakter jedes einzelnen Menschen.

„Der indischen Heilkunst nach finden sich die drei Doshas in jedem Menschen wieder."

Die Doshas sind auf die fünf Urelemente Raum, Luft, Feuer, Wasser und Erde zurückzuführen. Dabei beruht jedes Dosha auf der Verbindung zweier Elemente. Da Ayurveda eine Lebenseinstellung ist, bietet das Mediterana für den persönlichen Einstieg einen kleinen Test an, mit dem die Gäste der Wellnessanlage ganz einfach heraus finden können, welcher Energietyp sie sind. Vata, Pitta oder Kapha? Das Dosha Vata ist eher zierlich, kreativ, gesprächig, ängstlich, schnell, flexibel, unentschieden, begeisterungsfähig und hat eine Abneigung gegen Kälte und Wind. Den Typ Pitta zeichnen dagegen die Eigenschaften sportlich, kritisch, überzeugend, impulsiv, exakt, entscheidend, humorvoll, mutig, mit Abneigung gegen Hitze und Schwüle, aus. Das Kapha ist kräftig, ruhig, geduldig, langsam, friedvoll, bodenständig, mit Abneigung gegen Kälte und Feuchtigkeit. Steht das Dosha fest, können Zeremonien, Wellnessanwendungen und Speisen im Mediterana gezielt nach den Bedürfnissen des Dosha gewählt und besucht werden. So sollen Körper, Geist und Seele wieder ins Gleichgewicht kommen und die Gesundheit des Gesunden gestärkt sowie die Krankheit des Kranken behandelt werden. Neugier und Vorfreude werden immer größer!

Die vielseitigen Ayurveda-Angebote finden wir vor allem in der wunderschönen indisch-arabischen Welt der Wellnessanlage und darin vornehmlich im Rajasthaniehaus mit seiner angeschlossenen Ayurveda-Küche. Es ist kurz vor 11:00 Uhr – wir beginnen unsere Reise mit einer Vata-Zeremonie und fühlen uns zu Gast bei den einfachen nomadischen Völkern, die in der Wüste Thar im Nordosten Rajasthans von der Viehzucht leben. Die Bäderkreation ist einer typischen Lehmhütte nachempfunden, wie sie den Völkern Rajasthans auf ihrer Suche nach Futter Unterschlupf bietet. Die Lehmwände sind überaus liebevoll gestaltet und mit zahlreichen funkelnden Glas- und Spiegelscherben geschmückt. Auf dem Fußboden liegen eindrucksvolle Teppiche, die sogleich eine angenehme Atmosphäre schaffen. Aus Pappmaché gefertigte kleine Schränke sowie feine weiße Bemalungen, die Öfen, Fenster und Wände des Hauses schmücken, runden das bezaubernde Gesamtbild ab. Los geht es mit der Zeremonie. Es duftet herrlich nach Orange, Rosenholz, Minze und Ingwer und auch die Duftnoten von Zimtrinde, Grapefruit, Kardamon und Bergamotte entfalten sich. Da jedes Dosha anders auf sein Umfeld reagiert, werden bei den Zeremonien im Rajasthaniehaus auf den Typus angepasste Farben und Düfte verwendet. Das Dosha Vata ist den Urelementen Raum und Luft zuzuordnen. Die Vata-Zeremonie setzt daher bei einer erdenden Erwärmung mit Räucherwerk an. Als Krönung werden uns Rosenholz-Dufttücher gereicht, die der Haut eine angenehme Kühlung verschaffen. ▶

RAJASTHANIEHAUS. Bei den Zeremonien werden Körper und Seele wieder in Balance gebracht.

AYURVEDA-KÜCHE. Dem Rajasthaniehaus angeschlossen, rundet sie das Wohlfühl-Angebot optimal ab.

▶ Eine Sache darf bei einem gelungen Wellnesstag nicht fehlen: Ein leckeres Mittagessen. Deshalb machen wir uns gleich nach dem wohltuenden Saunabesuch auf zum Restaurant Villa Verde und bestaunen auf unserem Weg die prachtvolle Einrichtung der 18.000 Quadratmeter großen Wellnessanlage. Neben der indisch-arabischen Welt bietet das Mediterana weiter eine spanisch-maurische Urlaubswelt und ein großes Thermalbad mit sechs unterschiedlichen Becken und vier Vitalquellen mit gesundheitsfördernder Wirkung.

Angekommen im Genießer-Treffpunkt Villa Verde erwarten uns eine liebevolle-entspannte Atmosphäre sowie eine wunderschöne Sonnenterrasse. „In allen drei hauseigenen Restaurants des Mediterana legen wir großen Wert auf Frische und Regionalität der Zutaten“, betont Karin Tornatzky – perfekt für einen bewussten Ayurveda-Tag. Hauseigene Speisen wie erstklassiges Sashimi oder Carpaccio sowie eine Auswahl erlesener Weine stehen den Gästen zur Verfügung. In der offenen Küche bestaunen wir die vielfältige und bunte Welt der Zutaten und kommen mit den Küchenprofis ins Gespräch. Da das individuelle Dosha auch die Art von Nahrungsmitteln bestimmt, die einem gut tun, gibt uns Karin Tornatzky vor dem Essen noch eine kurze Einführung: „Die Doshas werden über jeweils drei Geschmacksrichtungen ausgeglichen. Dabei sollen Eigenschaften bevorzugt werden, die denjenigen entgegengesetzt sind, die das jeweilige Dosha charakterisieren.“ Hier eine kleine Übersicht mit Empfehlungen aus dem wechselnden Angebot des Restaurants:

Vata

Ausgleich über süße, salzige und saure Speisen – die Vata-Elemente „Luft und Raum“ werden mit Wärme und Zufriedenheit erfüllt.

Empfehlung des Hauses: Spaghettini mit Bärlauch und Pinienkernen

Pitta

Ausgleich über süße, bittere und herbe Speisen – die Pitta-Elemente „Feuer und Wasser“ werden gekühlt und besänftigt.

Empfehlung des Hauses: Meeräschenfilet mit gegrilltem Spargel und Pistazien

Kapha

Ausgleich über scharfe, bittere und herbe Speisen – die Kapha-Elemente „Wasser und Erde“ werden warm und angeregt.

Empfehlung des Hauses: Ragoût vom Lamm mit Chili, grünen Bohnen und Olivenbrot

Wir genießen das vorzügliche Essen und freuen uns, wie zufrieden und ausgeglichen wir uns bereits nach den ersten Stunden unseres Ayurveda-Tages im Mediterana fühlen. Um 13 und 14 Uhr finden auch schon die nächsten Aufgüsse statt, die wir uns keinesfalls entgehen lassen. Zurück im Rajasthaniehaus steht zunächst die Pitta-Zeremonie auf dem Plan. Mit einem sagenhaften Dufterlebnis aus milder Grapefruit, Orange, Limette, Pfefferminz, Lemongrass und Basilikum versetzen wir uns an die schönsten Orte Indiens – tief durchatmen und der Alltag ist vergessen. Der milde, kurze Aufguss ist angenehm kühlend. Ein Eistuch mit Minze rundet die Zeremonie ab. Direkt im Anschluss erwartet das Dosha Kapha seinen individuellen Saunagang. Im Gegensatz zur vorherigen Pitta-Zeremonie ist dieser mehrgängige Aufguss mit Pfeffer und Zitrone aktivierend heißer. Der Duft von Orange, Krause, Ingwer, Kardamon, Nelke, Pfeffer, Rosmarin, Bergamotte und Zitrone erfüllt den Raum mit einer durchdringenden Energie. Ein Saunagang, der es in sich hat.

Täglich um 15:30 Uhr bietet das Mediterana eine Ayurveda-Kennenlernzeit in der Küche des Rajasthaniehauses an. Die freundlichen Mitarbeiter geben den Gästen hier nähere Informationen zum Thema Ayurveda, beantworten Fragen, helfen bei der Abstimmung des Dosha-Typs, geben kurze Massagen zum Kennenlernen und vieles mehr. Wir besuchen noch die einmalig schöne Außenanlage und genießen an der Bar einen erfrischenden Ayurveda-Cocktail. Purer Genuss für alle Sinne! ▶

LECKERE GERICHTE. Die Speisen werden speziell auf die drei Doshas abgestimmt.

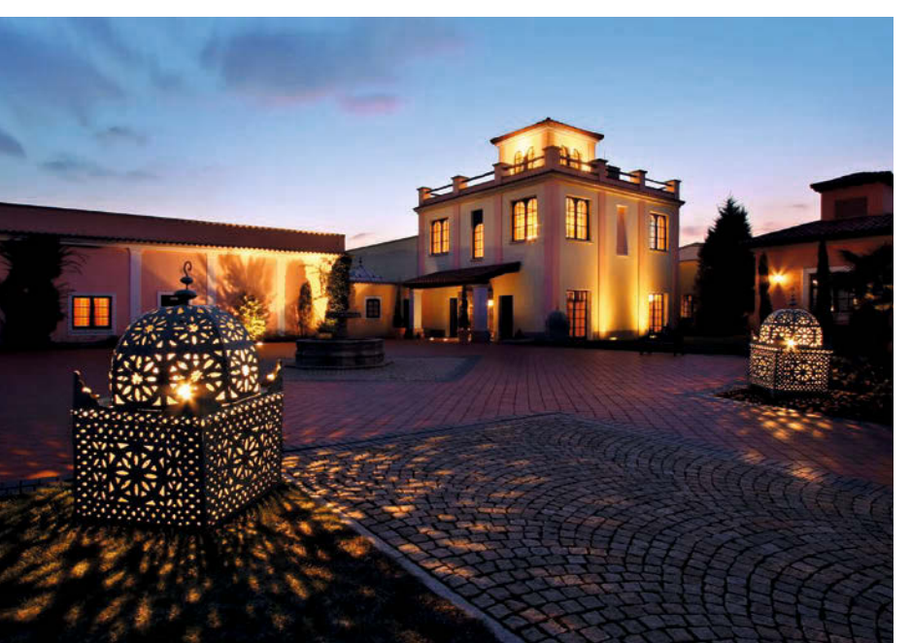
INDISCH-ARABISCHER INNENHOF. Der indische Palast ist Ausgangspunkt und Ruhepol der Wellness-Reise.

Auch wenn wir schon ordentlich verwöhnt wurden, für den perfekten Abschluss möchten wir eines noch mitnehmen: eine wohltuende Massage! Der hauseigene Massage- und Beautybereich des Mediterana bietet zahlreiche Anwendungen, auch speziell aus der Lehre des Ayurveda. Nach vorheriger Terminabsprache legen wir unser Wohlbefinden in die liebevollen Hände der Masseure. Merklich verlassen uns auch die letzten Stresshormone und die Harmonisierung von Körper, Geist und Seele geht in die finale Runde. Neben dem entspannenden Effekt fördern Massagen die Durchblutung, lindern Schmerzen, regen Stoffwechsel und Immunsystem an und lösen Denkblockaden. Ob Ganzkörper- oder Teilmassage, ob Stirnölguss oder eine Anwendung mit Rohseidenhandschuh und Kalmus-Pulver – das Angebot ist ebenso umfangreich wie individuell. Wer noch etwas für seine Schönheit tun möchte, kann sich in der Beauty-Abteilung unter anderem eine Gesichtsbehandlung oder ein Körperpeeling gönnen. Die Beauty- und Massage-Spezialisten beraten gerne, welche Anwendung für das persönliche Wohlbefinden geeignet ist.

Neben dem klassischen Wellnesstag, der von jedem Gast individuell unter Einbezug von Ayurveda gestaltet werden kann, bietet das Mediterana seit Neuestem auch ein ganz spezielles Angebot: das Ayurveda Arrangement! Dieses ist ausschließlich auf die indische Heilkunst abgestimmt und gibt dem Gast die Möglichkeit, sich einen Tag lang voll und ganz auf die indische Lehre einzulassen. Immer unter dem Aspekt des Wellnessgedankens können sowohl Gäste, die Ayurveda noch nicht kennen, als auch diejenigen, die mit dem Thema bereits vertraut sind, einen Wellnesstag nach altindischer Tradition genießen. Neben dem Eintritt in die Wellness- und Urlaubswelten gehören hier speziell noch ein Begrüßungscocktail, eine Massage abgestimmt auf das individuelle Dosha, ein Ayurveda-Getränk, ein tagesaktuelles Ayurveda-Hauptgericht im Restaurant Villa Verde und – damit auch das Outfit stimmt – der Verleih eines Bademantels und Saunatuchs zum Arrangement dazu (Gesamtpreis: 111 Euro). Mithilfe des Arrangements werden dem Gast die Ayurveda-Angebote im Mediterana auf einen Blick präsentiert, sodass Entspannung und Ruhe uneingeschränkt im Mittelpunkt stehen können. Außerdem neu: Zu regelmäßigen Terminen finden im Mediterana Ayurveda-Vortragsabende statt, an denen externe Experten zu Wort kommen und den Gästen einen „hautnahen“ Einblick verschaffen, wie Ayurveda im Alltag gelebt werden kann.

Am Ende des Tages fühlen wir uns entspannt, sind zufrieden und freuen uns auf eine erholsame Nachtruhe. Heute durften wir die außergewöhnliche Wellnessanlage vor den Toren Kölns von einer anderen Seite kennenlernen. Auf einer spannenden Reise in andere Kulturen haben wir viel über die Lehre des Lebens erfahren, konnten ausgiebig entspannen, saunieren, baden und uns lecker verköstigen lassen. Nach dem Kurzurlaub im Mediterana fällt uns ein Fazit nicht schwer: Befinden sich Körper, Geist und Seele in einem harmonischen Gleichgewicht, so fühlt sich der Mensch gesund, widerstandsfähig und glücklich! ■

ENTSPANNUNG. Typgerechte Raumbeduftungen und Farben bringen neue Kraft.



TRAUMHAFTE ABENDSTIMMUNG. Haupteingang der Wellnessoase

Das Mediterana setzt mit seiner 3-Säulen-Philosophie, basierend auf Sport, Fitness und Wellness, höchsten Standard und bietet Luxus pur. Ob Baden in den Thermal- und Vitalquellen, Fitnessprogramm im Sportbereich oder märchenhafte und traumhaft schöne Entspannungsmomente in den indisch-arabischen oder spanisch-maurischen Urlaubswelten der Wellnessanlage – im Mediterana wird der Wellnessaufenthalt zu einer Reise für die Sinne.

Fotos: Mediterana GmbH & Co. KG (7)

Wir öffnen für Sie das Tor zur Sonne

Der kleine Urlaub vor den Toren Kölns:

Tauchen Sie ein in unsere indisch-arabischen und spanisch-maurischen Wellness- und Urlaubswelten

Sauna & Hamam · Thermal- & Vitalquellen · Massage & Beauty

Saaler Mühle 1 · Bergisch Gladbach - Bensberg
Öffnungszeiten: täglich von 9:00 - 24:00 Uhr

www.mediterana.de

GIVE ME FIVE!

Schmerzen im Rücken und in den Gelenken – wer kennt das nicht? In Job und Alltag verfallen wir häufig in eine gebückte Haltung, belasten Muskulatur und Knochen einseitig. Ein neues Trainingskonzept soll dem entgegenwirken: „five“ arbeitet mit einem Geräteparcours, der sich schwerpunktmäßig auf Rückwärtsbewegungen konzentriert. Ich durfte das Trainingskonzept testen und habe erfahren, warum schon vier bis fünf Rückwärtsbewegungen am Tag wahre Wunder wirken ...

VON SANDY NIEDOBECKI

Als ich in meinem Fitnessstudio das neue Angebot für ein Gelenk- und Rückentraining entdeckt habe, war für mich sofort klar: Das muss ich ausprobieren! Da ich bereits erste Erfahrungen im Muskel- und Faszientraining mit einer Blackroll – einer Massagerolle für Faszien – sammeln konnte, weiß ich, wie wichtig das regelmäßige Training des Gewebes ist. Verdrehte und verhärtete Faszien können sehr schmerzvoll sein, zu Verspannungen, Rückenschmerzen und infolgedessen zu einer gekrümmten Haltung und einer eingeschränkten Bewegung führen! Durch meinen Bürojob verbringe ich viel Zeit am Schreibtisch, an dem mein Rücken nicht immer gerade aufgerichtet ist und die Schultern – zugegeben – leicht nach vorne gezogen sind. Schmerzen im Kreuz sind die Folge. Das Muskel-Faszien-System spielt für die persönliche Lebensqualität aber eine enorme Rolle und sollte keinesfalls vernachlässigt werden. Also, gehen wir es an!

Ich mache mich auf den Weg ins Studio. Vogelgezwitscher, das von der CD abgespielt wird, und Birkenbaumstämme, die an der Wand hängen – der five-Trainingsraum strahlt schon bei Betreten eine wohlige Atmosphäre aus. Bei meinem ersten Training am five-Geräteparcours werde ich von Fitnessökonomin Helena Rott unterstützt. Schnell die Schuhe ausziehen und wir können mit „Chest“, der ersten der insgesamt acht Stationen, beginnen. Ich folge den Anweisungen meiner Trainerin: In kniender Position wird der Rücken gegen die Rolle des Geräts gelehnt und die Hüften werden weit nach vorne geschoben. Die Arme werden in einem Winkel von etwa 45 Grad in die Luft gestreckt, während der Fußspann fest in den Boden drückt. „Diese Position nun fünf langsame Atemzüge halten“, leitet Helena mich an, während meine Bauchmuskulatur ordentlich zu zittern beginnt. „Der Schwerpunkt dieser Übung liegt auf der Zwischenrippen-, Brust- und Atemmuskulatur, die durch häufiges Sitzen oft verkürzt ist. Indem du dich zurücklegst, streckst du die gesamte Muskelkette von den Knien über den Bauch bis zur Brust.“ Das Ziel von five ist es, die Muskeln auf ihre volle Länge zu bringen. Der leichte Schmerz, den ich während der gegenpoligen Bewegung verspüre, ist nicht wirklich unangenehm.

Weiter geht es an der Station „Spagat“, bei der ein Bein auf einer Art Schlitten abgelegt und soweit wie möglich nach vorne gefahren wird. „Bei dieser Übung handelt es sich um ein aktives Längentraining, das vor allem die ischiocrurale – die rückseitige Oberschenkelmuskulatur – und die hüftbeugende Muskulatur anspricht.“ Doch was haben Becken und Oberschenkel mit meinem schmerzenden Rücken zutun? „Der Körper ist ein zusammenhängender Bewegungsapparat. Wenn das Becken schief steht, wirkt sich das zwangsläufig auch auf die darauf stehende Wirbelsäule und den restlichen Körper aus. Knie- und Rückenschmerzen haben sehr häufig mit einer unstabilen Körpermitte zu tun!“, erklärt mir Helena. In kniender Position lege ich das linke Bein auf die bewegliche Platte. Nun schiebe ich die Platte so weit nach vorne wie möglich. Meine Bewegungs- und persönliche Schmerzgrenze werden schnell spürbar. Anschließend das Gleiche mit dem anderen Bein. Doch das fällt mir erstaunlicherweise viel leichter. Woran liegt das? „Kein Mensch ist zu 100 Prozent symmetrisch. Disbalancen im Körper sind normal und werden mit zunehmendem Alter meist stärker. Mit einem solchen Training kann und sollte man ihnen jedoch entgegenarbeiten.“ Da mein rechtes Bein beweglicher ist als das linke, kann ich den Fokus beim Längentraining auf Rat meiner Trainerin nun erst einmal auf das linke Bein legen.

Nacheinander teste ich die übrigen Geräte des Parcours. Auf „Ischia“ kralle ich mich mit den Zehen an einer Platte fest, während ich mit den Händen eine Sprossenwand nach unten klettere – das macht ganz schön Spaß, zieht aber auch ordentlich in den Waden und in der gesamten hinteren Muskelkette. Mit „Glut“ soll durch Ablegen des angewinkelten Beins auf einer parallel zum Boden platzierten Platte gezielt die Spannung in der Gesäßmuskulatur gelöst und die Beweglichkeit in der Hüfte und im Kniegelenk positiv beeinflusst werden. Nach weiteren vier Geräten

Station „Chest“

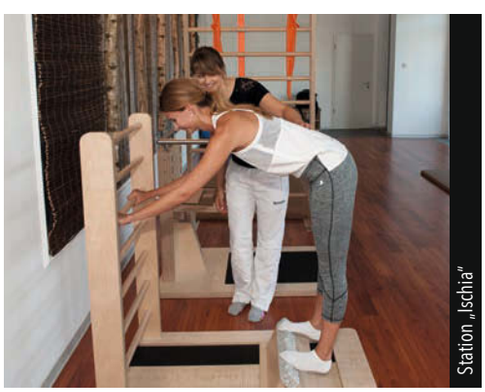
bin ich fertig mit dem ersten Durchgang: „Am besten machst du direkt zwei Durchgänge – das muskuläre System wird so optimal trainiert und gestärkt“, empfiehlt mir Helena. Ich befolge ihren Rat, schließlich möchte ich das Optimale aus dem Training herausholen.

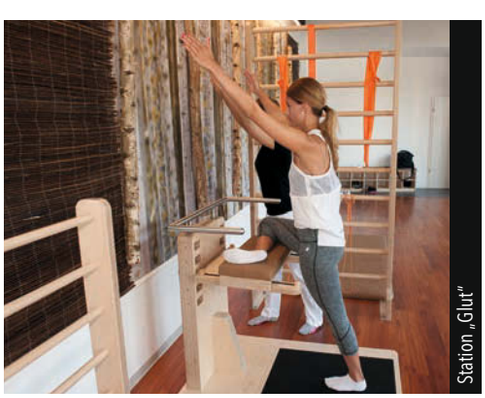
Geschafft! Es hat richtig Spaß gemacht und das gute Gefühl am Ende belohnt auch das ein oder andere Ziehen in den Muskeln. Doch wann und wie oft absolviere ich den Parcours am besten? „five bildet die dritte Säule zu Ausdauer und Kraft. Am besten

sollte das Rücken- und Gelenkkonzept direkt im Anschluss an das eigentliche Training absolviert werden und du wirst schon nach zwei bis drei Trainingseinheiten einen Unterschied spüren.“ Einplanen muss man für die zwei Durchgänge am Parcours etwa 15 Minuten. „Experten haben herausgefunden, dass lediglich vier bis fünf Rückwärtsbewegungen täglich das körperliche Wohlbefinden beeinflussen können. Diese Grundübungen sprechen das gesamte Muskel-Faszien-System an und sind daher notwendig, um den ganzen Körper voll funktionsfähig und beweglich zu machen“, erklärt Helena.

„DIE ÜBUNGEN KANN JEDER AUSFÜHREN. DIE FIVE-METHODE IST FÜR JEDES ALTER GEEIGNET UND KANN UNABHÄNGIG VON SPORTLICHEN VORKENNTNISSEN GENUTZT WERDEN.“

Station „Spagat“


Station „Ischia“

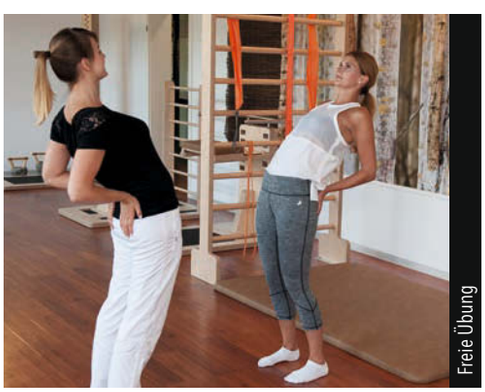

Station „Glut“

Fotos: P. M. J. Rothe (5)

Außer meinen haltungsbedingten Rückenschmerzen habe ich keine körperlichen Beschwerden. Aber wie sieht es mit Menschen aus, die schon älter sind oder ein künstliches Gelenk haben? Kann jeder trainieren? „Die Übungen kann jeder ausführen. Die five-Methode ist für jedes Alter geeignet und kann unabhängig von sportlichen Vorkenntnissen genutzt werden. Menschen mit künstlichen Gelenken sollten anfangs allerdings unbedingt von einem professionellen Trainer in die ordnungsgemäße Nutzung der Geräte eingewiesen werden. Wir bieten in unserem Fitnessstudio sogenannte Präventionskurse an, in denen der Trainierende an mehreren Terminen betreut wird und wir einzelne Übungen gegebenenfalls ersetzen können.“

Ins Leben gerufen wurde das Training durch die Donaueschinger Rückenspezialisten Lutz Kruger, Wolf Harwath und Christoph Limberger auf Basis der Biokinematik, die die alltäglichen Beugepositionen mit Rückwärtsbewegungen aufbrechen soll. five wird bereits in vielen Fitness- und Physiostudios angeboten.

Damit ich meinem Rücken auch zwischendurch etwas Gutes tun kann, zeigt mir Helena zum Abschluss noch eine freie Übung, die man ohne Probleme im Büroalltag und Zuhause ausführen kann: Hierzu eine aufrechte Position einnehmen und die Füße hüftbreit voneinander entfernt stellen. Nun die Handflächen auf dem Po ablegen, die Hüfte langsam nach vorne schieben und den Oberkörper nach hinten beugen. Die Knie sind leicht gebeugt und der Kopf wird vorsichtig in den Nacken gelegt. Nach fünf langsamen Atemzügen vorsichtig wieder nach vorne kommen.


Freie Übung

„Mit der Übung ziehen wir die Brustmuskulatur auseinander und dehnen die Hüfte. Es ist ganz einfach und wir haben unseren Faszien etwas Gutes getan“, erklärt sie.

Den Rücken in Extrempositionen bringen – das habe ich heute gemacht. Es hat gut getan. Bereits jetzt habe ich das Gefühl, dass meine Muskulatur entspannter ist. Ich mache mich auf den Weg nach Hause und nehme mir fest vor, das Rücken- und Gelenktraining ab heute in meinen Trainingsplan zu integrieren. Gute Vorsätze mitten im Jahr. Mein Rücken ist es mir wert! ■

Für jedes ZIEL die passende LÖSUNG!

UNSERE STÄRKEN – IHRE VORTEILE:

✓ Schmerzfrei leben
✓ Gewicht reduzieren
✓ Leistungsfähigkeit steigern
✓ Muskeln kräftigen

Einzigartig im Rhein-Sieg-Kreis

1 Ausweis - 3 Clubs

SPORTPARK Ennert
Pützchens Chaussee 202 | 53229 Bonn
Tel.: 0 228 9764900

SPORTPARK am Oelberg
Eduard-Rhein-Str. 4 | 53639 Königswinter
Tel.: 0 2244 902101

SPORTPARK Bad Honnef
Wittichenauer Str. 6 | 53604 Bad Honnef
Tel.: 0 2224 4375

www.sportpark.ag

EIN X FÜR EINEN OCHS

Das „Ox & Klee“ in Köln hat ein anstrengendes Jahr hinter sich. Das Restaurant von Daniel Gottschlich hat seinen ersten Stern bekommen. Außerdem ist der Küchenchef und Inhaber erst vor kurzem mit seinem Team in den Rheinaufhafen ins Kranhaus 1 umgezogen. In den neuen hellen Räumen mit Blick auf Wasser und dahindümpelnde Schiffe lässt sich ganz hervorragend ein erlebnis- und genussreicher Abend verbringen. Wir haben Daniel Gottschlich vor seinem Restaurant auf den Stufen am Rheinauhafen getroffen.

INTERVIEW: SUSANNE ROTHE

IM GESPRÄCH: DANIEL GOTTSCHLICH

TASTING MENÜ OHNE KARTE

„Wir arbeiten mit einem Überraschungseffekt."

Die erste Kontaktaufnahme mit Daniel Gottschlich ging schlicht daneben. Auf unsere Interviewanfrage, per Mail verschickt, meldete er sich nicht. Gefällt ihm unser Magazin nicht oder hat er nur keine Zeit? Weder noch. Nach einer zweiten Mail dauerte es zehn Minuten und er rief in der Redaktion an. Er hatte die erste Nachricht nicht gesehen. Nach dem, was wir dann im neuen „Ox & Klee" erlebt haben, können wir nur sagen: verständlich. Er muss tausend andere Dinge im Kopf gehabt haben – jedoch sicher keine Interviewanfrage. Aber wie ein Sternekoch, der zwei Kinder, ein Buch bereits geschrieben und gerade nach langen Bauarbeiten und penibler Planung ein Gourmetrestaurant eröffnet hat, sieht er eigentlich nicht aus. Er kommt völlig entspannt und locker daher, genauso wie er das „Ox & Klee" seinen Gästen am liebsten präsentiert. Unprätentiös, warm, freundlich, professionell. Ein Gastgeber und Koch, der die Gerichte nicht zelebriert, sondern kocht.

Hat der Stern Sie und Ihre Küche verändert?
Wenn man die Intention hat, eine gehobene Küche zu machen, dann ist der Stern irgendwann die logische Konsequenz. Ich möchte eine Benchmark haben, um zu sehen, wo ich stehe. Aber verändert hat es uns nicht. Wir kochen heute genauso, wie wir ohne den Stern gekocht haben.

Hatten Sie schon immer das Ziel, eine gehobene Küche zu kochen?
Wir haben, als ich mich selbstständig gemacht hatte, mittags Bratwurst gebraten oder Penne mit Rinderstreifen gekocht. Das waren unsere ersten Gerichte. Die Küche hat sich dann einfach entwickelt. Der Aufwand, den wir heute betreiben, den gab es nicht von Anfang an.

Ursprünglich war Ihr Lebensplan aber ein anderer ...
Ja, ich habe vor der Ausbildung als Koch eine als Energieanlagenelektroniker absolviert. Aber dabei habe ich mich echt gequält. Ich hatte keinen Spaß an dem Beruf und habe die Ausbildung nur beendet, weil es zu meinen Eigenschaften gehört, das, was ich einmal begonnen habe, zu Ende zu bringen. Einen Beruf zu haben, der keine Freude macht – für mich unvorstellbar.

Wo haben Sie Ihre Kochausbildung absolviert?
Ich habe auf dem Petersberg in Königswinter gelernt. Danach war ich Souschef im Brauhaus Früh in Köln. Mein Ziel war aber immer die Selbstständigkeit.

Können Sie sich daran erinnern, wie es war, als Sie von dem Stern erfahren haben?
Wir haben, ganz ehrlich, damit absolut nicht gerechnet. Es gibt so viele gute Restaurants, die trotzdem keinen Stern haben. Ich denke, der Punkt bei uns war, dass wir durchgehend gute Qualität geliefert haben. Es ist für uns eine große Ehre, zu wissen, dass wir einen Stern wert sind.

Jetzt sind Sie gerade mit Ihrem Restaurant in das Kranhaus 1 in den Rheinaufhafen umgezogen. Was erwartet die Gäste?
Wir möchten unseren Gästen nach wie vor ein Erlebnis bieten. Nicht nur ein Essen. Unsere Menüs sollen die Menschen mitnehmen und begeistern. Hier im Kranhaus mit diesem herrlichen Blick auf den Hafen, können wir das Erlebnis auf eine höhere Stufe heben.

Was heißt Erlebnis?
Wir arbeiten mit einem Überraschungseffekt. Bei unserem Tastingmenü weiß der Gast nicht, was er serviert bekommt. Wir haben keine Karte; man wählt nur die Anzahl der Gänge aus – von vier bis neun – und sagt dann, was man nicht mag oder nicht verträgt. Ich gehe immer selbst an die Tische, nehme – soweit es mir möglich ist – die Bestellungen entgegen, plaudere ein wenig mit den Gästen. Wir möchten keine steife Atmosphäre, bei uns geht es locker zu. Diese Atmosphäre ist ein Teil des Erlebnisses. Wir möchten, dass die Gäste bei uns glückliche Momente erleben. Wir arbeiten professionell, aber nicht aufdringlich.

Wie ist Ihre Küche?
Das ist schwer. Sie ist erlebnisreich. Es gibt bei uns viele Aromen, viele Produkte, die man so nicht unbedingt erwartet.

Können Sie ein Beispiel nennen?
Wir haben im Moment einen Wels auf der Karte, der kommt aus Mecklenburg-Vorpommern. Wir bekommen diese Ware so frisch, dass Sie nie denken würden, dass es ein Wels ist. Der Fisch ist schneeweiß und hat eine ganz besondere Konsistenz und einen wunderbaren Geschmack. Die Qualität dieses Fisches ist so exorbitant gut, dass wir, um

ein tolles Geschmackserlebnis zu erzielen, keinen Steinbutt oder Loup de Mer auf den Tisch bringen müssen. Man kann Menschen auch mit einem Wels glücklich machen. Die typischen Gourmetprodukte wie Trüffel oder Kaviar benutzen wir natürlich auch, aber eher als Understatement. Dabei geht es alleine um den Geschmack.

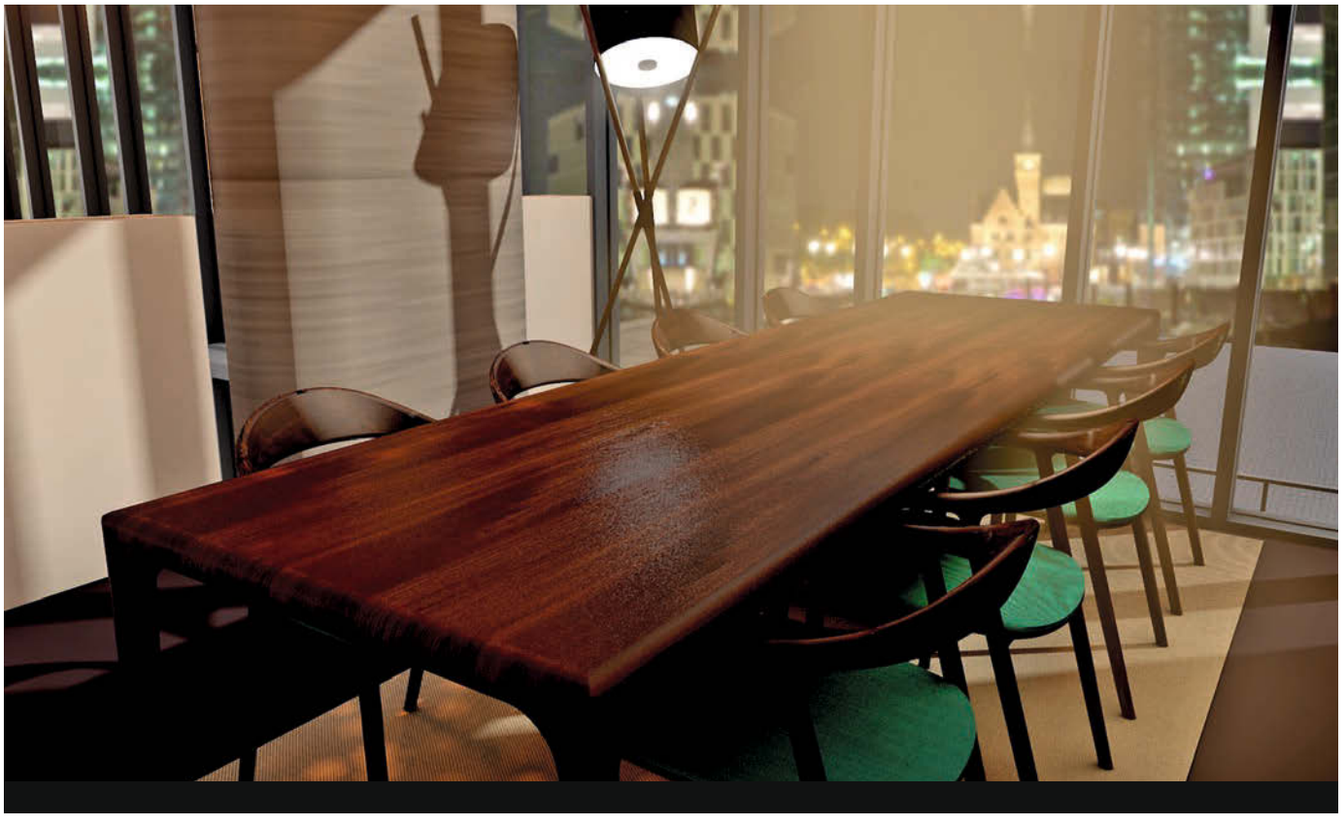
Was hat sich im neuen „Ox & Klee" geändert?
Nichts (lacht). Unsere Einstellung hat sich nicht geändert. Wir möchten weiterhin, den Menschen höchstmöglichen Genuss bieten. Wir behandeln sie auch weiterhin als Gast, so wie man ihn zuhause empfangen würde, und nicht wie jemand, der in einer bestimmten Form behandelt werden muss.

Können Sie das Restaurant einmal beschreiben?
Wir haben zwei Etagen. In der oberen ist sozusagen das alte „Ox & Klee", allerdings 2.0. Wir haben dort statt 26 nun 48 Plätze. Davon sind acht Plätze an unserem Chefstable, den wir mit der Champagnermarke Bollinger machen. Der Chefstable ist eine lange Tafel, von der man durch eine riesige Scheibe direkt in die Küche schauen kann. Also noch mehr Erlebnis. Auf der unteren Ebene, ebenerdig, ist die Bar mit Zugang zur Terrasse. Dort muss man nicht reservieren, sondern kann einfach kommen und unser Foodpairing genießen. Foodpairing ist die Wissenschaft von Aromen, die man unbedingt einmal zusammen probieren sollte.

„Foodpairing ist die Wissenschaft von Aromen, die man unbedingt mal probieren sollte."

Was bedeutet das?
Zu jedem Cocktail bieten wir ein passendes Gericht an und umgekehrt. Ein Beispiel: Es gibt ein kleines Gericht bestehend aus Fjordforelle, Löwenzahn, Gurke, Fenchel, Limette, schwarzem Knoblauch. Dazu servieren wir einen Cocktail aus grüner Paprika, Zitronenblättern, Dill, Angostura und Champagner.

Das klingt nicht nach einem klassischen Cocktail?
Das sind eigene Kreationen, die unser Barkeeper entwickelt hat. Man kann sie auch ohne das dazu passende Gericht genießen. Im eigentlichen Restaurant bieten wir dann Winepairing an: Zu jedem Gang servieren wir – wenn gewünscht – den passenden Wein. Das steigert natürlich das Erlebnis. Da fällt mir in dem Zusammenhang noch etwas ein: Unsere Menüs gibt es auch komplett vegetarisch. Das heißt nicht, wir lassen mal eben das Fleisch weg, sondern wir kreieren eigenständige Menüs. Wir backen zum Beispiel auch glutenfreies Brot, wenn einer das normale Brot nicht verträgt. Das muss uns nur rechtzeitig vorher gesagt werden. ▶



▶ **Wie lange dauert es, bis Sie Ihre Menüs entwickelt haben?**
Damit lassen wir uns Zeit. Man kann natürlich spontan etwas zaubern. Aber ein richtig gutes Menü benötigt Zeit.

Sie haben jetzt eine einmalige Lage an einem der schönsten Orte in Köln. Mit Laufkundschaft werden Sie hier aber nicht unbedingt rechnen können. Ist das nicht ein Risiko?
Definitiv. Aber ich setze auch auf die Verbindung von Restaurant, Bar und Terrasse. Die Gäste aus dem Restaurant können nach dem Essen beispielsweise in der Bar oder auf der Terrasse einen Cocktail trinken. Die Location muss nicht gewechselt werden. Wo hat man das. Man geht schön essen und kann danach an der Bar den Abend ausklingen lassen.

War die Entscheidung, hierherzukommen, Mut oder Übermut?
Mutig ist es, Übermut ist es auf gar keinen Fall. Für mich war es die einzig logische Konsequenz, um das, was ich mache, weiterzuentwickeln. Wir haben ein Jahr geplant und alle unsere Energie in dieses Projekt gesteckt. Mit dem Konzept, das wir haben, und mit dem, was wir unseren Gästen bieten möchten, ist das der richtige Standort und die richtige Entscheidung.

Sie sind erst Anfang 30, Familienvater, Buchautor, Koch und Restaurantbesitzer. Wie machen Sie das?
Mit einer noch nie so da gewesenen Gelassenheit.

Seit wann haben Sie die?
(lacht) Seit die Kinder (Anm. der Red.: drei und 17 Monate alt) gut schlafen.

Kochen Sie für Ihre Kinder?
Selten. Momentan fehlt die Zeit, aber das soll sich wieder ändern. Gestern waren wir bei der Oma, da musste ich sowieso nicht kochen, da wurde gekocht.

Haben Sie nicht manchmal Angst, alles zu bewältigen?
Ich habe keine Angst. So habe ich immer die Kontrolle über alles. Wenn ein Problem auftaucht, sage ich: „okay“ – und löse es dann. Mich bringt nichts mehr aus der Ruhe. Gerade, wenn wir arbeiten, ist das wichtig. Wenn etwas schiefläuft, wird nachjustiert. Aber es flippt niemand aus.

Wer macht bei Ihnen in der Küche was?
Bei uns macht jeder alles. Wir wechseln die Arbeitsplätze nach einer gewissen Zeit. Dadurch kann jeder den anderen ersetzen. Das Besondere an unserer Küche ist auch, dass wir einen riesengroßen Pass haben. Der Pass ist die Schnittstelle zwischen Küche und Service. Dort werden die Gerichte weitergereicht. Wir stehen um den Pass herum und arbeiten gemeinsam. Außerdem bringen wir Köche das Essen mit an die Tische. So hat man eine ganz andere Beziehung zu den Gästen und die wiederum zur Küche – zumal man ja in unsere Küche hineinschauen kann.

Wechseln Sie, wenn Sie aus der Küche herausgehen, auch die Kochjacke?
(lacht) Nein, wenn ich koche und zwischendurch einmal ins Restaurant gehe, dann gehe ich in der Jacke, die ich gerade anhabe. Jeder weiß, dass wir kochen und die Jacke Spritzer abbekommen kann.

Zum Abschluss: Woher kommt der Name „Ox & Klee“?
Keine Ahnung. Wirklich. Irgendwie war der Name auf einmal da. Das „x“ haben wir als kleine grafische Spielerei aufgenommen. Später haben wir dann festgestellt, dass Ochsen auch gerne Klee fressen. Außerdem gab es vor unserem alten Restaurant Klee. Das sind nette Zufälle. ■

Fotos: P. M. J. Rothe (2), Ox & Klee (5)

Seit mehr als 40 Jahren leben Menschen in Räumen,
die wir geschaffen haben.

Stuck · Putz
Trockenausbau
Linden
Stukkateure seit Generationen

© seromedia GmbH 2016

Was Oma schon liebte …

Einmachen macht Spaß! Und nicht nur das: Es ist zudem noch praktisch, reduziert Lebensmittelabfälle und eignet sich toll als persönliches Geschenk aus der Küche. Die traditionelle Konservierungsform bietet jede Menge Möglichkeiten und erfreut sich heute wieder zunehmender Beliebtheit. Wir zeigen, wie Sie mit Spaß und Freude leckeres Obst und Gemüse richtig einmachen …

DEN HERBST IM GLAS KONSERVIEREN

Im Herbst gehen wir besonders gerne in den Garten und sammeln fleißig frische Früchte und Beeren oder statten dem nächsten Obstbauern einen Besuch ab. Es muss jedoch nicht alles sofort verspeist und verwertet werden – viele leckere Obstsorten eignen sich perfekt für die Zubereitung von Konfitüren und Gelees. Oder Sie kochen die Früchte als Ganzes einfach ein und können den Geschmack des Herbstes so auch in den übrigen Jahreszeiten genießen. Wir freuen uns auf leckere Äpfel, Zwetschgen, Birnen, Brombeeren, Feigen, Orangen, Weintrauben, Quitten, Cranberrys und Aprikosen.

EMPFEHLUNG:
Am besten schmeckt es hausgemacht, das hat sich längst herumgesprochen. Haben Sie nicht auch Lust auf würzige Dips, fruchtige Konfitüren, feines Konfekt oder herzhaft-deftige Pasteten? Dann müssen Sie nicht unzählige Kochbücher wälzen, denn das Beste zum Selbermachen gibt es jetzt in einem Buch: Homemade! Das Goldene von GU. Hier finden Sie über 320 Rezepte für all die Köstlichkeiten, die aus der eigenen Küche noch besser schmecken – von Gelee und Kompott über Pralinen und Kuchen im Glas bis hin zu pikant Eingelegtem, Saucen und Terrinen. Selbermachen macht dreifach Freude: Man weiß, was man isst, kann seine Lieblingsprodukte über die Saison retten und schafft sich außerdem einen exklusiven Vorrat, den es so nirgendwo zu kaufen gibt. Und auch, wer aus reiner Selbstmachlaune räuchern oder beizen möchte oder einfach Lust hat, Joghurt, Quark und Nudeln einmal selbst herzustellen, findet in Homemade! die besten Anregungen. Genießen Sie eine prall gefüllte Rezepte-Vorratskammer.

HOMEMADE! DAS GOLDENE VON GU
Rezepte zum Einmachen und Selbermachen, 352 Seiten, Hardcover 15,00 €, ISBN: 978-3-8338-4001-2

EINKOCHEN ODER EINMACHEN?

Das Einkochen und Einmachen hat eine lange Tradition. Schon Oma und Uroma standen in der Küche und haben saisonales Obst und Gemüse für spätere Zeiten haltbar gemacht. Das Einkochen als Konservierungsmethode wurde vor über 120 Jahren von dem deutschen Unternehmer Johann Weck erfunden, weshalb für die Zubereitungsart bis heute auch häufig das Synonym „Einwecken" verwendet wird. Mit den bekannten „Einweckgläsern" brachte Weck erstmals eine luftdichte Aufbewahrung für Lebensmittel auf den Markt, die man durch Einsatz eines Dichtgummis und eines Verschlussmechanismus aus Metall erreicht. Die Gläser im Oma-Design sind jedoch nicht nur funktional, sondern auch noch hübsch anzusehen und in Sachen Nachhaltigkeit unschlagbar. Einmachen ist jedoch nicht gleich Einkochen. Es gibt einen entscheidenden Unterschied zwischen den beiden Verfahren. Egal ob Obst, Gemüse oder Fleisch: Beim traditionellen Einkochen werden die Zutaten direkt im Einkochglas locker aufeinander geschichtet und mit Wasser oder Gewürzwasser begossen. Die Gläser werden dann mit einem passenden Dichtungsring und einer Klammer oder einem Schraubverschluss verschlossen und in einem geschlossenen Topf bei 70 bis 100 Grad erhitzt. Beim Auskühlen der Gläser bildet sich ein Vakuum und sie verschließen luftdicht.

Beim Einmachen werden die Zutaten pasteurisiert. Das bedeutet, dass alle Zutaten nach Rezept zubereitet werden, bevor man sie im noch heißen Zustand in die Gläser einfüllt. Die sogenannten Twist-off-Gläser werden per Schraubverschluss verschlossen und anschließend für einige Minuten auf den Kopf gestellt. Dadurch verteilt sich der Inhalt besser im Glas. Das Vakuum entsteht durch das Abkühlen der heißen Luft im Glas. Dieses Verfahren wird unter anderem für die Zubereitung von Marmeladen, Chutneys, Soßen und Gelees verwendet.

HYGIENE IST DAS A UND O

Sowohl beim Einmachen wie auch beim Einkochen gilt: Durch die Hitze, die auf die Lebensmittel einwirkt, werden alle Mikro-Organismen (Bakterien, Gärungskeime, Schimmelsporen) abgetötet. Das A und O beim Einmachen und Einkochen ist jedoch die hygienisch einwandfreie Durchführung der einzelnen Arbeitsschritte. Dazu gehört auch das vorherige Sterilisieren der Gläser. Welche Sorte Gläser Sie nehmen, ist Geschmackssache und richtet sich außerdem danach, was Sie einmachen möchten. Gläser, Deckel und Gummis werden zuerst durchgespült und anschließend in einen großen Topf mit Wasser und einem Schuss Essig gegeben. Das Wasser sollte so hoch sein, dass der Inhalt bedeckt ist. Nun das Wasser aufkochen und etwa zehn Minuten köcheln lassen. Am besten schnappt man sich anschließend eine Küchenzange und fischt den Inhalt vorsichtig aus dem Wasser. Stellen Sie die Gläser nun kopfüber auf ein frisch gewaschenes, heiß gebügeltes und dadurch keimfreies Geschirrtuch. Fertig! Hält man sich an die Hygiene-Vorgaben und kontrolliert später beim Einmachen oder Einkochen die Temperatur mit einem Thermometer, ist der Rest ganz einfach. Die Lebensmittel sind nun zwischen sechs Monaten und zwei Jahren haltbar. Guten Appetit!

UNSER LIEBLINGSREZEPT

Fotos: Gräfe und Unzer, Michael Brauner/Gräfe und Unzer, P. M. J. Rothe (2)

Feigenkonfitüre mit Mandeln

Rezept aus „Homemade!" Feigenkonfitüre mit Mandeln, Seite 54

Für 4 Gläser (je 250 ml)
Zubereitungszeit ca. 45 Min.
Kochzeit 25 Min.
pro Glas 460 kcal
Haltbarkeit 8 Monate

Zutaten:
1 kg frische Feigen
1 Bio-Zitrone
2 EL Akazienhonig
200 g brauner Zucker
50 g Mandelstifte
1 EL Amaretto (Mandellikör)
Außerdem:
4 Twist-off-Gläser (sterilisiert)

1. Die Feigen vorsichtig mit Küchenpapier abtupfen, halbieren und klein würfeln. Die Zitrone heiß waschen, trockentupfen und die Schale abreiben, den Saft auspressen.

2. Zitronensaft und -schale mit den Feigen, Akazienhonig und Zucker in einem Topf gut vermischen. Die Mandelstifte in einer Pfanne ohne Fett leicht anrösten.

3. Die Feigenmischung unter Rühren aufkochen und bei mittlerer Hitze unter Rühren ca. 25 Min. sanft kochen lassen. Die Gelierprobe nicht vergessen. Die Mandelstifte und nach Belieben Amaretto unterrühren. Die Konfitüre in die vorbereiteten Gläser füllen und verschließen.

TAUSCH-TIPP:
*Für eine **Feigen-Trauben-Konfitüre** 500 g frische Feigen waschen, halbieren und klein würfeln. 750 g kernlose weiße Trauben waschen und von den Stielen zupfen. Trauben mit dem Pürierstab grob zerkleinern. Feigen, 125 ml Marsala und 500 g Gelierzucker 1 : 1 unterrühren. Kurz aufkochen und 4 Min. kochen lassen. Gelierprobe nicht vergessen. Konfitüre in 4 Gläser füllen und gut verschließen.*

AUF EINE TASSE TEE

Großer Hype um ein altes Getränk: Tee hat sich immer mehr zum Kult- und Lifestyle-Produkt entwickelt. Viele Menschen begrüßen mit dem Aufguss aus den Pflanzenteilen der Teepflanze den Morgen, gönnen sich mit ihm immer mal wieder im Laufe des Tages eine kleine Pause und genießen ihn am Abend, um die wohlverdiente Ruhe zu finden. Was ist das Besondere an Tee? Wir haben darüber mit Sylvain Orebi gesprochen. Er hat vor Jahren eine marode Teemarke aus der Zarenzeit gekauft und daraus eine der angesagtesten Teemarken der Welt gemacht: Kusmi Tea.

INTERVIEW: SUSANNE ROTHE

Herr Orebi, ist Tee der neue Kaffee?
Tee und Kaffee sind beides Heißgetränke und begleiten viele Menschen durch ihren Tag, das stimmt. Aber das war es auch schon mit den Gemeinsamkeiten. Tee ist kein Ersatz für Kaffee, er ist einfach eine Alternative. Der Beweis: Viele Menschen trinken sowohl Tee als auch Kaffee! Tee hat ganz besondere Eigenschaften: Man trinkt ihn langsamer, er schmeckt sowohl heiß als auch eisgekühlt und ist häufig Synonym für eine kleine Wellness-Pause, die man sich gönnt. Immer mehr Menschen werden zu Teeliebhabern. Man muss wissen, dass beim Getränkekonsum weltweit Tee den zweiten Rang einnimmt, nach Wasser. ▶

Sylvain Orebi, CEO von Kusmi Tea

▶ **Was macht die Faszination Tee aus?**
Tee hat eine gewisse Aura, denn er erzählt uns eine Geschichte. Sein Ursprung, seine Werte und seine Traditionen entfalten sich über die Aromen, die er verströmt. Die Tradition des Teegenusses kommt von ganz weit her. Tees mit russischem Aroma beispielsweise, für die Kusmi Tea so berühmt ist und bei denen die kräftigen Noten von chinesischem Schwarztee mit dem leckeren Geschmack von Zitrusfrüchten einhergehen, haben eine ganz besondere Geschichte: Sie wurden früher von Pferde- und Kamelkarawanen über Eselspfade von China bis nach Russland transportiert …

Was hat Sie gereizt, die Marke Kousmichoff zu kaufen?
Die Familie Orebi ist seit mehreren Generationen eine Handelsfamilie. Wir haben uns auf den Handel mit Rohstoffen, insbesondere mit Kaffee und Kakao, spezialisiert. 2003 haben wir eine Teemarke entdeckt, die sich gerade im Dornröschenschlaf befand. Der Charme dieser farbenfrohen, barocken Dosen, die aromatischen Mischungen und ihre Geschichte haben uns begeistert: Ein echter Rohdiamant war zum Greifen nahe!

In Zeiten von Tee-Kapselmaschinen ist ein Tee von Kusmi beinahe wie ein wunderbares Relikt aus alter Zeit ...
Kusmi Tea ist in der Tat eine Marke, die fest in der Vergangenheit verwurzelt ist, denn mit ihren 150 Jahren hat sie eine echte Geschichte. Gleichzeitig ist es aber auch eine sehr moderne Marke, die mit der Zeit geht, neue Trends setzt und Tradition mit modernen Aspekten verknüpft. Zunächst in Frankreich und jetzt in Deutschland und der ganzen Welt hat Kusmi den Teemarkt revolutioniert und sein Image modernisiert; gleichzeitig ist man der bei Teeliebhabern geschätzten Qualität treu geblieben.

Kusmi Tea steht heute für Lifestyle und Wellness. Was hat sich, seitdem Sie die Marke übernommen haben, verändert?
Wir bieten mehrere Tee-Serien an: klassische Tees (English Breakfast, Darjeeling ...), exklusive Tees (Anastasia, Prinz Wladimir ...) und eben auch die Wellness-Mischungen, die ebenfalls ein großer Erfolg sind. Detox und BB Detox beispielsweise sind die Bestseller der Marke. Die Kunden lieben die Basis aus Matetee, der mit Grüntee, manchmal Rooibos und Zitrusfrüchten angereichert wird. Verbraucher achten mehr als je zuvor auf das, was sie zu sich nehmen – sowohl bei Tee als auch bei anderen Dingen.

Welche Strategie verfolgen Sie?
Kusmi Tea hat inzwischen fast 75 Geschäfte in zehn Ländern, darunter zehn in Deutschland und Österreich. Unser Ziel ist es, die erste Premium-Teemarke der Welt zu werden und auch international richtig durchzustarten. Natürlich werden wir uns auf die großen Städte in Deutschland konzentrieren, aber wir werden uns auch im restlichen Europa, in den USA und in Japan weiterentwickeln.

Was ist das Besondere an den Tees von Kusmi?
Kusmi Tea bietet hochwertige Tees an, bei denen

ein jahrhundertealtes Know-how in der Auswahl der Rohstoffe und ein unglaubliches Talent bei der Kreation von neuen Teemischungen zum Tragen kommen; hinzu kommen unsere Boutiquen im modernen, farbenfrohen und puristischen Look. Mit unserer Kühnheit und unserem Innovationsgeist können wir unseren Kunden einen Premium-Tee anbieten, der ein wenig unkonventionell ist; dabei dürfen wir aber nicht vergessen, dass wir uns an echte Kenner richten, deren hohe Ansprüche wir erfüllen möchten. Deutschland ist ein Land, in dem die Menschen Tee lieben – das perfekte Land für Kusmi! Und Kusmi ist perfekt für Deutschland, seinen zweitgrößten Markt gleich nach Frankreich.

Woher beziehen Sie Ihren Tee?
Unabhängig vom Ursprungsland unserer Tees wählen wir die entsprechenden Regionen sehr sorgfältig aus und die Teegärten, von denen wir unsere Tees beziehen, werden ebenfalls sorgsam ausgesucht. Unsere Tees stammen aus Indien, Ceylon und China, aber sie werden in Kooperation mit den großen Hamburger Unternehmern wie Hälssen & Lyon gekauft. Dort treffen wir unsere Auswahl, denn alle herausragenden Tees der Welt sind dort erhältlich.

Ich habe gelesen, dass Sie auch selbst neue Teesorten kreieren …
Das stimmt. Wie eine Nase, die ihre Parfüms zusammenstellen würde, kreiere ich die einzelnen Teemischungen, die Kusmi Tea anbietet. Ich bin ein kreativer Geist, ich liebe es, neue Dinge zu erschaffen, und diese Welt inspiriert mich. Aber natürlich geht es auch um Teamwork, denn ich arbeite zusammen mit talentierten Menschen in Frankreich und Deutschland, die mich dabei unterstützen, diese Mischungen zu entwickeln und herzustellen.

Welcher ist Ihr persönlicher Lieblingstee?
Ich mag alle Tees – es würde mir schwerfallen, mich für einen einzigen zu entscheiden. Eine kleine Vorliebe habe ich jedoch für den Label Impérial, der von einem traditionellen russischen Getränk mit zarten Aromen inspiriert ist, und für unseren Earl Grey Anastasia mit Orangenblütennoten. Was ich auch gerne mag, sind die Früchte- und Kräutertees unserer Schwestermarke Løv Organic.

Haben Sie eine Empfehlung für Kusmi-Tee-Anfänger?
Wer die Tees von Kusmi noch gar nicht kennt, kann sie in unseren Geschäften probieren; außerdem gibt es dort einen „Riechbaum", an dem sich alle angebotenen Mischungen „erschnuppern" lassen – so kann eine erste Auswahl getroffen werden, was am besten zu einem passt. Schwarztee, Grüntee, Rooibos, Mate, Gewürze, Zitrusfrüchte, Blüten ... jeder hat seine dominanten Noten. Bei der Verkostung kann man dann seine Wahl einschränken. Am besten entscheidet man sich für eine unserer Kollektionen „Les Essentiels", um sich einen Eindruck von unseren Aromen zu verschaffen.

In Zeiten des „Superfood-Hypes" spielen auch Tees ganz vorne mit. Gehört Tee von Kusmi auch zu den „Superfoods"?
Tee ist ein natürliches Superlebensmittel, und natürlich fallen auch die Kusmi-Teemischungen darunter. Die Natur hat das Superfood geschaffen und Kusmi den Hype darum ...

Was halten Sie von der Aussage: „Tee sollte man genießen und nicht einfach nur trinken"?
Wenn man eine Tasse Tee trinkt, ist das meistens im Rahmen einer entspannenden Pause; man gönnt sich einen Moment Ruhe ganz für sich. Einen Tee trinkt man nicht einfach zum Durstlöschen, sondern aus Genuss, aus Vergnügen. Man genießt ihn in vollen Zügen, selbst im stressigen Alltag. Tee ist Genuss für den Gaumen und für die Seele.

Sie haben auch eine neue Marke kreiert: Løv Organic. Können Sie dazu kurz etwas sagen?
Wir haben Løv Organic 2010 wegen der starken Nachfrage nach Kräuter- und Früchtetees gegründet. Løv Organic hat seine Inspiration aus Skandinavien, wo „løv" die Übersetzung für „Blatt" ist. In dieser Gegend ist die Natur allgegenwärtig und die Bewohner schaffen es seit langem, Modernität und Umweltbewusstsein unter einen Hut zu bringen. Alle Løv-Organic-Verpackungen sind sehr umweltfreundlich. Die Metalldosen können beispielsweise recycelt und aufgefüllt werden. Die Løv-Mischungen entsprechen perfekt der Vorliebe der Deutschen für Kräuter- und Früchtetees. Und die speziellen Sport- und Yoga-Mischungen, wie beispielsweise Run for Løv, gehören zu unseren Bestsellern.

Wohin wird Sie Ihr Weg noch führen?
2017 feiert Kusmi Tea sein 150-jähriges Bestehen. Wir sind eine erfahrene Marke, die immer noch viele Projekte hat. Es gibt noch so viele Mischungen und Ursprünge, die möglich sind. In den kommenden fünf Jahren wird Kusmi Tea seine Position weltweit stärken. Ein weiteres Ziel für uns ist es, noch mehr Kunden dazu zu bringen, zum Tee zu „konvertieren", und sein Image weiter zu verjüngen. Doch bevor wir die Welt erobern, möchten wir ganz Deutschland für uns einnehmen, was einen unserer Hauptmärkte darstellt, und die Lieblingsteemarke der Deutschen werden. ■

Fotos: Kusmi Tea (3)

KISSENER´S
GARTENMARKT
Pflanzen, Service und mehr...

Persönlich, kompetent & in Ihrer Nähe

IDEEN für den Herbst!

Landgrabenweg 79 · 53227 Bonn

Fon 0228 - 47 17 08
Fax 0228 - 46 46 31

kissenersgartenm@aol.com
www.gartenmarkt-kissener.de

ALLEIN DURCH SCHWERKRAFT ZUM TRAUMKÖRPER

ES IST EIN HARTER WEG BIS ZUM TRAUMKÖRPER. ALSO GREIFEN WIR ZU ALLERLEI HILFSMITTELN, DIE UNS DAS TRAINING ERLEICHTERN SOLLEN. DOCH EIN NEUER FITNESS-TREND SAGT NUN: BYE-BYE CARDIOGERÄTE, ARRIVEDERCI HANTELN, AU REVOIR BEWEGUNGSMASCHINEN! BODYWEIGHT-TRAINING SETZT AUF EIN GERÄT, DAS WIR IMMER BEI UNS TRAGEN: DEN EIGENEN KÖRPER.

Bodyweight-Workouts werden im Zusammenhang mit dem Functional-Fitness-Trend immer beliebter. Der größte Vorteil des Trainings: Es werden keine Geräte benötigt, allein das eigene Körpergewicht dient als Widerstand. Trainiert werden kann also fast überall – zuhause, draußen oder als Ergänzung im Fitnessstudio. Bodyweight-Workouts stellen vor allem auch auf Reisen eine praktische Alternative dar. Die Übungen orientieren sich an Bewegungsabläufen, die durch Situationen des täglichen Lebens gefordert werden. Bei den meisten Eigengewichtsübungen, die nicht selten ganze Bewegungsabläufe beinhalten, werden zwangsläufig mehrere Körperregionen beansprucht. Dadurch werden neben Kraft insbesondere auch Beweglichkeit, Stabilität und Ausdauer trainiert.

Wir zeigen Ihnen vier Basisübungen aus dem Buch „Fit ohne Geräte: Die 90-Tage-Challenge“ von Mark Lauren, mit denen Sie Ihrem Traumkörper ein Stück näher kommen können:

Der Autor: Als zertifizierter Sportausbilder bei der U.S. Army hat Mark Lauren über 700 Elitesoldaten auf ihren Einsatz vorbereitet. Das Intensivprogramm „Die 90-Tage-Challenge“ gibt es für Frauen und für Männer und ist eigens dafür konzipiert worden, in drei Monaten das Maximum aus den Teilnehmern herauszuholen.

Mark Lauren, Fit ohne Geräte: Die 90-Tage-Challenge für Frauen, ISBN: 978-3-86883-514-4, Fit ohne Geräte: Die 90-Tage-Challenge für Männer, ISBN: 978-3-86883-514-7, 177 Seiten, riva Verlag, jeweils 17,50 Euro

In den Unterarmstütz gehen. Die Ellbogen befinden sich direkt unter den Schultern, die Unterarme und Hände liegen parallel und schulterbreit voneinander entfernt auf dem Boden. Körperspannung aufbauen und den Bauchnabel nach innen ziehen. Aus dieser Position den Körper so weit wie möglich nach hinten schieben, ohne die Hüfte anzuheben. Dabei gerade bleiben.

Nun über die Zehen nach vorne rollen und wieder zurück. Wichtig: Während der gesamten Übung die Unterarme in den Boden stemmen und die Bauchmuskeln unter Spannung halten!

BODYROCKS (trainiert Rumpfmuskulatur, große Rückenmuskeln und Schultern)

Liegestützposition einnehmen. Die Hände befinden sich direkt unter den Schultern, die Füße sind hüftbreit voneinander entfernt. Darauf achten, dass der Körper eine gerade Linie bildet.

Nun das rechte Knie Richtung Brust ziehen.

Während das Knie gebeugt bleibt, das rechte Bein so weit anheben wie möglich, der rechte Unterschenkel zeigt gerade nach oben, der Fuß und die Zehen sind gestreckt. Den rechten Fuß in die Liegestützposition zurückbringen und die Übung mit dem linken Bein wiederholen.

SKORPION-KICKS (verbessert die Kraft und Flexibilität in Oberkörper, Rumpf und Hüftbereich)

Auf den Bauch legen. Die Beine sind mehr als schulterbreit gespreizt, die Füße aufgestellt. Die Arme liegen gestreckt neben dem Körper, die Handflächen neben den Hüften auf dem Boden. Nun unter Körperspannung den Oberkörper mitsamt Armen und Beinen so weit anheben wie nur möglich. Die Daumen dabei Richtung Decke drehen und die Schulterblätter zusammenziehen.

Während der Oberkörper und alle Gliedmaßen in der Luft sind, die Beine so oft wie möglich zusammen bringen und wieder spreizen.

FALLSCHIRMSPRINGER (baut Muskeln an der gesamten Rückseite des Körpers auf)

In den Unterarmstütz gehen. Die Ellbogen sind direkt unter den Schultern, die Unterarme und Hände liegen parallel und schulterbreit voneinander entfernt auf dem Boden.

Das Gewicht nun auf den rechten Unterarm verlagern, die Füße und den Körper zur Seite drehen und den linken Arm gerade nach oben strecken. Das obere Bein sollte nun vor dem unteren stehen. Der Körper bildet eine gerade Linie vom Kopf bis zu den Fersen sowie von Arm zu Arm. Den Oberkörper nun ganz leicht anheben und die Hüfte nach vorne drehen. Die rechte Hand bleibt dabei unter der Schulter.

Während der linke Arm weiter und so lang wie möglich nach oben zeigt, die Hüfte wieder in Richtung Boden drehen und über die Fußballen rollen. Den linken Arm erst danach zurück in den Unterarmstütz bringen. Die Übung mit der anderen Seite wiederholen.

SEESTERN AUF DEM UNTERARM (trainiert die Hüfte und stärkt die Rumpfmuskulatur)

Fotos: Nils Schwarz, www.nilsschwarz.com/© 2015 by riva Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH (12)

30 JAHRE Optikhaus BETH 1985 · 2015

Young Style

In unserer umfangreichen Young-Style-Kollektion ganz einfach die passende Brille für jede Situation und Stimmung finden! Wir unterstützen junge Erwachsene bei ihren modischen Vorstellungen und helfen, den persönlichen Look und Charakter zu unterstreichen. Und das zu einem fairen Preis!

YOUNG STYLE

Angesagte Brillen mit leichten Kunststoffgläsern inkl. Superentspiegelung und Härtung gibt es schon ab

179,- €

Optikhaus Beth GmbH
Hauptstr. 74 I 53604 Bad Honnef
Tel.: 02224 10198 I info@optik-beth.de
www.optik-beth.de

© seromedia GmbH 2016

SPLITTER

Wir waren in den vergangenen Monaten viel rund um Bonn und Köln unterwegs und haben an verschiedenen Events teilgenommen. Einen kleinen Querschnitt zeigen wir hier.

GROSSER SENAT

50 Jahre ist der Große Senat alt. 1966 von Bonner Unternehmern gegründet, unterstützt er seitdem den Karneval mit Geld- und Sachspenden. Gefeiert wurde der runde Geburtstag in der Villa Hammerschmidt, wo Senatspräsident Jürgen Bester seine Mitsenatoren begrüßte. Festausschusspräsidentin Marlies Stockhorst, Oberbürgermeister Ashok Sridharan und Bester erinnerten in ihren Geburtstagsansprachen an die Probleme, die dann schließlich zur Initiative der Unternehmen führten: Es sei schlichtweg kein Geld für den Karneval da gewesen.

Dem Großen Senat gehören heute 50 Senatorinnen und Senatoren an. Ihr Engagement sowie das der vielen Ehrenamtlichen hob Sridharan besonders hervor. „Ohne das könnte der Karneval nicht gefeiert werden." Marlies Stockhorst erinnerte daran, dass beispielsweise die Commerzbank, die Sparkasse, die Volksbank, die heutige Radeberger Gruppe sowie das Hotel Maritim seit der Gründung des Großen Senats dabei sind.

Der Große Senat auf den Treppenstufen der Villa Hammerschmidt

Oberbürgermeister Ashok Sridharan hielt eine Geburtstagsansprache, danach gab es rote Rosen für den Senat – begleitet von schwungvoller Musik.

Turnierleiter Bernd Zimmermann (Foto oben, 2. v. l.) im Kreis einiger Mitspieler

EHRENGARDE

Die Ehrengarde der Stadt Bonn hatte mitten im Sommer gerufen und viele sind auch in der narrenfreien Zeit dem Aufruf gefolgt. Gekämpft wurde aber nicht gegen Griesgram und Muckertum, sondern darum, wer die beste Mannschaft auf dem Golfplatz ist. Das gemeinsame Turnier von Elferrat, Großem Rat und Corps d`Argent fand auf dem Golf Course Bonn Gut Grossenbusch statt – eine der schönsten Anlagen im Köln Bonner Raum. Bei zunächst bestem Wetter gingen 13 Teams an den Abschlag und versuchten mit möglichst wenigen Schlägen die 18-Loch-Golfrunde zu bewältigen.

Gespielt wurde Scramble, eine der bekanntesten Turnierspielvarianten im Golf, die großen Spaß macht, aber keine Rolle bei der Handicap-Verbesserung spielt. Bei Scramble treten Mannschaften und nicht einzelne Spieler gegeneinander an. Jeder Spieler eines Teams schlägt ganz normal ab. Nachdem alle Spieler einer Mannschaft abgeschlagen haben, darf das Team gemeinsam darüber entscheiden, welchen Ball es auswählt, um von diesem Punkt aus weiterzuspielen. „Am Ende gewinnt das Team mit dem niedrigsten Netto-Gesamtscore“, erklärt Turnierleiter Bernd Zimmermann. Volker-Ralf Lange, Michael Büth und Gabriele Wüerst meisterten diese Aufgabe am besten. „Das Turnier war nach der Premiere im vergangenen Jahr ein voller Erfolg. Obwohl sich das Wetter im Laufe des Tages deutlich verschlechterte, konnten wir durchspielen. Und auch der guten Laune tat der Regen keinen Abbruch“, freut sich Zimmermann. Der Erlös des Golfturniers in Höhe von rund 3.000 Euro geht an die Ehrengarde zur Unterstützung ihres Kampfs gegen Griesgram und Muckertum. Zimmermann: „Wir danken allen Sponsoren, die weitgehend aus dem Corps kamen. Erst ihre Unterstützung machte es möglich, dass wir nun eine solch stolze Summe an die Ehrengarde spenden können.“

Urologisches Zentrum
Bonn • Friedensplatz

Wir sind Ihre Spezialisten für das gesamte Spektrum der Urologie. Unsere Experten beraten und behandeln Sie nach neuesten medizinischen Erkenntnissen und unter Anwendung modernster Technik. Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen, daher nutzen Sie auch unsere Vorsorgechecks.

www.urologisches-zentrum-bonn.de

Friedensplatz 16 • 53111 Bonn
Telefon: 0228/22724 -70 oder 0228/22724-71

Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag, Donnerstag
8.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch, Freitag 8.00 - 14.30 Uhr
und nach Vereinbarung

SPLITTER

Treffpunkt Botanischer Garten Bonn: Marlies Stockhorst (Präsidentin Festausschuss Bonner Karneval) mit (v. l.) Michael Laumen (Präsident Comitee Düsseldorfer Carneval), Markus Ritterbach (Präsident Kölner Festkomitee), Michael Hoch (Rektor der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn) und Frank Prömpeler (Präsident Festausschuss Aachener Karneval)

GIPFELTREFFEN DER JECKEN

Das karnevalistische Gipfeltreffen ging in die zehnte Runde: Im Mittelmeerhaus des Botanischen Gartens Bonn trafen sich die Delegationen der Karnevals-Festausschüsse und Festkomitees der vier großen rheinischen Karnevals-Hochburgen Bonn, Köln, Düsseldorf und Aachen. Begrüßt wurden die Gäste natürlich von keiner anderen als der Präsidentin des Festausschusses Bonner Karneval Marlies Stockhorst. Auch der Rektor der Bonner Universität und oberster Hausherr des Botanischen Gartens, Michael Hoch, stieß zu der rund 50-köpfigen Gruppe der Karnevalsfunktionäre, um sie willkommen zu heißen. Nachdem die Gäste in den Treibhäusern und im Freigelände einen Einblick in die Vielfalt der dort kultivierten exotischen Gewächse erhalten hatten, stärkten sich die Jecken an einem Buffet, das vom Bonner Ameron-Hotel Königshof gesponsert wurde. Die Organisatoren des rheinischen Karnevals nutzten ausgiebig die Gelegenheit zum Gedankenaustausch und zu Gesprächen rund um den Brauch Karneval. Schwerpunkt waren die Themen Nachwuchs und Zukunft des Karnevals sowie die Planungen für das Europäische Kulturjahr 2018. Die Dachorganisationen aus den vier rheinischen Fastelovends-Hochburgen treffen sich reihum jedes Jahr zum Gedankenaustausch. Den nächsten „Gipfel“ wird der Festausschuss Aachener Karneval im Jahr 2017 in der Kaiserstadt ausrichten. Und dann bedeutet das für die Karnevalisten großes Jubiläum: 11 Johr Gipfeltreffen!

IN Q 2103
#untaggable
Der neue Audi Q2 ist ein urbaner Charakter. Selbstbewusst im Auftritt. Ein Typ mit Ecken und Kanten, der sich gerade darüber definiert, eigentlich undefinierbar zu sein. Eben #untaggable.
Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.
Jetzt gleich bestellen.
AUTO THOMAS FIRMENGRUPPE
Heinrich Thomas GmbH & Co. KG, Audi Sport | Audi e-tron Partner
Königswinterer Str. 444, 53227 Bonn, Tel.: 02 28 / 44 91-1 20, info@auto-thomas.de,
www.auto-thomas.de/audi
AUTO SCHORN
AUTO THOMAS FIRMENGRUPPE
Auto Schorn AG & Co. KG, Audi Service
Frankfurter Str. 137, 53773 Hennef, Tel.: 022 42 / 88 96-0, info@auto-schorn.de,
www.auto-schorn.de/audi

Gute Stimmung an Loch 19

Das Golfturnier des Vereins Altes Rathaus hat mittlerweile einen festen Platz im Terminkalender der Freunde und Förderer von Bonns guter Stube. Diesen Herbst fand die Charity-Veranstaltung auf dem Golfplatz des Internationalen Golf Clubs Bonn statt.

Sponsoren

Volksbank Bonn Rhein-Sieg
Sparkasse KölnBonn
AUTO SCHORN
AUTO THOMAS FIRMENGRUPPE
GERWING · SÖHNE GmbH
Wärme · Wasser · Energie
becker
Stuckateur. Maler. Trockenbauer.
NOVAVITA
Residenz Im Leoninum Bonn
Büro für beratende Betriebswirtschaft im Sozialwesen
Bernd Zimmermann
EBNER STOLZ
van de sandt
malerwerkstatten
RHEIN EXKLUSIV
LENTZEN
Garten- und Landschaftsbau GmbH
HAGEMANN
HAIR · BEAUTY · MAKE UP · LA BOUTHEIQUE
Stuck · Putz
Trockenausbau
Linden
Stukkateure seit Generationen
Berghausen
schüller

www.sparkasse-koelnbonn.de/firmenkunden

Unser Engagement für den Mittelstand.

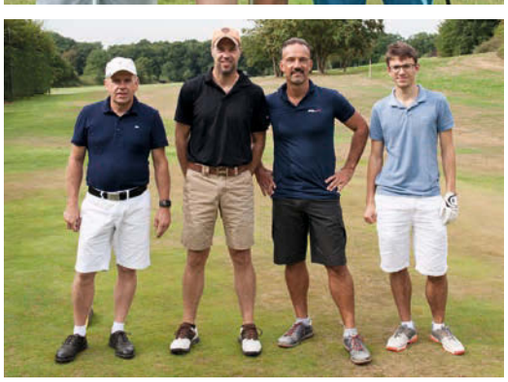
Der Mittelstand ist das Rückgrat unserer Wirtschaft, Motor für Wachstum und Innovation. Er schafft Ausbildungs- und Arbeitsplätze und investiert in Forschung und Entwicklung. Bereits jedes zweite Unternehmen in Köln und Bonn vertraut auf die Leistungen unseres Hauses. Damit sind wir der wichtigste Finanzpartner des Mittelstandes in der Region.

Gut für Köln und Bonn.

Sparkasse KölnBonn

Rund 80 Teilnehmer hatten sich an einem strahlend schönen Herbsttag auf dem Golfkurs des Internationalen Golf Clubs Bonn eingefunden und starteten zu einer vorgabewirksamen 18-Loch-Runde. Am frühen Abend war das schöne Spiel beendet und „für die meisten Spieler mit einer Verbesserung ihres Handicaps verbunden“, sagte Vorstandsmitglied Monika Lütz-Blömers (Auto Schorn). Großer Gewinner war natürlich das Alte Rathaus, denn alle Spenden aus dem Turnier kommen ihm zugute. Gefeiert wurde an Loch 19 – im Clubhaus.

„Bewegen wir uns einmal gedanklich vom Golfplatz in die Bonner Innenstadt direkt vor das Alte Rathaus!“, lud Volker Schramm (Sparkasse KölnBonn), Vorstandsmitglied des Vereins Altes Rathaus, dann auch die Teilnehmer des Turniers ein. Unter Federführung von Lütz-Blömers hat er sich um die Organisation des Turniers gekümmert. RHEINexklusiv Herausgeber Peter Rothe unterstützte wie in ▶



MANCHER ERSATZBEDARF IST OFFENSICHTLICH.

AUCH IN WENIGER DRINGENDEN FÄLLEN SIND SIE BEI UNS IMMER RICHTIG.

Gute Beratung oder gute Preise? Bei uns bekommen Sie beides! In Bonn, Dortmund, Berlin. Und natürlich im Netz:

www.golf24.de

- Alle großen Golfmarken, geschultes Fachpersonal
- Große Puttinggrüns, Fittingstationen mit dem FlightScope Simulator
- Off. Fittingpartner von Callaway, Mizuno, Ping, TaylorMade, Titleist …
- Ständig Sonderposten: jeweils über 1.000 Eisensätze, Driver, Fairway-hölzer, Hybriden, Putter, Wedges, Bags und über 400 Trolleys auf Lager

golf24.de

▶ jedem Jahr. Seit 2009 setzt sich der Verein für die Verschönerung und dauerhafte Instandhaltung des im 18. Jahrhundert erbauten Gebäudes ein – und dies mit großem Erfolg. Aktuell wird ein barrierefreier Zugang zum Alten Rathaus geschaffen.

Ein Gefühl der Ehrfurcht verbindet Bürgermeister Reinhard Limbach mit dem Alten Rathaus: „Es ist wohl Deutschlands berühmtestes Rathaus, wenn man bedenkt, wer dort schon alles auf der Freitreppe gestanden hat.“ Der Erhalt des Herzstücks der Stadt sei nun auch Dank des bürgerschaftlichen Engagements der Mitglieder des Vereins dauerhaft gesichert, betonte Limbach. Zurück zum Golf: Er selbst, so Limbach, spiele kein Golf, werde aber im kommenden Jahr gerne an einem Schnupperkursus teilnehmen. Monika Lütz-Blömers bedankte sich bei allen Sponsoren des Turniers. Zusätzlich unterstützten unter anderem das Optikhaus Beth, Friseur Michael Hagemann sowie die Hamacher Privathotels die Tombola des Turniers.

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel! Im kommenden Jahr wird es wieder ein Golfturnier zugunsten des Alten Rathauses geben. Eine gute Möglichkeit, nicht nur für das Schmuckstück in der Bonner Innenstadt etwas zu tun, sondern auch um neue Kontakte zu knüpfen und alte zu pflegen. ■

Die Sieger des Turniers:

Brutto Damen: Nicole Fuchs
Brutto Herren: Jochen Müller

Klasse A
Netto HCP bis 18,6:
Peter Olbertz,
Frank Voigt,
Helmut Seggebäing

Klasse B
Netto HCP 18,7 bis 29,0
Robert Döring
Volker Klein
Volker-Ralf Lange

Klasse C
Netto HCP ab 29,1
Ulrich Kunze
Gundi Rosenberger
Markus Lentzen

Nearest-to-the-Pin:
Moritz Müller

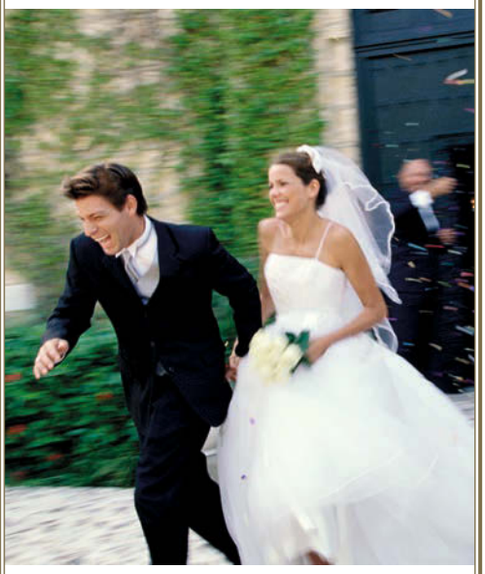
Longest Drive:
Monika Lütz-Blömers (Damen)
Marc Rackowiak (Herren)

Fotos: P. M. J. Rothe / Thero Rothe (24)

© seromedia GmbH 2016

Ja, ich will

meine Hochzeit auf Gut Grossenbusch feiern.



Wir erfüllen Ihren Wunsch nach einer Traumhochzeit in wunderschönem Ambiente:

· Idyllische Lage am Fuße des Siebengebirges

· Erstklassiges Restaurant mit gehobenen Speisen

· Großzügige Sonnenterasse und Bar

· Individuell eingerichtete Zimmer als Übernachtungsmöglichkeit

Gemeinsam finden wir das richtige Arrangement, damit Ihre persönliche Traumhochzeit unvergesslich wird!

GOLF COURSE BONN
GUT GROSSENBUSCH

Golf Course Bonn - Gut Grossenbusch
Konrad-Adenauer-Str. 100
53757 Sankt Augustin
www.gcbonn.de

EIN LEBEN MIT MAGIE

Seit über 20 Jahren ist Eckart von Hirschhausen als Komiker, Autor und Moderator in den Medien und auf allen großen Bühnen des Landes unterwegs. Durch Bücher wie „Arzt-Deutsch“, „Die Leber wächst mit ihren Aufgaben“, und „Wohin geht die Liebe, wenn sie durch den Magen durch ist“ wurde er einer der erfolgreichsten Autoren Deutschlands. Aktuell tourt er mit seinem Bühnenprogramm „Wunderheiler – wie sich das Unerklärliche erklärt“. Aber auch hinter den Kulissen tritt Eckart von Hirschhausen nicht zu kurz und engagiert sich unter anderem mit einer eigenen Stiftung für mehr gesundes Lachen im Krankenhaus. Wir haben den Mann gesprochen, der es schafft, ganz Deutschland nicht nur zum Lachen, sondern auch zum Nachdenken zu bringen!

INTERVIEW: SANDY NIEDOBECKI

Medizinischer Kabarettist, Zauberkünstler, Autor, Moderator ... Was sind Sie eigentlich?
Das klingt zuerst wie vier verschiedene Berufe, aber im Kern versuche ich verschiedene Formen für die Inhalte zu finden, die mich begeistern: Medizin, positive Psychologie, Humor und Heilung. Deshalb freue ich mich ja auch, in einer neuen Kunstform, dem medizinischen Kabarett, gesunde Ideen mit viel Spaß und Humor vielen Menschen weiterzugeben.

Sie widmen sich schon von Jugend an der Magie, studierten Medizin und später Wissenschaftsjournalismus, arbeiteten als Arzt und heute als Entertainer. Wann haben Sie gemerkt, dass Sie das Talent dazu haben, Menschen zu begeistern?
Das fing sehr früh mit meinem ersten Zauberkasten an, dann kamen Auftritte in der Hölle der Kinderzauberei, die deutsche Meisterschaft mit einer Gedankenlesenummer – mich interessierte schon immer: Wie erklärt sich das Unerklärliche. Ich habe lange vor meinem Medizinstudium auf der Bühne gestanden und früh gelernt, wie viel wichtiger die Worte sind als der „Trick“. Das ist in der Medizin dasselbe. Dummerweise lernen Mediziner alles über die Medikamente, aber nichts darüber, dass die richtige Präsentation über den Erfolg entscheidet.

Sie sind auch viel in Köln unterwegs. Haben Sie dort einen Lieblingsplatz?
Durch meinen Heimatsender WDR kenne ich Köln gut. Alle meine ARD-Sendungen werden ja dort produziert. Ich liebe Köln, von Bocklemünd bis zu den Rheinterrassen, wo man nach meiner Show noch schön ein Kölsch trinken kann. Ich bin auch gerne im Kölner Zoo, wo ich eine Patenschaft für einen Pinguin übernommen habe, ich kann ihnen stundenlang zuschauen: wie sie auf dem Boden watscheln und im Wasser fliegen.

Derzeit arbeiten Sie an Ihrem neuen Buch „Wunder wirken Wunder – wie Medizin und Magie uns heilen“. Es ist „Das erste Buch mit zweiter Meinung“ ... Was erwartet uns?
In „Wunder wirken Wunder“ erzähle ich anhand von praktischen Beispielen, wie viel Unsinn im Namen der Medizin kursiert und wie man „wirksam“ und „unwirksam“ besser unterscheiden kann. Es ist das erste Buch mit zweiter Meinung, was auch Vitamin A enthält! Und beim Abnehmen hilft, indem es Diäten verbietet. Der beste Wirkstoff ist der Perspektivwechsel, denn ich erzähle aus der Sicht eines Zauberkünstlers, der ich mal war, wie viel magisches Denken auch in uns aufgeklärten Menschen steckt, und wenn man damit bewusster umgeht, macht das Leben mehr Spaß! Und es ist mein persönlichstes Buch, denn ich erzähle von meiner eigenen Reise zwischen Krankenhaus und Kabarett, Fernheilungsseminar und Fernsehen und warum wir in der Familie nicht „Chemo“ sagen, sondern „Heilsoße“. Die Kraft der Gedanken kann uns aufbauen oder runterziehen. Ich schreibe auch, was ich mir für die ▶

▶ Pflegekräfte wünsche, wie ich alt werden möchte und was ich tun würde, wenn ich Krebs hätte. Keine Angst, es gibt auch viel zu lachen, aber zwischendrin auch viel zum Nachdenken und Staunen. Wussten Sie, dass Placebos sogar wirken, wenn man weiß, dass man ein Scheinmedikament einnimmt? Die Wissenschaft hat die Magie aus der Medizin vertrieben, aber nicht aus uns Menschen. Wir denken in weiten Teilen sehr magisch und nicht vernünftig. Und wir geben auch gerne Verantwortung für unsere Gesundheit und unser Wohlergehen ab, ob ans Universum oder an die Ärzte.

Haben Sie mit Ihrem Bühnenprogramm schon einmal bei einem konkreten medizinischen Fall helfen können?
Ein kleines Wunder, was ich selber erlebt habe, passierte bei einer Zaubershow von mir vor vielen Jahren in einer Kinderklinik: Alle Kinder und Jugendlichen kamen in der Turnhalle zusammen, durften mitmachen, pusten und lachen und laut zählen. Nach der Show kam ein Arzt auf mich zu und sagte, er müsse mir erzählen, was er beobachtet hatte: „In der ersten Reihe saß ein Junge, ich weiß nicht, ob er Ihnen aufgefallen ist. Der ist hier seit Wochen stationär, weil er mit keinem Menschen spricht. Er ist verstummt." Diese Störung kannte ich, sie nennt sich Mutismus; obwohl neurologisch alles intakt ist, hören die betroffenen Kinder aus innerer Not auf zu kommunizieren. Der Arzt sagte mir: „Ich habe den Jungen beobachtet. Er hat in Ihrer Show seine Störung vergessen! Er hat einfach so mit allen anderen gelacht, Quatsch gemacht und erzählt." In diesem Moment war ich kurz sprachlos. Dann wurde mir klar: Nicht ich habe den Jungen geheilt, sondern die Gruppe. Ich habe vielleicht einen Rahmen geschaffen, aber das Miteinander war das eigentlich Wirksame. Die Ansteckungskraft von positiven Gefühlen, von Kunst, von Verzauberung, von Staunen und Lachen ist groß und mit „Wunder wirken Wunder" möchte ich helfen, sie wiederzuentdecken und ernst zu nehmen.

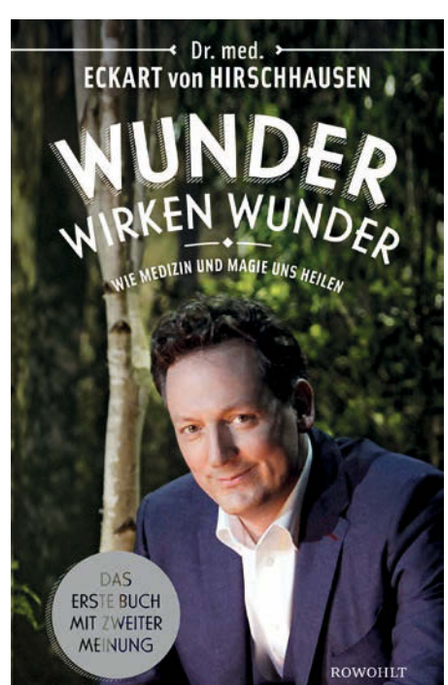
Mit Ihrer Stiftung „Humor hilft heilen" fördern Sie seit 2008 Clowns, Ärzte und Pflegekräfte, um die Stimmung in Krankenhäusern froher zu gestalten. Daneben unterstützen Sie viele weitere Projekte ... Wie wichtig ist ehrenamtliches Engagement?
Das bürgerschaftliche Engagement von Millionen Menschen hält uns aufrecht – von der Pflege von Angehörigen, Besuchsdiensten, den Lesepaten bis hin zu den Hilfen für Geflüchtete. Auf diesem Weg ein großes Dankeschön an alle, die mehr tun, als sie müssten. Ich bin von der Heilkraft des Humors so sehr überzeugt, dass ich ja auch im Krankenhaus mit meiner Stiftung „Humor hilft heilen" viele Projekte finanziere, die gute Stimmung ins Gesundheitswesen bringen: mit Clowns, mit Workshops für Pflegende und mit Forschung. Ich musste über mich selbst lachen, weil ich, als ich anfing zu schreiben, dachte, ich könnte mit diesem Buch den Streit zwischen Medizin und Alternativmedizin auflösen. Heute, ein paar hundert Stunden und Seiten weiter, weiß ich: Der Streit wird uns alle überleben, denn er ist uralt und Teil der menschlichen Natur. Aber wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte – und das sind SIE: die Leser! Zum einen Arzt geht man, wenn man was hat, zum anderen, wenn einem etwas fehlt. Wer reden will, sollte nicht zum Röntgenarzt. Der kommt mit zwei Sätzen über 40 Berufsjahre: Einatmen. Nicht atmen. Wer weiteratmen sagt, ist Internist. Oder Atemtherapeut. Es lohnt sich, sich im Gesundheitswesen auszukennen.

In der Geschichte vom „Pinguin im Wasser" erzählen Sie, dass es nicht darum geht, alles zu können. Man müsse nur „sein persönliches Element" finden, um sich entfalten zu können ... Wie würden Sie Ihres beschreiben?
So gut unterhalten, dass man gar nicht merkt, was man dabei alles lernt und mitnimmt! Meine Kompetenz ist es, komplizierte Sachverhalte zu verstehen, runterzubrechen, ohne dass sie falsch werden, und dann eine bildhafte Sprache zu finden – vielleicht mit einer Analogie zu einem Bereich, an den man nicht sofort denken würde. Dann bleibt die Sache in den Köpfen der Menschen hängen.

Eigentlich weiß man, was gut für die Gesundheit ist, und was nicht. Wieso fällt es einem oft dennoch so schwer, sich danach zu richten?
In meinem Bühnenprogramm frage ich oft: Stellen Sie sich vor, Ihr Körper wäre ein Gebrauchtwagen – würden Sie ihn kaufen? Da lacht das Publikum, und dann gibt es ein kurzes Schweigen, wo vielen klar wird, dass man ja seinen Körper nicht verkaufen oder eintauschen kann, oft ja auch nicht reparieren. Es ist eines der großen Rätsel, warum wir uns für unseren Körper meistens erst dann ernsthaft interessieren, wenn es zu spät ist. In „Wunder wirken Wunder" gibt es das Kapitel „Kleine Wunder dreimal täglich", in dem es um Rituale und gesunde Angewohnheiten geht. Zum Beispiel sich morgens vor dem Aufstehen zu fragen: Wofür stehe ich heute auf? Und wenn einem nichts einfällt: Bitte liegen bleiben!

Haben Sie einen Lieblingswitz?
Dazu sind es zu viele! Ein Witz ist ja nur so gut, wie er auch zu der Situation passt, in der er erzählt wird. Wir lachen am Tag über andere Dinge als nachts. Wenn der Chef einen Witz erzählt, reagieren wir ganz anders als auf denselben Witz von einem Kumpel in der Kneipe. Ein ganz kurzer, den ich sehr mag: „Geht ein Indianer zum Friseur. Kommt wieder raus. Ist sein Pony weg."

Was sind Ihre nächsten Projekte – abgesehen vom Buch?
Erst einmal weiteratmen! ■



Dr. med. Eckart von Hirschhausen
Wunder wirken Wunder
Wie Medizin
und Magie uns heilen
496 Seiten
Gebunden mit SU
Originalausgabe
€ 19,95 (D) / € 20,60 (A)
ISBN 978-3-498-09187-3
Warengruppe: 1185
Ab 14.10.2016 im Handel
www.hirschhausen.com
www.humorhilftheilen.de

Fotos: Michael Zargarinejad

Gut Heckenhof
Hotel- & Golfresort an der Sieg

★★★★ Golf und Erholung

Stay & Play auf Gut Heckenhof

Faszination Golf • Naturpark Rhein-Sieg • 27-Loch-Meisterschaftsanlage • 6-Loch-Kurzplatz • Driving Range • smartes Designhotel • 4-Sterne-Standard • moderne Architektur • traumhafter Blick auf den Golfplatz • Wellness & Fitness • rustikale Brasserie • stilvolles Restaurant • Bar und Kamin • schöne Sonnenterrassen

Stay & Play 2016
1 x Übernachten
1 x Frühstücksbuffet
1 x 18-Loch-Greenfee
1 x Genießer-Abendessen
ab **119,- €**

Stay & Play Gruppen 2016*
2 x Übernachten
2 x Frühstücksbuffet
2 x 18-Loch-Greenfee
2 x Genießer-Abendessen
ab **218,- €**

Gut Heckenhof
Hotel & Golfresort an der Sieg GmbH & Co.KG
Heckerhof 5, 53783 Eitorf
Telefon: +49 (0)2243 9232-32
hotel@gut-heckenhof.de

www.gut-heckenhof.de

* für Gruppen ab 10 Personen

© seromedia GmbH 2016

A3 Kreuz Bonn/Siegburg: 25 Min. | Flughafen Köln/Bonn: 30 Min. | S-Bahn zur Köln-Messe: 35 Min. | ICE – Siegburg/Bonn: 20 Min.

TERMINE *EINIGE HIGHLIGHTS IM HERBST*

Alle (Termin-) Angaben sind ohne Gewähr.

Rheinfall mit Kanzel und Springer

Wie jedes Jahr bringt uns auch dieser Herbst zahlreiche goldene Tage und gemütliche Abendstunden. Und es ist wieder so weit: Wir feiern zusammen das Beethovenfest, gehen in die Oper oder ins Theater, schlendern über den Martinimarkt – die goldene Jahreszeit hat so einiges zu bieten! Welche Termine Sie nicht verpassen sollten, erfahren Sie hier ...

KUNST & KULTUR

DER RHEIN: EINE EUROPÄISCHE FLUSSBIOGRAFIE

Der Rhein ist eine der verkehrsreichsten Wasserstraßen der Welt. Seit Jahrtausenden befördert er Kohle, Baumaterial und Menschen, aber auch Luxusgüter und Kunstschätze, Waffen, Ideen, Märchen und Mythen durch halb Europa. Die Ausstellung „Der Rhein: Eine europäische Flussbiografie“ folgt der kulturpolitischen Botschaft der am Rhein entstandenen EU zu grenzüberschreitender Kooperation seiner anliegenden Staaten. Sie begleitet den Rhein von seinen Quellen bis zum Rhein-Maas-Schelde-Delta und erzählt von folgenreichen und teils dramatischen Ereignissen aus über 2.000 Jahren Kulturgeschichte. Es handelt sich um eine Ausstellung der Bundeskunsthalle in Kooperation mit dem LVR-LandesMuseum Bonn, das zeitgleich die Ausstellung „bilderstrom. Der Rhein und die Fotografie 2016–1853“ präsentiert.
Bonn, Bundeskunsthalle, Museumsmeile, 09. Sept. 2016 bis 22. Jan. 2017, www.bundeskunsthalle.de

MASTER OF BEAUTY: KARL SCHENKERS MONDÄNE BILDWELTEN

Karl Schenker ist der „geborene Bildner eleganter Gestalten“, „a master of several mediums“, „Frauenkopfregisseur“ – die Presse war voll des Lobes über jene Fotografien, die Karl Schenker in den 1910er und 1920er Jahren zu einem der bekanntesten Society-Porträtisten machten. Wer Rang und Namen hatte, ließ sich von ihm in seinem Atelier am Kurfürstendamm porträtieren, denn bei keinem war man so schön, keiner konnte so meisterhaft retuschieren wie er. Schauspielerinnen, Tänzerinnen und Damen der Gesellschaft umhüllte er mit Tüll und Pelzen bevor er sie ablichtete – oder malte den Pelz erst hinterher ins Bild. In der Ausstellung werden etwa 250 Werke, darunter internationale Leihgaben, präsentiert.
Köln, Museum Ludwig, Heinrich-Böll-Platz, 10. Sept. 2016 bis 08. Jan. 2017, www.museum-ludwig.de

Master of Beauty

MICHELANGELO: DER ANDERE BLICK

Vier Jahre seines Lebens hat Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle in Rom auf einem Gerüst verbracht, um der Nachwelt einen der größten Kunstschätze der Welt zu hinterlassen. Wem dieser Anblick bisher nicht vergönnt war, der kann nun die Meisterwerke der Sixtinischen Kapelle in Form von spektakulären Reproduktionen im Odysseum Köln bewundern. Von der Erschaffung Adams bis hin zum Jüngsten Gericht haben die Macher der Ausstellung eine Szenerie erschaffen, um dem Besucher einen wahrhaft „anderen Blick“ zu ermöglichen. Die Präsentation „Der andere Blick“ kehrt die Situation um: Auf dem Gerüst steht diesmal der Besucher. Der Blick richtet sich dabei nicht nach oben, in 22 m Höhe, wie beim Besuch der Sixtinischen Kapelle, sondern nach unten!
Köln, Odysseum, Corintostraße 1, noch bis zum 23. Okt., www.odysseum.de

TOUCHDOWN: EINE AUSSTELLUNG MIT UND ÜBER MENSCHEN MIT DOWN-SYNDROM

Die Ausstellung begibt sich auf eine kulturhistorische und experimentelle Spurensuche in unsere Vergangenheit und Gegenwart. Sie erzählt eine komplexe Beziehungsgeschichte. Sie beschreibt, wie Menschen lebten, leben und leben möchten – Menschen mit und ohne Down-Syndrom. Aktiv von Menschen mit Down-Syndrom mit erarbeitet und vermittelt – als Experten in eigener Sache –, umfasst sie wissenschaftliche und künstlerische Exponate aus Archäologie,

Zeitgeschichte, Genetik, Medizin, Soziologie, Literatur, Film, Theater und bildender Kunst. In ihrer inhaltlichen Tiefe und lebendigen Vielstimmigkeit will die Ausstellung vor allem einen Beitrag zu einer nachhaltig klügeren Debatte um gesellschaftliche Vielfalt und Teilhabe leisten.
Bonn, Bundeskunsthalle, Museumsmeile, 29. Okt. 2016 bis 12. März 2017, www.bundeskunsthalle.de

GROSSES KINO: 120 JAHRE KÖLNER FILMGESCHICHTE

Das Kölnische Stadtmuseum erinnert mit einer großen Ausstellung an die erste Filmvorführung auf deutschem Boden, die am 20. April 1896 in Köln stattfand. Im Mittelpunkt steht die 120-jährige Geschichte der Kölner Kinos. Sie erzählt vom ersten Vorführraum im Haus am Augustinerplatz 12, von den prunkvollen Palästen in der Innenstadt, den Vorortkinos, dem Kino-Boom der 1950er Jahre, den Schachtelkinos der 1970er Jahre und der heutigen Mischung aus Multiplex- und Programmkinos.
Köln, Kölnisches Stadtmuseum, Zeughausstraße 1–3, noch bis zum 06. Nov., www.museenkoeln.de

WILLY FLECKHAUS: DESIGN, REVOLTE, REGENBOGEN

Nicht ohne Grund nannte man Willy Fleckhaus (1925–1983) den „teuersten Bleistift Deutschlands". Wie kein Zweiter hat er die visuelle Kultur der sechziger, siebziger und achtziger Jahre geprägt. Konkret verbinden sich mit dem Grafikdesigner Zeitschriften wie das legendäre, in Köln gegründete Jugendmagazin „twen", die Illustrierte „Quick" oder das Supplement der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung". Das MAKK präsentiert mit seiner Ausstellung die erste große museale Würdigung von Fleckhaus´ Schaffen. Gezeigt werden Fotografien, Illustrationen, Bücher, Buchreihen und Plakate.
Köln, Museum für Angewandte Kunst, An der Rechtschule, noch bis zum 11. Dez., www.museenkoeln.de

WIR NENNEN ES LUDWIG

Die Gruppenausstellung „Wir nennen es Ludwig" stellt den Höhepunkt im Jubiläumsjahr des Museums Ludwig 2016 dar. Das Thema dieser breit angelegten Schau ist die Institution selbst. Anlässlich der gemeinschaftlich vom Direktor und allen Kuratorinnen des Hauses konzipierten Jubiläumsausstellung sind 25 internationale Künstlerinnen und Künstlerkollektive eingeladen, sich intensiv mit der Institution auseinanderzusetzen und auf die Frage zu reagieren, was das Museum Ludwig für sie bedeutet. Gemeinsam mit diesen Akteuren reflektiert das Museum mit der Ausstellung „Wir nennen es Ludwig", was das Museum war, ist und sein kann.
Köln, Museum Ludwig, Heinrich-Böll-Platz, noch bis zum 08. Jan. 2017, www.museum-ludwig.de

THEATER & MEHR

ROMEO UND JULIA

Zwei Familien, gnadenlos entzweit, halten mit ihrem schwelenden Hass ganz Verona in Atem. Ein Hass, so alt, dass keiner mehr den Keim zu nennen weiß. Bis Romeo und Julia, Feinde durch Geburt, sich über die Gesetze ihrer Familien erheben und mit ihrer stürmischen und unbedingten Liebe dem vorbestimmten Schicksal die Stirn bieten .... Seit über 400 Jahren ist die Geschichte von Romeo und Julia der Prototyp der romantischen Liebe. Doch mehr noch als der romantische Aspekt in Shakespeares wohl berühmtestem Drama interessiert Regisseurin Laura Linnenbaum das utopische Moment, das dieser Geschichte innewohnt: In Zeiten von Krieg, Entzweiung und Vorurteil versuchen zwei junge Menschen, sich aus dem Kreislauf der Gewalt zu befreien und mit Vereinigung und Versöhnung den Aufbruch in eine neue Zukunft zu wagen.
Bonn, Kammerspiele, Am Michaelshof 9, verschiedene Termine, www.theater-bonn.de

MASSIVER KUSS

Als die junge Camille Claudel dem berühmten Bildhauer Auguste Rodin begegnet, erkennt dieser sofort das Ausnahmetalent der jungen Bildhauerin und aus dem Lehrer-Schüler-Verhältnis wird bald eine skandalöse Liebe. Über ein Jahrzehnt hinweg verbindet die beiden eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Liebe und Kunst, Inspiration und Leidenschaft. Doch während Rodin mit seinen Werken Weltruhm erlangt, bleibt die junge Geliebte stets in seinem Schatten, obwohl man heute einige seiner Werke ihrer Hand zuschreibt ... Das ungleiche Kräfteverhältnis zweier Liebender und ihre vereinende Liebe zur Kunst werden zu Ausgangspunkt und Vorlage für Anja Hillings Auftragswerk für das Theater Bonn.
Bonn, Werkstatt, Rheingasse 1, 21. Sept. ff., www.theater-bonn.de

IGRAINE OHNEFURCHT

Igraine lebt auf Burg Bibernell, zusammen mit Büchern, die am liebsten Marmelade naschen, Steinfratzen, die Pfeile schlucken, ihrem Bruder Alfred und ihren Eltern, die sich seit Tagen in ihr Zauberzimmer eingeschlossen haben und an Igraines Geburtstagsgeschenk feilen. Aber Igraine kann sich nicht richtig auf die Feier freuen – sie wird schon elf und hat immer noch kein richtiges Abenteuer erlebt. Und das muss man doch schließlich als Ritter! Doch plötzlich stehen Igraines Eltern als Schweine vor ihr. Da sie die Einzige ist, die die notwendigen Zauberzutaten zur Rückverwandlung besorgen kann, stürzt sie sich Hals über Kopf in das spannende Abenteuer ... Der TheaterContainer verwandelt sich in dieser Spielzeit in eine Zauberwelt. Mit Puppenspiel, Schauspiel und spielerischen Klangwelten entsteht eine bilderreiche Geschichte über ritterlichen Mut.
Bonn, TheaterContainer, 29. Sept., 18 Uhr, www.theater-bonn.de

DIPLOMATINNEN DES TODES

Eine Charity-Veranstaltung im Rahmen einer UN-Tagung in Bonn gerät zur hochbrisanten politischen Affäre: Ein vereitelter Mordanschlag auf eine Gastrednerin der Veranstaltung führt zur Absperrung des Saales. Alibis müssen abgeklopft und diplomatische Immunitäten umgangen werden. Zudem ist die Waffe, mit der auf die Rednerin gefeuert wurde, immer noch nicht gefunden. Wer sich nicht vorsieht, verlässt den Saal vielleicht in Handschellen und ein handfester Skandal auf dem diplomatischen Parkett ist vorprogrammiert ... Prinzip Gonzo macht in „Diplomatinnen des Todes" auf einer Benefizveranstaltung im Rahmen der UN-Tagung die Zuschauer zu Akteuren eines politischen Rollenspiels. Angelehnt an Brettspielklassiker wie Inkognito, Risiko und Cluedo vermischen sich Theater und Performance in einer offenen Spielwelt, in der die Zuschauer selbst entscheiden dürfen, wie sie zu ihrem Ziel gelangen.
Bonn, Haus der Bildung, Mühlheimerplatz 1, 04. Okt., 20 Uhr, www.theater-bonn.de

LOVE YOU, DRAGONFLY

1935, Russland – ein Mann, den sein Ehrgeiz in eine goldene Statue verwandelt. 2014, Deutschland – ein Professor, der einen afrikanischen Flüchtling adoptiert. 1969, irgendwo – ein Mädchen, kreisend in einem Zirkel aus Armut und Gewalt. 1985, ungarische Grenze – ein Panzerfahrer gefangen im Eis. 1986, Ungarn – ein Mann und eine Frau, die fern der Heimat ihre Sprache verlieren. 1987/88, DDR – eine letzte Nacht in Ostberlin. 2018, USA – ein alleinerziehender Student, den die Umstände antreiben, bis er selbst ein anderer ist. 1942, Russland – ein Soldat, der nie einer sein wollte ... In diesen 80 Jahre umfassenden sechs Parallelgeschichten erzählt Fritz Kater Geschichten vom Hoffen, Glauben und Scheitern großer und kleiner Ideen, beschreibt dabei die Mythen der Gegenwart und verwebt das Individuelle mit dem Politischen in einem engmaschiges Netz.
Bonn, Kammerspiele, Am Michaelshof 9, 07. Okt., 19:30 Uhr, www.theater-bonn.de

TRENNUNG FREI HAUS

Eine Liebesbeziehung zu beenden ist nie schön, also warum nicht jemanden beauftragen. Ein Profi, der sich bezahlen lässt und das Ganze routiniert erledigt? Genau das ist Erics Job. Als er wieder einmal einer Frau schonend klarmachen soll, dass ihr Lebenspartner sie verlassen hat, steht er unerwartet vor Pauline, seiner großen Liebe, die vor Jahren plötzlich, ohne ▶

▶ Grund, aus seinem Leben verschwand. Völlig perplex verleugnet er den Grund seines Besuchs. Doch plötzlich erscheint Hyppolite, der es sich anders überlegt hat. Er hat sich, in der Annahme, dass Eric bereits seinen Auftrag erfüllt hat, eine unglaubliche Geschichte ausgedacht. Doch Eric spielt nicht mit und so entbrennt ein Wettstreit, bei dem nur eins nicht ans Licht kommen darf: die Wahrheit! Ein Spiel von Zufall und Liebe mit Isabel Varell, Timothy Peach.
Köln, Theater am Dom, Glockengasse 11, 10. Nov. ff., www.theateramdom.de

PLÜFOLI!

Der französisch-kanadische Clown, Pianist, Regisseur und Charakterkopf Anthony Venisse weiß Schräges, Schrilles, Surreales und Pikantes in seinen Inszenierungen gekonnt zu dosieren. Venisse setzt immer wieder Maßstäbe und läuft mit der Show „plüfoli" erneut zur Höchstform auf. Die Welt des lustvollen Wahnsinns: ein Bühnenbild, bei dem nur wenig so ist, wie es scheint. Klänge, die beflügeln, und Musik, die sprichwörtlich mitreißt. Und Protagonisten, die mit ihrem Können, ihrer Verrücktheit und ihrer Poesie die Herzen zutiefst berühren. Die Eröffnungsshow des GOP Varieté-Theaters in Bonn liefert auf ganz wundervolle Art und Weise den Beweis, dass die Mischung aus Clownerie, Livemusik und berauschender Artistik viel mehr ist, als die Summe ihrer Teile.
Bonn, Varieté-Theater, Karl-Carstens-Straße 1, noch bis zum 27. Nov., www.variete.de

KONZERTE & MEHR

EVITA

Das Musical von Andrew Lloyd Webber bringt die dynamische, überlebensgroße Gestalt von Eva Perón auf die Bühne. Beginnend mit dem jungen, ehrgeizigen Mädchen, zeichnet das Stück Evas Aufstieg zur von den Armen verehrten Heiligen nach, der mit Krankheit und Tod endet. 1979 erschien „Evita" am Broadway, wurde dort 1.567-mal gespielt und erhielt mehrere Auszeichnungen. Die Bonner Inszenierung wird Musical-Spezialist Gil Mehmert übernehmen, der hier bereits mit großem Erfolg „Jesus Christ Superstar" auf die Bühne brachte. Als musikalischer Leiter konnte erneut Jürgen Grimm verpflichtet werden, der zuletzt erfolgreich die Produktion „Der kleine Horrorladen" leitete.
Bonn, Opernhaus, Am Boeselagerhof 1, verschiedene Termine, www.theater-bonn.de

NICKELBACK

Die mit multiplen Platin-Verkäufen ausgezeichnete Band Nickelback hat eine massive Europatour angekündigt, die 30 Städte umfassen wird. Die kanadischen Rocker zählen zu den erfolgreichsten und prägendsten Rockbands der letzten zwei Jahrzehnte. Bei ihrer zehnten Welttour präsentieren sie eine Show mit allen großen Hits der Band. Europa darf sich nach den Worten von Chad Kroeger auf eine hochkarätige Rockshow freuen, die den Fans mächtig einheizen wird. Der internationale Durchbruch gelang Nickelback mit „Silver Side Up" sowie den Singles „How You Remind Me" und „Too Bad".
Köln, Lanxess Arena, Willy-Brandt-Platz 3, 27. Sept., 19:30 Uhr, www.lanxess-arena.de

WICKIE – DAS MUSICAL

„Wickie und die starken Männer" erobern die Bühnen: Mitreißende Lieder und herrliche Kostüme nehmen die Zuschauer mit auf eine abenteuerliche Reise in Wickies Welt – Mitwippen ist dabei vorprogrammiert. Über 30 Charaktere singen während der knapp 100-minütigen Show live und neben den insgesamt 15 eigens komponierten Songs darf natürlich „Hey, hey Wickie" nicht fehlen. Die musikalische und künstlerische Leitung wird von Komponist und Erfolgsproduzent Thomas Schwab übernommen. Bereits 1974 feierte die Zeichentrickserie „Wickie und die starken Männer" Bildschirmpremiere in Deutschland. Der kleine Wikinger mit den Geistesblitzen spielte sich schnell in die Herzen aller Kinder. „Wickie – das Musical" ist ein musikalisches Event für die ganze Familie.
Köln, Lanxess Arena, Willy-Brandt-Platz 3, 18. Okt., 16 Uhr, www.lanxess-arena.de

A TRIBUTE TO MICHAEL JACKSON DINNERSHOW

Michael Jackson war und ist der King of Pop. Die berühmte Tribute-Band „Smooth Criminals" lässt den King of Pop im Rahmen einer Dinnershow des Veranstalters „World of Dinner" wieder auferstehen. Jackson-Double Roy Paladini nimmt das Publikum mit unglaublich originalgetreu klingender Stimme und charakteristischem Tanz mit auf eine Reise durch die Geschichte des King of Pop und fängt die einmalige Atmosphäre eines Michael-Jackson-Konzerts ein. Mit einer Kombination aus Livegesang, Tanz und Musik ist „A Tribute to Michael Jackson Dinnershow" ein einmaliges Erlebnis für alle Michael-Jackson-Anhänger sowie Fans von gutem Essen!
Verschiedene Spielorte in ganz Deutschland, ab 23. Okt. ff., www.worldofdinner.de

Red Hot Chili Peppers

DISNEY ON ICE: 100 JAHRE VOLLER ZAUBER

„Disney On Ice – 100 Jahre voller Zauber" ist eine Hommage an die traumhafte Welt von Walt Disney und kommt im Herbst 2016 mit den schönsten Geschichten aller Generationen zum ersten Mal nach Köln! Die einmalige Show hält eine Parade aus über 50 der beliebtesten Disney-Figuren bereit, angeführt vom Zeremonienmeister Micky Maus. Mit ihm und seinen Gefährten Minnie Maus, Donald Duck und Goofy taucht das Publikum ein in die märchenhaften Welten von Cinderella, Schneewittchen, Rapunzel, Arielle, Tiana und natürlich auch von den Schwestern Anna und Elsa aus „Die Eiskönigin". Mit 30 Songhits aus 14 verschiedenen Disney- und Disney-Pixar-Filmen können die Kinder ihre Lieblinge aus „Findet Nemo", „Toy Story", „Aladdin" und vielen mehr feiern und gemeinsam mit ihren Eltern eine unvergessliche Show erleben.
Köln, Lanxess Arena, Willy-Brandt-Platz 3, 04. bis 06. Nov., 19:30 Uhr, www.lanxess-arena.de

LUCIA DI LAMMERMOOR

Eine Frau liebt einen Mann und wird von diesem wiedergeliebt. Die Familien der Liebenden sind verfeindet in einem generationenwährenden Konkurrenzkampf um politischen Einfluss, Macht und Besitz. Strategische Erwägungen veranlassen die Angehörigen der Frau, sie mit einem Mann zu verheiraten, der den drohenden Bankrott der Familie aufhalten kann. Sie wehrt sich, wird Opfer einer Intrige des eigenen Bruders und willigt resigniert in die Heirat ein. Noch in der Hochzeitsnacht kommt der Bräutigam durch die Hand der Frau zu Tode. Die Tat einer Wahnsinnigen? Gaetano Donizettis tragische Oper „Lucia di Lammermoor" zählt zu den wichtigsten Werken des mit 70 Opern äußerst produktiven Donizetti und machte ihn zum Star der italienischen Belcanto-Oper.
Bonn, Opernhaus, Am Boeselagerhof 1, verschiedene Termine, www.theater-bonn.de

RED HOT CHILI PEPPERS: THE GETAWAY

Die Red Hot Chili Peppers sind nach fünf Jahren im November mit neuem Album auf Tour: „The Getaway", das elfte Red-Hot-Chili Peppers-Album, zeigt die Herren um Anthony Kiedis und Bassist Flea einmal wieder in Bestform. Funkige Bassläufe, hakenschlagende Gitarrenmelodien, ein mal säuselnder, mal fast rappender Kiedis – und dazu immer wieder diese Momente, in denen man sich denkt: „Dazu müsste ich jetzt mit 10.000 anderen Menschen auf und ab springen!" Kein Wunder also, dass das neue Werk, welches von keinem geringeren als Danger Mouse produziert wurde, in Deutschland gleich auf Platz 2 der Albumcharts landete. Als eine der erfolgreichsten Bands der Rockgeschichte wurden die Red Hot Chili Peppers im April 2012 sogar in die „Rock and Roll Hall of Fame" aufgenommen.
Köln, Lanxess Arena, Willy-Brandt-Platz 3, 14. Nov., 20 Uhr, www.lanxess-arena.de

EVENTS

BEETHOVENFEST BONN

Internationale Spitzenorchester, Ensembles und Solisten heißen das Publikum auf dem Beethovenfest auch in diesem Jahr willkommen. Das Motto des Festivals lautet „Revolutionen" – mit Beethoven als Leitfigur. Zum Beethovenfest Bonn 2016 kommen erneut namhafte Orchester und Dirigenten – die Tschechische Philharmonie und Jiří Bělohlávek eröffnen, das London Symphony Orchester und John Eliot Gardiner beschließen das Festival. Neben Konzerten gibt es auch Tanz, viele spartenübergreifende Veranstaltungen sowie ein extensives „Education"-Programm. Freuen Sie sich auf Veranstaltungen an mehr als 20 ausgewählten Spielstätten.
Bonn, verschiedene Spielstätten, 09. Sept. bis 09. Okt., www.beethovenfest.de

BONNFEST

Die gesamte Fußgängerzone der Innenstadt wird zu einem einzigartigen Veranstaltungsgelände mit Musik, Modenschauen und einem grandiosen Angebot zum Bummeln und Shoppen – auch am verkaufsoffenen Sonntag. Und das gastronomische Angebot kommt an diesen Tagen selbstverständlich auch nicht zu kurz!
Bonn, Innenstadt, 30. Sept. bis 02. Okt., www.bonn-city.de

RHEINENERGIE MARATHON

Der Rheinenergie Marathon feiert dieses Jahr sein 20-jähriges Jubiläum. Bereits seit 1997 begeben sich jährlich Tausende von Marathonläufer auf die 42 Kilometer lange Strecke, hinzu kommt seit 2006 die große Anzahl an Halbmarathonis. Ob als Profi oder Freizeitsportler – der Rundkurs durch die Kölner Innenstadt mit dem Kölner Dom als Ziel ist eine einmalige Mischung aus Sportevent, Volks- und Lauffest!
Köln, Innenstadt, 02. Okt., www.koeln-marathon.de

1LIVE KÖLN COMEDY NACHT XXL

Am 22. Oktober steigt in der Lanxess Arena wieder die größte Comedy-Mix-Show Europas. Und sie wird die Show moderieren: Enissa Amani. Die Deutsch-Iranerin hat 2015 den „Deutschen Comedypreis" als „Beste Newcomerin" gewonnen und war in diesem Jahr mit ihrer ersten eigenen Sendung „Studio Amani" im TV zu sehen. Köln Comedy und 1LIVE holen auch dieses Jahr wieder die beliebtesten Stars und besten Newcomer der deutschen Comedy-Szene in den Sektor. Mit dabei: Headliner Olaf Schubert – der „sexiest Pullunder alive" –, Chris Tall, Markus Krebs, Abdelkarim und das Lumpenpack. In den vergangenen drei Jahren feierte die 1Live Köln Comedy-Nacht XXL jeweils einen europaweiten Zuschauerrekord mit insgesamt 32.000 Besuchern.
Köln, Lanxess Arena, Willy-Brandt-Platz 3, 22. Okt., 19:30 Uhr, www.lanxess-arena.de

MARTINIMARKT

Der Martinimarkt ist eines der schönsten Stadtfeste in Bad Honnef, das alljährlich viele Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung in die Stadt zieht. Ende Oktober wird die stimmungsvolle Budenstadt wieder an Markt und Kirchplatz, in der Fußgängerzone und in der Haupt- und Bahnhofstraße geöffnet sein. An über 100 Ständen erwartet die Gäste ein abwechslungsreiches Angebot an kunstgewerblichen Gegenständen, Modeartikeln, Schmuck, exotischen und nostalgischen Dekorationen, aber auch an Puppen und anderem Spielzeug. Hungern soll niemand. Wie jedes Jahr gibt es ein reichhaltiges gastronomisches Angebot auf dem Martinimarkt. Gestärkt mit Bratwurst oder Kesselsknall lässt es sich dann umso schöner verweilen.
Bad Honnef, Innenstadt, 26. bis 30. Okt., www.stadtfeste-badhonnef.de

Alle (Termin-) Angaben sind ohne Gewähr.

HERSTELLERNACHWEIS

ACQUA DI PARMA
www.acquadiparma.com

ALAN PAINE
www.alanpaine.co.uk

ALESSI
www.alessi.com

BARON & EARL
www.baronandearl.com

BETHGE
www.bethge-hamburg.de

BLANVALET
www.randomhouse.de

BMW
www.bmw.de

BOROWSKI
www.borowski-glas.de

BRAGI
www.bragi.com

BTB
www.randomhouse.de

CARON PARIS
www.parfumscaron.com

CHRISTOPHER KANE
www.christopherkane.com

CLINIQUE
www.clinique.de

COFFEGA
www.coffeega.wordpress.com

COOLSTUFF
www.coolstuff.de

CREED
www.creed.eu

DER HÖRVERLAG
www.randomhouse.de

DESIGN HOUSE STOCKHOLM
www.designhousestockholm.com

DESIGN3000
www.design-3000.de

DIOGENES
www.diogenes.ch

DIOR
www.dior.com

DOROTHEE SCHUMACHER
www.dorothee-schumacher.com

D'ORSAY PARIS
www.dorsay-paris.com

DVA
www.randomhouse.de

ECOMEDIC
www.ecomedic.de

FIVE-KONZEPT
www.five-konzept.de

FLORASCENT PARFUMEURS
www.florascent.de

FLORIS
www.florislondon.com

GIORGIO ARMANI
www.armani.com

GRÄFE UND UNZER
www.gu.de

GUCCI
www.gucci.com

GUIDO MARIA KRETSCHMER
www.guidomariakretschmer.de

HIRMER
www.hirmerverlag.de

JACKIE JS LEE
www.jsleelondon.com

JEAN PAUL GAULTIER
www.jeanpaulgaultier.com

JULIEN FOURNIÉ
www.julienfournie.com

KUSMI TEA
www.kusmitea.com

LA BIOSTHETIQUE
www.labiosthetique.de

LENA HOSCHEK
www.lenahoschek.com

LOU
www.loulingerie.com

LUCHTERHAND
www.randomhouse.de

MARIE JO
www.mariejo.com

NOBILE 1942
www.nobile1942.it

PASCAL MILLET
www.pascalmillet.com

PENGUIN BOOKS
www.penguin.co.uk

PISIDIA
www.pisidia.com

RANDOMHOUSE
www.randomhouse.de

RIVA VERLAG
www.m-vg.de

ROWOHLT
www.rowohlt.de

SAMHOUD MEDIA
www.samhoudmedia.com

SUHRKAMP
www.suhrkamp.de

TOME
www.tomenyc.com

TOM TAILOR
www.tom-tailor.de

TRIUMPH
www.triumph.com

VELOSOCK
www.velosock.com

WALTER KNOLL
www.walterknoll.de

WILHELM WAGENFELD
www.tecnolumen.de

Fotos: Michael Lio/Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Karl-Scherker/Rheinisches Bildarchiv, Red Hot Chilli Peppers

Treff.punkt

Wir begegnen interessanten Personen aus der Region an einem Ort, der für sie eine besondere Bedeutung hat. Dieses Mal ist es Max Fischer. Wir treffen den Maler in seinem Atelier in der Bonner Südstadt.

Die Haustüre des Altbaus steht weit offen. Von der Straße aus sieht man Bilder im Hausflur stehen. Sie strahlen in feurigen Orange- und satten Blautönen. Hier sind wir richtig. „Ich höre Schritte, da sind Sie ja!“, ertönt eine freundliche Stimme aus dem Hintergrund. Max Fischer begrüßt uns in seinem Atelier. Der Raum ist groß und hell, auf dem Boden stehen Baustrahler, zwei weiße Plastikstühle und ein schwerer schwarzer Schreibtischsessel bilden die Sitzgelegenheiten. In der Ecke steht eine Staffelei und überall hängen und lagern Bilder. Die Farbenvielfalt variiert von zarten pastelligen Tönen bis hin zu intensivem Pink, Knallgrün, Rot und Orange. Max Fischers Bilder sind frei von Gegenständlichem. Die abstrakte Malerei der Nachkriegszeit wie das Informel oder auch der amerikanische abstrakte Expressionismus haben ihn bis heute ganz wesentlich beeinflusst und inspiriert. „Meine Malerei unterliegt keiner intellektuellen Kontrolle, ich habe kein Konzept, sondern arbeite völlig frei.“ Es gibt kein Motiv, das ihn leitet. „Der Prozess ist der Weg und der Weg ist der Prozess“, sagt er.

Fischer hat seine Leidenschaft für die Malerei früh entdeckt. „Ich habe mit ungefähr zwölf Jahren begonnen zu malen. Meine Schulbücher waren voller Zeichnungen“, erinnert sich der gelernte Industriekaufmann und studierte Betriebswirt. Bis 1991 hat er neben der Malerei auch als Kaufmann in leitender Funktion gearbeitet, um so den Lebensunterhalt der Familie abzusichern. Ein Leben zwischen Vernunft und Passion. Seitdem widmet sich Max Fischer ausschließlich seiner Kunst. Die Leidenschaft hat gesiegt. „Die Malerei ist meine Identifikation. Sie ist kein Wollen, sondern ein Müssen“, betont er. Im Zentrum seines Schaffens steht eine zentrale Frage: „Bin ich das wirklich, was ich da gemacht habe?“ Der Dialog mit Kunstkennern und Freunden hilft ihm bei der Suche nach dem Ich in seinen Bildern. Die Farben seiner Werke, Schichten, die sich immer wieder überdecken, körnige Strukturen und Schlieren zeugen von einem intensiven Findungsprozess.

An dessen Ende stehen Bilder, die sich in den vergangenen Jahren von einer Schwere hin zur Leichtigkeit verändert haben. „Ich bin in meinen Bildern heller geworden. Früher habe ich viel in Schwarz und Blautönen gemalt, heute bevorzuge ich eine kontrastierende Farbigkeit.“ Aktuell arbeitet Fischer an einem neuen Bilderzyklus*, „von dem ich glaube, dass er sehr nah an mir selbst ist – so nah wie nie zuvor“. ■

** Ab November werden die neuesten Werke von Max Fischer bei Schüller moebel interior object im Rahmen des Konzeptes „Sound of Silence“ gezeigt.*

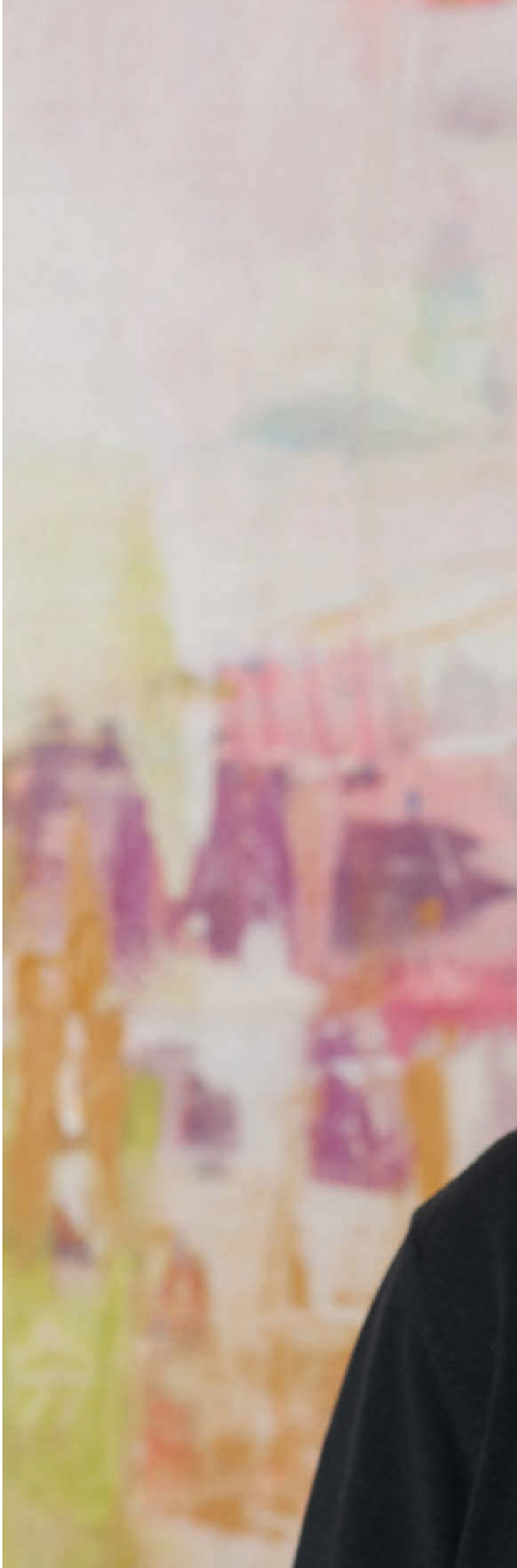


Foto: P. M. J. Rothe

RHEIN EXKLUSIV

JETZT AUCH IM ABONNEMENT

„RHEINexklusiv“
c/o seromedia GmbH
Am Neutor 5
53113 Bonn

Verpassen Sie keine Ausgabe von „RHEIN exklusiv“ mehr. 128 Seiten mehr Leben, mehr Stil, mehr Heimat – aus der Region, für die Region. Jetzt gibt es „RHEINexklusiv“ als Abonnement. ***Vier Ausgaben zum Preis von dreien*** *(inklusive Versand).*

☐ **JA, ICH MÖCHTE „RHEINEXKLUSIV“ IM ABONNEMENT.**

☐ **JA, ICH MÖCHTE „RHEINEXKLUSIV“ ALS GESCHENKABONNEMENT.**

Rechnungsanschrift

Vorname, Name: _____

Adresse: _____

_____

Versandanschrift (falls von der Rechnungsadresse abweichend)

Vorname, Name: _____

Adresse: _____

_____

Zahlung per Bankeinzug

Kontoinhaber: _____

Bank: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Sie erhalten „RHEINexklusiv“ zum Jahrespreis von zurzeit 18 Euro innerhalb Deutschlands (Auslandspreise auf Anfrage) inklusive Mehrwertsteuer und Versand. „RHEINexklusiv“ erscheint viermal im Jahr. Wenn Ihnen „RHEINexklusiv“ gefällt, brauchen Sie nichts weiter zu tun, denn das Jahresabo verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, sofern Sie nicht sechs Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums kündigen.

Vertrauensgarantie: Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen schriftlich widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt das rechtzeitige Absenden des Widerrufs (Datum des Poststempels).

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

EINFACH AUSFÜLLEN, ABTRENNEN UND PER POST AN RHEINEXKLUSIV SENDEN.

IMPRESSUM

Herausgeber
seromedia GmbH
Am Neutor 5, 53113 Bonn
www.seromedia.de

Verlag
seromedia GmbH
Am Neutor 5, 53113 Bonn
www.seromedia.de

Redaktion *RHEINexklusiv/ rheinexklusiv.de*
seromedia GmbH
Am Neutor 5, 53113 Bonn
info@rheinexklusiv.de
www.rheinexklusiv.de

Chefredaktion
Susanne Rothe

Redaktion
Sandy Niedobecki, Lucas Pfingsten, Susanne Rothe, Rüdiger Strempel

Grafik
Edina Grabecz

Bildredaktion/Bildbearbeitung
Edina Grabecz

Lektorat
Kathrin Gehrlein, Katharina Zeutschner

Druck
DCM Druckcenter Meckenheim
Werner-von-Siemens-Str. 13
53340 Meckenheim

Auflage
10.000 Exemplare

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt
Peter Rothe

Verantwortlich für den Anzeigenteil
Peter Rothe

Titelfoto
© Minx by Eva Lutz

Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitschrift RHEINexklusiv und alle darin veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede durch das Urheberrechtsgesetz nicht ausdrücklich zugelassene Nutzung oder Verwertung, Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet bedürfen der Einwilligung des Verlags. Eine Vermietung oder ein Nachdruck, auch auszugsweise, sind nicht gestattet, Fotokopien nur als Einzelkopien für den persönlichen Gebrauch. Für unverlangt eingesandte Fotos, Datenträger, Bücher und Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert, dennoch kann für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts von der seromedia GmbH nicht gehaftet werden.

Als erstes Serienfahrzeug der Welt wurde der rein elektrische BMW i3 von der Entwicklung über die Herstellung bis hin zur täglichen Nutzung komplett nachhaltig gestaltet. Als vollelektrisches Fahrzeug ist er jederzeit emissionsfrei unterwegs. Ob Kurzstrecke oder längere Pendelfahrt – mit der gesteigerten Reichweite des neuen BMW i3 kein Problem: Mit dem BMW i3 (94 Ah) mit Range Extender vergrößern Sie Ihren Aktionsradius auf bis zu 330 km (Reichweite gem. NEFZ rein elektrisch in km: 240). Besonders alltagstauglich ist er auch dank des verbesserten Schnellladens. In unter 3 Stunden ist die Batterie mit Wechselstrom aufgeladen. Da die Ladeelektronik jetzt dreiphasige Ladeströme verarbeitet, liegt trotz höherer Batteriekapazität die Schnellladezeit auf dem bekannten Niveau des BMW i3. Ideal, um selbst eine kurze Parkzeit optimal zu nutzen.
Lassen Sie sich elektrisieren. Willkommen in Ihrer BMW Niederlassung Bonn.

BMW Niederlassung Bonn

BMW i Agent
Vorgebirgsstraße 95
53119 Bonn
Telefon: 0228 607-0
www.bmw-bonn.de

BMW i Product Genius
Frau Kona Shamai
Telefon: 0228 607-7253
E-Mail: kona.shamai@bmw.de

BMW i3 (94 Ah) mit reinem Elektroantrieb BMW eDrive: Stromverbrauch in kWh/100 km (kombiniert): 12,6. CO2-Emissionen in g/km (kombiniert): 0 Reichweite rein elektrisch in km: 300. Alltagsreichweite in km: bis zu 200.
BMW i3 (94 Ah) mit Range Extender: CO2-Emissionen in g/km (kombiniert): 12. Stromverbrauch in kWh/100 km (kombiniert): 11,3. Kraftstoffverbrauch in l/100 km (kombiniert): 0,6. Reichweite rein elektrisch in km: 240. Alltagsreichweite in km: bis zu 330.
Die Angaben zu Strom-/Kraftstoffverbrauch, CO2-Emissionen und Effizienzklassen bei Spannbreiten in Abhängigkeit vom gewählten Reifen-/Rädersatz.
Die Verbrauchswerte wurden auf Basis des ECE-Testzyklus ermittelt. Abbildungen zeigen Sonderausstattungen
* Die Höhe und Berechtigung zur Inanspruchnahme des Umweltbonus ist durch die auf der Webseite des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle unter http://www.bafa.de abrufbare Förderrichtlinie geregelt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Gewährung des Umweltbonus. Der Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 30. Juni 2019.

RATHS

KAISER-PASSAGE BONN

www.juwelier-raths.de